4°Th 322

A ug...

weisz/ daß a...

Fruchtbark...

thum...

Erstlich zu...

nemblich ab...

wini...

Vom Antichr...

Abnemung/ Ve...

vnd ...

Vom Vntergang...

sticlis/ vnd...

Von der Bab...

Erstlich in Latein be...

gelärten Herrn...

tatis le...

Trewlich verteutsch...

Magistr...

Getruckt in de...

durch...

gen/ heimlicher Be-
ß alte Ketzereyen mit behender
arkeit/ die aller gröste vnnd gröbste Irr-
umben außgebrüht vnd erzieglet
haben.

zwar in vielen Articuln/ Für-
aber in falschen Prophezeyen deß Cal-
uinischen Friderici Braumbomi.
schrift/ vom Jahr der Geburt Christi/ der
/ Verfolgung/ Vndergang deß Bapsthumbs
vnd Jesuiten: Deß letzten Gerichts.
gang der Königreichen/ oder von den Thieren Da-
lis/ vnd der heimlichen Offenbarung Johannis.
Babylonischen Huren/ sieben Bergen/ vnn
deren Geheimnüssen/ etc.

in beschrieben/ durch den Ehrwürdigen vnd Hoch-
Herrn P. ADAMVM CONTZEN Socie-
tatis Iesu, der H. Schrifft Doctorn.

Jetzund aber
eutscht/ durch Ioannem Mayer LL. AA. ac Philosophiæ
agistrum, SS. Theologiæ Candidatum.

Cum licentia superiorum.

in der Churfürstlichen Statt Maÿntz/
urch Johann Albin/ im Jahr 1618.

S R. P. ADAMI CONTZEN,
aeologi, cui titulus DE HÆRESEON
hil contineat, quod vel Orthodoxæ fi-
ibus aduersetur, vtiliter illum imprimi

nus Weberus Episcopus Misiensis, Suffraga-
tus Moguntinus S. Theol. D subscripsi.

ad Timoth. 2. v. 16.

onnütz Geschwetz das vermeyde/ denn es for-
ngöttlichen Wesen/ vnnd jhr Redt frist vmb
er welchen ist Hymenæus vnnd Philetus,
t abgefallen seynd/ vnnd sagen/ die Aufferste-
n/ vnd haben etlicher Glauben verkehret.

EPIS

Dem
WolEdlen
Eltz/ der hochl
Speyer/ r
Bisc

Och
haben
köpff
cetra g
lassen die alten P
monides vnnd Alc
Jahr durch in Le
lichen/ der fürüb
sich auffgehalten
Mensch/ wie star
listig er were gew
können/ Sintem
schafft von ange

STOLA NVNCVPA-
TORIA.

Hochwürdigen/

n Herrn/ Herrn Jacob von

hlöblichen Thumstiffter Mayntz/Tryer/
/ respectivè Dechanten/Obersten Chor-
ischoffen/vnd Capitularherrn/mei-
nem Gnedigen Herrn.

chwürdig-WolEdler/Gn.Herr. Es
ben von der grossen/vergifften/hundert-
pffigen Schlangen *Hydra*(von *Plauto Ex-*
ra genannt)sehr viel der Posterität hinder-
Poeten (neben diesen auch *Diodorus*, *Si-*
Alcæus) was Gestalt sie nemblichen viele
Lerna Argiuorum Palude,nit ohn sehr schäd-
rübergehenden Grausen vnnd Schrecken
ten/welcher Massen jhr niemalen einiger
tarck vnd manhafft/wie klug vnd hinder-
ewesen/den geringsten Schaden zufügen
emalen derselben diese Natur vnd Eygen-
gezogenen Scribenten zugemessen wird/

herfür gewachsen : Habe jedoch der
erschrockene Heldt *Hercules*, *Iolaum* gar
berwiesen / durch was Mittel er diese
vertilgen vnnd erlegen möge / volgen=
arschlag einwendend / er solte nach jeg=
bgehawenem Haupt / den zerfleischten
mpff / mit brennenden Fackten / das für=
nts damit zuverhindern / anzünden / sol=
nachmals dieses vergiffte / vngehewre
t worden.

chrecklich= vnnd gifftige *Hydram* sehen
ärmlichen vnnd betrübten Standt deß
edens der Christenheit / Nemblich die
/ wie sie vmb vnnd vmb tobe / jhre
glitzende Augen hin vnnd her schiesse:
ie auß jhrem Mundt herfür gehende
Scorpionen so vieler Hertzen ergrif=
et haben / wie viel Ehrenrührige Ver=
Schmach / Schand vnnd Lasterposten
ieder die Christliche Catholische Kirch
rn auch wieder derselben Haupter / vnd
rsteher / ohne Schew / Ziel vnnd Maaß
evorab vnnd insonderheit in nechst ab=
Jahr / an vnserm feindlichen Prædi=
can=

vnd dann sehr
vergifften Hun
verglichen werd
(könte besser sag
sen / daß ist / mi
vnnd schädliche
führen dieses
An diese versc
dram haben sich
bey jetzt schwebe
vnd hochgelärte
ge dapffere / vnn
den Facklen der
Verstandt dersel
liche von solchem
Lehrstück gar glü
Vnder welche
Preiß erobret de
mus Contzen Socie
tor / rc. Welcher
vnnd Zerrüttun
benebens mit se
gemeinen Chris
vnnd erspießlic

ehr wol diese schwürige Ketzerey mit solcher
hundertköpffigen Schlangen *Hydra* mag
erden / als welche sich nunmehr gezieret
r sagen geschändet) mit den hundert Köpf-
mit den hundert Jahren ihres zu viel bösen
ichen Giffts/welches weitlauffiger außzu-
s Orts onnötig erachtet wirdt.

erschrumpt/verschraubt vñ verriebene *Hy-*
ich nun nicht allein hiebevor/sondern auch
ebenden Zeiten/viel hertzhaffte/fürtrefflich-
ärte Männer gewagt/auch alß starckmüti-
vnnd wol vnderwiesene *Iolai*/mit brennen-
er H. Göttlichen Schrifft/vnnd rechten
rselbigen/an sie gesetzt/jhr schon albereit et-
hem Gifft angefülte Köpff der Ketzerischen
r glücklich abgelegt.

lchen allen nicht den geringsten Ruhm vnd
t der Ehrwürdig vnd Hochgelärte *P. Ada-*
ocietatis IESV / der heiligen Schrifft Doc-
her diese heutige Ketzerische Schwirung-
tungen Man- vnnd Ritterlich bestreitet/
t seinen sehr tieffsinnigen Schrifften der
ristenheit zum besten nutzen / frommen/
zlichem Gedeyen sehr viel an daß Son-

EMENTO in offnen Truck ergang=
rinnen männiglichen für Augen ge=
i einem so liederlichen Anfang dieses
hmals habe außgebreitet / wie gros=
ausame Irꝛthumben es außgebruet/
blet. Wie der gantze Prædicantische
räfflichen *Calumniis* vmb vnnd vmb
reye / vnnd ruffe / der Pabst seye nun
vnfehlbar der grosse verruchte An=
ig / er seye ἄνομος der boßhafftig / der
nden / ꝛc. Welches desto besser zuer=
imahl nicht allein vngegründet / den
en Danielem / sampt dem heiligen
hanne mit allen Haaren herbey zie=
n Prophezey=vnnd Offenbarungen
/ schrauben / lencken vnd rencken / ein=
hen / wie sie die Bestien / die Hörner /
/ daß Reich / die sieben Berge / die
sche Hurꝛ / auff daß Pabstumb ziehen
ten / damit auff solchen Schlag die jh=
nnd Anlaß hetten / diese / jhrem für=
christi Diener vnnd συνέργυς oder Mit=
on längst von jhnen angefeindet seynd/
e zuschinden vnnd auffzumetzigen / jhr
Fleisch/

fressen/vnnd daß Blut zusauffen. Welchen
chen Todt sie allen vnnd jeden dem Catholi-
uben anverwandten Ehr-vnnd Zuchtloser
halß hencken.

ann insonderheit fürträglich/nutz-vnnd er-
seyn vermeynt worden/ damit nicht weni-
gen/welche der Lateinische Sprachen vn-
r aber noch zur Zeit in diesem der Secti-
herumb wanderen/denen die Ohren mit
sigen / vnauffhörlichen schänden vnnd
gefült/die jämerlich verkläubt-vnnd ver-
en mögen einsmals eröffnet werden/vnd
nten / was dieses vngehewre *Monstrum*/
chandt vnnd Lasterbauch für ein feine/
t trage / als ist mir solches Tractätlin
achten *P*. in die gemeine Teutsche Sprach
anpræsentirt worden/welchem ich zwar
als ein gering vermöglich/vnnd nicht
s wohl gevbten *Translatorem* gebürlichen
ben/nicht zweiffelendt/daß diese meine
alis qualis/vielen Zoylis vnnd Neydhäl-
würde/auch von jhnen wohl beschnaufft
t seyn müssen.

Habe

barkeit einlauff / absprechen können / vnd
nachmals dieser Mühwalthung gern

Er. H W. vnnd G. ich diese Translation
en Ehren dediciren vnnd aigentlich zuge-
wollen / ist nicht ohne reiffigen Rath
ion beschehen / sondern nebenst vielen / be-
s vleisses erwogenen Vmbständen nach /
inē großgünstigen gebietenden Oberern
it vnzimblig zuseyn erachtet worden: sin-
Motiuen vnnd Erheblizkeiten / durch wel-
rmögt vnnd angetrieben / stilschweigend
st männiglichen vnverborgen / mit was
Eyffer Sie gedacht vnnd genäigt seyndt /
Standt der Christlichen Catholischen
sehrt / nach euserstem Vermögen zuerhal-
vngemach zuverfechten / vnnd so viel jm-
rlicher zumachen / geschweige der grossen
en Lieb gegen einen Gottseligen / auffer-
lichen Wandel / vnnd dann gegen die
ye Künsten / welches so wohl von nede-
s Standts Personen gerühmt vnnd ge-

ches ist in dem Hochadelichen / Vhralten
Eltz-

den / als wel
Preiß in de
vnd rüchtig
terliche Her
bracht / dere
Gemüths /
aller Welt
stechen / ni
auch diese lö
hundert J
berait mit
ringes A
warhafft
werthen
Aber n
Gottes v
vermehre
Es ist n
Ertzstifft
Herr / Herr
W. vñ G. b
dächtnuß / f
ren / nemblich
mender Wah

elcher je vnd alwegen mit höchstem Ruhm vñ
er Christlichen Catholischen Religion florirt/
g gewesen ist / benebens viele Man- vnd Rit-
eroas/dapffere/ vnnd streitbare Helden fürge-
en vnerschrockenen/Adelich/vnd Ritterlichen
/in vnterschiedtlichen/auff weit vnnd brait ja
berühmten Turnier plätzen / mit rennen vnd
icht allein Teutschlandt in gemeyn / sondern
öbliche Churf. Hauptstatt Maintz vor sechs
ahren/als da dieser hochgedachte Stamm al-
sonderlich rühmlichen Thaten / ein nicht ge-
ter erreicht hatte / sichtbarliche Glaub vnnd
Zeugen gewesen / die es dann nachmals der
osteritet vberlassen.

it noch grösserem Lob haben sie der Kirchen
rgestanden/ derselben Hail vnnd Wohlfarth

och in gutem Augedenckem das Hochlöbliche
rier / welchem der Hochwürdigste Fürst vnd
Jacobus dieses Nahmens der dritte / E. H.
eliebter Vetter vñ *Patrinus*/ Christmilter Ge-
für etlichen/doch nicht gar vngereumen Jah-
ich Anno 1567. mit einhelliger vbereinstim-
ahl / eines Hochwürdigen Thom Capitulș

** daselbst/

mit höchster Frolockung vnd männi-
lation zu höchstgedachter Churfürst-
auff-vnd angenommen worden.
te gelesen dieser hochlöbliche Fürst was
der ersten Epistel *ad Timoth. cap. 3.* von
zu einem Bischofflichen Ampt erkieset
erfordere / damit er jhme den Nahmen
rhafften Vorstehers vnnd Bischoffen
anderen bevehlend / das er solle seyn
/ geziert mit gutē Sitten / für-
ig / Gastfrey / gelehrt / nicht
g / nit ein Schlaher / 2c. Vnnd
r welcher seinē eignen Hauß
e. Dañenhero höchstgedachtem Chur-
gezogener *F. Mersæus* sich keines wegs
amptliche Bischoffliche Tugenden vnd
aignen / alweilen er Zeit deroselben Re-
oculatus testis jhme gewesen / vnd deßwe-
r Weiß glückselig vnnd aber glückselig
en geschätzet. Beatum hoc sæculum
ibt er / imo beatiores Treberenses,
& Principē talem sortiti sunt, cu-
a est Temperantia, Constantia, &
in Gre-

stat.
Solches v
deren Worten
Vorhabens n
seyndt nicht eb
chen Hochade
vor vielen and
deroselben Ho
ren / vnd wich
stiffts als au
Wohlfart / v
jhres tieffs
Raths / vnd
nicht allein
Reichs / son
der That zu
Derentw
tion / also ba
ter Hoffnung
diese meine ge
terthenigen E
mercken / in G
selbe ferners r
stattlicher patr

vñ ein noch viel mehres mit vmbschweiffen-
en außzuführen weil es dieses Orts meines
nicht ist/ wirdt es anderen vberlassen. Aber
ebener gestalt E. H. W. vnd G. mit derglei-
delichen Tugenden von dem Allmächtigen/
nderen reichlig begnadet? weme ist vnwissend
hocherleuchter Verstandt? In vielen/ schwe-
htigen Sachen/ welche so wohl dieses Ertz-
uch deß gantzen Römischen Reichs Hail/
vnd auffnemmen betreffen/ seynd Sie wegen
nnigen/ reiffen/ vnnd wohlfürtrefflichen
dann jederzeit eingewendter Fürsichtigkeit/
vnterschiedtlichen Chur- vnnd Fürsten deß
dern auch der Keyserlichen May. selbsten in
m öffteren bekant/ vñ hoch geachtet worden.
wegen dann ich/ nach gepflogener Delibera-
ldt angefangen/ tröstlicher/ ja vngezweiffle-
g zugeleben/ es werden E. H. W. vnnd G.
gerinfügige Arbeit/ allermassen sie zu vn-
Ehren anpræsentirt wirdt/ zum besten ver-
Gnaden auff- vnd annehmen/ jhr auch die-
recommendirt sein lassen/ nachmals desto
atrocinirn/ handthaben/ vñ wider alle Ver-

ihmbten Nahmen/desto herꝛlicher an
mächtige verleyhe E. H. W. vnd G.
ehägliche Gesundtheit / beharlichen
allem ersprießlich-vnnd gedeilichem
g lang/ vñ Sie geruhen hingegen je-
ger Herꝛ seyn vnd bleiben: Geben in
Anno 1618.

W. vnnd G.

Vntertheniger

M. Iohann Meyer.

PERE-

QVidam
Enth
Vitrea depo
Dum Bib
Traiecit cor
Viditque
Diuinæ inspi
Æternita
Annum illic
Facta ruin
Gestaq; ter
Trutina
Dignus er
Dignus
Non faci
Valdec
Ne sit am
Atham
Tu facanti
Germa
Si Græca, a
Syntexi
Ergo bibat
Cerebro

n Euangelicus furiata mente Choræbus
thuſiaſmo percitus prophetico,
ponens vetulo ſpecularia naſo,
ibliorum arcana ſecum examinat.
onuexa oculis laquearia cœli,
ıe, quod videre nec Chriſto datum.
piciens penetralia ſcrinia mentis,
itatis exaratum literis.
lic furtim legit, quo fabrica mundi
ina, incendio ſuffumiget,
rrigenum Iudex æquiſſimus æqua
ıta lance plectat, aut remuneret.
at ſale Iambæo, muriaque lauari,
Lycambæ exſibilari carmine.
m, miſeretque viri, miſeretque furoris,
ue pupugit ılle me dudum timor.
nſanum pergat furiare furorem
ıntis intra gyrgathum morbum ruat:
dotum ellebori de cortice MAYER.
nus eſt, Germanicum ſit pharmacum,
aut Latia facias de pyxide, forte
ıs illa ſæuiet ferocius:
patrio ſucco; CONTZENIA pyxis
valenti convenit, non morbido.

Scripſit

IOANNES CONRADVS WECH-
telerus, Log.

...ziger wolmeynender Raht/
...lbesunnenen Caluinischen Prophe-
...o Braumbomo fürgeschlagen/ sein vn-
...des Hirn dardurch in ein bessern
Stand zubringen.

...tagter Prædicant/
...auff ein Zeit mit seim Verstand/
...ie Biebel hart gesetzt/
...n der Schrifft die Zähn gewetzt.
...bald jhn vberfällt
...alt deß Geists/ so jhm verstellt
...als wann er vom Bier voll/
...t Gsell worden doll.
...er von sich werffen thät/
...er frische Augen hett:
...Himml mit offnem Mundt/
...wenn er fliegen könnt.
...s gantz himmlische Land
...as Gott hab vor der Hand/
...Jahr das End der Welt
...von Ewigkeit bestelt.
...en soll der jüngste Tag/
...rheben grosse Klag.

Halt/

In dein G...
Das sol...
Du meynst...
Gott in...
Das sey di...
Deim S...
Dann er m...
In der d...
Fürwar m...
Die S...
Wer ist./ d...
Daß j...
Gar rech...
Der...
Doch w...
Vnd...
Damit...
Entsi...
Hör nur...
Ein ri...
Zu May...
Von v...
Der hat e...
New co...

s soll mir ein groß Wunder sein.
ynst doch/was beschlossen hat
tt in seinem geheimen Raht/
ey dir worden offenbar/
im Seligmacher gehestu vor:
er nichts wuste vmb die Stund/
der die Welt gehn würd zu grund.
r mein hinckender Prophet/
Sach gar vbel mit dir steht.
t/ der jetzt nicht deiner lach/
ß jhm der Bauch mit schmertzen krach?
echt vnd wol man dir dran thut/
r du verlohren Sinn vnd Muht/
vil ich mich erbarmen dein/
d dir vor grösserm Vnfall sein.
t nicht auß deiner Narrheit
steh ein billichs Hertzenleydt.
r an/was ich sag/ mit fleiß
ringe Müh dich nicht verdreuß.
aynts ein Doctor ist bewehrt/
n vielen Leuten hoch geehrt/
t ein gut Recept vor dich/
concipirt/es wird leichtlich

Dein

nd du kauffst solch Artzeney.
dir nicht vielleicht die Hand/
Doctors sey gantz vnbekannt/
lles/was in Lateyn/
ner Gesundheit war allein
et/durch kein Gwinn bewegt/
ter Meyer Teutsch außglegt.
cht folgen meim Anschlag/
ib ohn Witz all dein Lebtag.

Von

Von M

Ernstliches
nia

W

lich begriffen
Collegio D
nehme schließ
vnnd anhäng
Feind seyet/da
Nahmen deß g
wider einen so f
mit sehr viel gef
wehr zu stellen/e
Verwunderung
Fleiß zu vberwin
ler Welt offenba
sten/wie es nemb
sinniger Spaltun

...n Mehrung vnd Zunehmung der Ketzereyen.

...ches Bedencken an das WiderBellarminianische Collegium Dauidis Parei.

WEr seyt jhr/die WiderBellarminianische/deren wir noch Stam̃/noch Samm/noch ob jr weiß oder schwartz seyt/bewust? Allein den blossen Nahmen ewres Sodalitij, in der von euch in Truck verfertigten Aphoristischen Disputation befinde ich. In derselbigen ist schrifft-...fen. Auß dem WiderBellarminianischen ... Dauidis Parei. Vermercke derohalben/ vnnd ...ließlichen darauß ab / daß jhr Pareo gantz zugethan ...ängig / Bellarmini aber ärgste vnnd abgeschworne ...t/daß jr ein ruhmsüchtigen Kampff vnd Streit vom ... deß grossen vnd starcken Widersachers anzuspinnen/ ...n so fürtrefflichen vnnd weitberühmbten Cardinaln/ ...iel gefährlichem Eyffer auffzulehnen/ vnd in Gegen-...ellen/euch vnterfahet. Welches mir dannoch ausser ...derung: Sintemahl ewrer Lehr grosse Begierd vnnd ...berwinden vnd obzusiegen/ auß täglichem Streit al-... offenbar. Aber dieses befrembd mich zum allerhöch-...es nemblich jmmer möglich / daß in so grosser wider-... Spaltung / aller massen vnder euch regirt/ein gantzes

Wieder-Bellarminianische Collegiũ.

A Colle-

diget vnd verbunden sey: Dann obgemelter Aman- gar nicht von seinen selbst eygenen Discipulen/wel- h sonsten nicht vnhold/ defendirt vnnd gehandhabt ewust auß der Vorred Grossij wider jetzt be- Collegium. Diese ob solchen Collegiis entstan- underung vnnd Zweyffelung hat mich nicht wenig vnnd angetrieben/ alles daß fleissiger vnnd tieffer zu u führen/ auch mein darüber geschöpfftes Beden- als Analecta, vnnd von andern meinen Schrifften e/ jetzt zusammen gelesene Einführungen in die Pa- Schrifften euch zu vbersenden: tröstlicher Zuversicht/ uch nicht als widerrechtliche vnd vnbillige Richter/ nd Billichkeit dieser Sachen/ welcher ewer selbst ge- gnuß gibt/ erscheinen lassen/ vnangesehen der Mund noch gleichsam vergantet/ vnd offentlich verkaufft/ ntnuß mit Stillschweigen muß verhalten: Zu wel- och gentzlicher Hoffnung gelebe/ sie werde etwan ein- ß brechen/ vnnd jhre Bekanntnuß ans Liecht brin- n jr derohalben dieses durchleset/ wöllet fleissig in ob- en/ vnd verstehen/ in was tieffen vnd grawsamen Ab- von einem Jrrthumb in den andern gerahten/ vnnd merlicher Weiß gestürtzt worden.

Das Erste Hauptstück

Mehrung vnd Zunehmung alter Ke-tzereyen.

In Anfang vnd Vrsach aller Ketzereyen/ ist rstlich der vber alle Kinder deß Hoffarts gewaltige Fürst

muht der Me
Schroffen vn
zu scheitern vn
bahnten Weg
Warheit/ dur
daß sie/ vermit
fürtrefflichen
jhrer verkehrte
lichste Laster/ v
vnd verdunckle

Ein solch
let vns ab gar
prianus Epis
(schreibter)
zu entbiet
abgemahl
newes auf
vnd vnersc
trabendem
auffgeblase
nes bösen
sen/ gleich a
ger Gesell/
sentlich außg
witzig allezeit/
let vnnd liebko

Menschen: Sintemal alle die/so an die gefährliche
n vnd stutzechtige Felsen der Ketzereyen angetrieben/
n vnd schanden gangen/seind von dem rechten wolge-
Weg/vnd gemeinen Leytungen der allzeit beständigen
/ durch freyen Muhtwillen abgewiechen/entweders/
rmittelst der newen Lehr/einen rüchtigen/herzlich-vnd
then Namen/bey männiglichen erlangen/oder aber
ehrter sitten/vnd bösen ärgerlichen Wandels/schand-
ster/vnd Schandflecken vor den Menschen verdecken/
unckelen könnten.

solchen/Namens Nouatum, beschreibt vnd ma-
b gar schön der heylige glorwürdige Martyrer Cy-
Epistola 49. ad Cornelium. Dann von Nouato Nouatus.
er) war nicht nöhtig von dannen vns etwas
ieten/dieweil euch billicher von vns Nouatus
ahlet soll werden/der da trachtet allezeit was
auff die Bahn zu bringen/auß vnleschlichem
ersättigtem Geitz tobet vnd wütet/vor hoch-
dem/prangendem Vbermut geschwollen vnd
lasen/den Bischoffen jenes Orts allezeit et-
sen ärgerlichen Wandels ist bekannt gewe-
ich als ein offentlicher Ketzer/vnd meyneydi-
sell/von allen Priestern verdampt/vnnd of-
außgeschryen worden: vorläuffig vnnd für-
llezeit/damit er fälschlich antrage/schmeich-
liebkoset/damit er andere hindergehe/nir-

 gentswo

Verwirrungen anzustifften/ vnd zubewä-
ngestümme Windsbraut vnd Vngewitter
tlichen Glauben zuversencken/ vnnd auß-
en rühigen ein abgesagter Feind/ deß Frie-
er Einigkeit verhaster Widersacher. Er hat
verlassene Witwe vnnd Waysen beraubt
rgangen/ den Christlichen Kirchen dz Gelt
einen leiblichen Vatter nach dem Ableben
t gelassen/ mit Füssen hat er getretten den
s Eheweibs.

solcher Vnruhe vnnd dergleichen Vnsinnigkeiten
ndere dieses Gesips angetastet/ sehr hin vnnd her
rden. Welche/ so bald sie einmahl von dem ge-
der Warheit angefangen abzutretten/ nachmals
die kleine vnnd geringe Sünde/ sondern in die vn-
nd abschewliche Schand vnnd Laster züm dickſten
ten. Also daß als dann sie nicht allein dem Christli-
n/ der Pietät vnnd Gottseligem Wandel/ sondern
rnunfft (welche einem jeden die Natur selbst hatt
vnd Erkanntnuß zu wider/ lächerliche/ närrische/
ja auch schreckliche Gottslästerungen/ mit ver-
Mundt vnnd Schrifften offentlich dörffen lehren/
nd hartneckichter Weiß defendiren vnnd verfech-
Exempel vnd Beyspiel Göttliches Rachs/ seynd
inlich alle Ketzer/ Sintemahl schier alle jhren er-
g vnd Anfang von einem fast beweißlichen/ vnnd
vngeschickten Pöffel verthätlichem Irrthumb/
iß sie endtlich solchen Sachen beyzufallen/ gezo-
gen

abschewlich
dern/ der Ge
ten were gew
erleutere/ vn
wol alte als n
Vnnd
Coryphæu
aber vern
erlangt.
die Forcht
prest hat das
Nun wolan
Fortgang e
Hertzen die
auff vnnd
Krafft Go
den ein S
H. Geist.
das ist die
ren/ sie seye
che Cörper
an Fabulen
eben dieses di
vnd Asia/ zum
derben geraht
Zu gleiche
fälschten Nahm
Mißverstand de
conen/ mit schreck
den vnerhörten C

Geringe den Grössern / vnd welcher offt nicht zu ach-
gewesen / den grawsambsten. Damit ich nun solches
vnnd gnugsam darthue / wöllen wir alle Exempla / so
als newe durchgehen.

nd erstlich zwar gibt sich an aller Ertzketzer Oberster
æus, Simon Magus. **Dieser hat zwar geglaubt /** Simon Magus.
rmeynt / Gottes Gabe werde durchs Gelt
. Ein groß Vbel / jedoch das gröste nicht: Sintemal
t vnd Beängstigung deß Gewissens noch herauß ge-
das Gebet. **Bittet jhr / sagt er / für mich GOtt.**
an / den Anfang haben wir / lasset vns auch ferners den
gersehen. Der jenig welcher allererst mit demühtigem
die Vorbitt der Aposteln hefftiglich begerte / wirfft sich
o widerstrebt offentlich der H. Lehr / gibt für / er sey die
ottes / die da groß genennt werde / er sey kommen den Ju-
Sohn / den Samaritanern ein Vatter / den Heyden der
. Item Selene die vnverschembte Hur / seye die ἔννοια,
e Vernunfft / sie habe die Engel vnd Heerscharen gebo-
ye von jhrer Frucht auffgehalten / in viel vnterschiedli-
er vnnd Leiber zu fahren geheissen worden / vnnd damit
len vnnd phantastischem Gedicht nichts abgienge / sey
s die Ledeische Helena / welcher wegen gantz Europa
/ zum Krieg / Blutvergiessung / vnnd äusserstem Ver
rahten seynd.

gleichem schwebendem Vnstern / haben die eines ver-
Nahmens Nicolaiten / auß geringem Anfang vnnd Nicolaiten.
Band der Worten Nicolai, eines auß den sieben Dia-
t schrecklichen grawsamen / vnd so gar auch den Hey-
hörten Commentis vnd Phantasien / jhre Epicuri-

glaubige gehalten worden. Daher o jhre erdichte/
Götter/ Barbelo, Pruncium, Ialdabaoth, Cau-
,Metran.

:inthus mit bösem/ verkehrtem/ vnzeitigem Eyffer
welchen dazumal doch viel für gut vnnd löblich an-
en Aposteln nicht wenig zu schaffen gemacht / dann
auch das Mosaische Gesetz were zu halten. Ein
barliche Disputation/ aber es ware allein ein Staf-
lcher er nachmahls mit grossem schwerem Fall her-
/ Christi vnnd vnserer aller Aufferstehung verlau-

rch falsche erdichte Erscheinungen (wie
Theologos meldet) spindisirte er viel ab-
: Portenta vnnd Meerwunder / viel
1 vnd zauberische Beschwerungen / ver-
ch allem seinem Anhang vnnd Nach-
usent Jahr/ in allerley fleischlichen Gelü-
dem Hierosolymitanischen Feldt sich zu

em Cherintho war auch zugethan Ebion , ob
allerdings er in gleichem Jrrthumb mit jhm stack-
iner Gottlossigkeit mitgenossig vnnd theilhafftig/
nem Einfall deß Badts mit jhm vertruckt/ ist mit
n Schein vnnd Deckmantel / wie Cherinthus,
rchen abtrünnig worden/ Nachmahls auß vielen
en Portentis ein Monstrum geschmidt/ als vn-
r sich vermischen thäten die Samariter / Ju-
er/ Nazaræer/ Cherinthianer/ vnnd andere mehr/
wel-

gewesen ...
Den ...
vnnd an Ta...
nini, aber ...
Newes hinz...
ne/ er sey ...
werden.
ben.

De...
in so graws...
ben/ biß au...
ni , vnang...
vnnd Hins...
Menschen...
Ab...
es zum h...
Spaltun...
Widrige...
theils/ mi...
vnd könne...
Dan...
geführt / ...
des.

Dieser ha...
heimnussen ...
jhme selbsten ...
vnzahlbaren/ ...
geschmidt/ sein ...
vnd außgezoge...
vnderschiedlich...

en Simonianischen Grewel haben wider geahntet/
Tag bracht Menander / mit Beystandt deß Satur- Menander
er nicht ohn Vbernutz vnnd Wucher / dann er viel
inzu gesetzt/ vnder welchen erstlich: Keiner kön-
ey dann in seinem Nahmen getaufft / sehlig
. Seine Nachfolger würden nimmer ster-

eren Thorheit mich desto mehr befrembd / weil sie
wsamer / abschewlicher Verstockung verhärt blie-
auch in die Lebzeiten deß heyligen Martyrers Iusti-
ngesehen sie jhrer Mitconsorten tägliches Ableiben
infahren vor Augen hetten / sich doch für vnsterbliche
en hielten.

ber dieses alles ist darumb geschehen / auff daß wann
höchsten vnnd äussersten Gipffel der Ketzerey vnnd
ngen kommen wird / die Rechtglaubigen als dann den
gen verworffenen Sinn / vnnd Meynung jhres Gegen-
it jnnerlichem Trost vnd Frewd jhrer Hertzen / mögen
nen ersehen.

annoch viel grewlicher hat diese Gottslästerung auß-
/ Menandri Nachfolger vnnd Discipul Basili- Basilides.

ser hat noch darzu mit heimlichen Tücken / etlicher Ge-
ssen Simulation vnd falschem Anmassen / nach dem er
bsten viel wunderseltzame Mehrlen vnd Fablen / voller
aren / Gottslästerlichen Irrthumben spintisirt vnnd
dt / sein Fürnemen auff das höchst er gemöcht / extendirt
gezogen. Er hat offentlich gelehrt vnd fürgeben newe /
hiedliche Propheten / als Barrabam vnnd Barchoph /
newe

ein heyliger Geist. Dahero dann die wunderseltzame
gi vnd Geburtslinien. Vom Vatter seye geboh=
as ist der Verstandt / von deme / Logos, die
ft / von der Vernunfft / Phronesis, die Vor=
t von dieser Sophia, die Weißheit / von der
t / sey gebohren Dynamis, die Macht / von
pen / die Kräfften / die Himmlische Fürsten /
nglen / von diesen seye gemacht Cœlum pri-
andere Engel mehr / welche die nachfolgen=
el biß auff 365. gemacht hetten / von diesen
ürde regirt die Welt. Item: Christus sey
Juden Engel geschickt worden / hinderstel=
hen / damit derselbige nicht den gantzen Er=
(als welches er ins Werck zu bringen sich
de) seinem Volck vnterwürffig mächte. Fer=
stus were νοῦς, das ist der Verstand / er were
eutziget / sondern an seine Statt Simon
nen / mit welchem er seine Gestalt vnd Fi=
chßlet hette.

gleichmässig diesen Zeiten ist gewesen Carpocras.
pocratiani vnd Gnostici, von welchen viel in jren
nd Büchern die alten Scribenten / aber eine jrer Ke=
hreibt vnd mahlet vns dieselbige gnugsam für. De=
r: Keine Sünd sey verbotten / hingegen alle
vnd Laster weren gebotten. Vnd ist zwar von
humben die Christliche Apostolische Kirch ange=
fochten /

vnd Erfüllu
nen / welche S
vmb gehenden
führt / daß die
Menschliche
Ceremonien
endtlich schli
temal auch d
vnd Ketzerey
ten Todtsch
Sodomiter /
migkeiten / w
Himmels w
felten erhen
für den aller
ten / den fr
mehr / ver
ten sie zu e
dieses jhr v
oder mög
vor sich in
umb gewel

Als derohal
remoniis sons
so erschreckliche
rahtsamer geha
entgegener Gott
zween Götter er
vnnd vnmilden

...ttung deß Gesatz/ helt erhoben vnnd angespun-
he Strittigkeiten vnd Zerrüttungen/ mit arglistigen
nden Rencken/ der leydige höllische Teuffel so weit ge-
ß die/ welche Anfangs festiglich hielten/ alle Hoffnung
iches Heyls/ vnnd der ewigen Seligkeit/ were ohne die
ien vñ Gebräuch deß alten Gesetz/ eytel vñ vergeblich/
chliesten/ alle Schand vnd Laster seyen gebotten. Sin-
h die Cajaner/ welche diese vor längst verdampte Sect Die Caia-ner.
rey widerumb auß der Hellen geführt/ den verfluch-
schläger Cain/ die Blutschänder/ vnnd abschewliche
ter/ neben anderer an Lastern/ Grawsam- vnd Grim-
/ wackern/ stattlich- vnnd fürtrefflichen Gesellen/ deß
s würdigten/ vnnd sie selig sagten/ Ja den verzweyf-
enckten Ertzbuben/ vnnd Christi Verrähter Judam/
ler sehligsten/ vnd zu oberst ansitzenden Heyligen hiel-
rommen Abel aber/ vnd andere gerechte Gottliebende
rstossen sie in Abgrund vnnd Tieffe der Hellen/ mach-
ewigwehrenden Sclauen deß Teuffels. Letzlich war
vnwiderruffliche Redt vnd Axioma. **Keiner könne
öge die Seeligkeit erlangen/ er hab dann zu-
in allerley Wust vnd Koth der Sünden her-
welzet.**

...rohalben Cerdon vermerckte/ daß die/ welche den Cæ- Cerdon.
...s sonsten zugethan/ vnd sich derselben gebrauchten/ zu
...cklichen Dingen abgefallen weren/ hat er für besser vñ
...r gehalten/ so vielen Vbelen mit einer widrigen vnnd
...er Gottlästerung zubegegnen. Hat also erstlichen
...ötter erdichtet/ einen guten/ vnd bösen Gott/ den bösen
...milden/ hat er gemacht zu einem Erschaffer der Welt/

he/verneint/vnd abgeredt. Jedoch hat in diesem jh-
vnd Vnflat die Cerdonianische Gottslästerung nit
ondern sich durch ein andern Weg in die Carpocra-
Cloacen abgeweltzet. Sintemal Marcion Ponticus/
n begangener Hurerey/ vnnd schändlichen Vnlau-
uß der Kirchen gestossen worden/ sich zu jm geschla-
rley Principia gelehret. Das erste Principium sey/
Gott/ Das ander/ der böse Gott/ der Erschaf-
Welt/ Das dritte/ der Teuffel. Oder wie Origenes
as erste/ der Christen GOtt/ Das ander/ der
Gott/ Das dritte/ der Heyden Gott. Oder wie
nus, neun Götter. Er verwarffe vnnd verdam-
eliche Vermählungen. In andern stimpte er fast
it den Caianern/ außgenommen/ daß er Abel/ Abra-
d andere heylige Gottliebende mehr/ in die Zahl der
pten rechnete/ darumb daß sie Christo/ als er zur
gestiegen/ nit weren entgegen kommen/ auch alle weil
deß Jüdischen Gottes gewesen weren. Die Caianer
vrsachen sie selig zu sein abredeten/ weil sie nicht in al-
ndt vnd Lastern biß vber die Ohren gestocken. Aber
verstehe die Marcionisten) haben der ersten graw-
vnnd erschreckliche Portenta vermehret vnnd erse-

Zweyg dieses Irrthumbs/ als der vergifften Marcio-
Boßheit/ hat weit vnnd breit von einem Ort in das
ßgepflantzet/ vnnd außgespreytet/ der geyle/ vnlautere
pelles, fürgebend/ Christi Leib were auß der
nd dem Gestirn efformirt/ in Auffahrung
gehn

haben se...
was Mon...
Syllogist...
zu machen

Al...
Bisthum...
mit scha...
redenh...
kron du...
achtet ...
denen p...
ten) erz...
allgem...
nomm...
dann ...
entzün...
ten / v...
Mensch...
den / wie ...
men? Ein...
er zusamen...
nas nenne...
fünffzehen...
sen würden...
Er vnnd sei...
cken verbun...

hr nachgehengt / sich endtlich auch vnderstanden / alles
Moyses von GOTT in seinen Schrifften verfast / durch
gistische Bücher vmbzustossen / falsch vnnd vntüchtig
chen.

Als man zahlt 145. ist Valentinus, welcher das Valentinus.
umb an sich zu bringen trachtete (alleweil er
harpffsinnigem Verstand / vnnd zierlicher Be-
heit begabt) aber einen andern / so der Marter-
durch außgestandene Gefängnuß würdig ge-
t war / darzu gelangt sahe / sich (gleich wie bey
pflegt zugeschehen / so vmb den Vorzug streit-
rzürnt / auß Begirlichkeit der Raach / von der
neinen Kirchen der authentischen vnnd ange-
nener Regul abtrünnig worden / allermassen
die auffgetriebene / rachbegirige Hertzer pflegen
ndet zu werden / hat die Warheit zu widerfech-
vnnd zu vberweltigen sich vmbgekehrt. Auß
hlichem Fall vnd Bekümmernüß abgeschlagener Wür-
ie weit ist doch ein so fürtrefflicher Mann endtlich kom-
Ein erschreckliches Monstrum von vnerhörter Lehr hat
men geschmidt. Dreyssig Götter / welche er Æo-
ennet / erdichtet / deren funfftzehen Manns- /
chen Weibsgeschlecht / vnd fürgeben von die-
ürden folgends andere Götter geboren. Item.
nd sein Anhang weren zu keinen guten Wer-
erbunden / oder verpflichtet / vnnd indem sie sich in

B ij alles

h were/vnnd dem Geist/ was deß Geistes
gröste Vorsichtigkeit vnd Caution ware doch/daß
sinische Heimlichkeit/ vnd schandliche Thaten im
n hielten.

Valentino haben daß Loß gehabt die Ophiten (von
ich als für Götter verehrt vnnd angebettet wurden
gen) zu dieser Gesellschafft möchte keiner gelangen/
n zuvor alle Verfluchung / Schmach vnnd Läste-
Christum außgegossen/seine Ehr- vnd Trewlosig-
n für der gantzen Rott erwiesen / vnnd an Tag ge-

alentini spindisirte Fabulen haben mit noch 8. zu-
onibus vermehret / Ptolomæus vnd Marcus der
ahero die Marcosianer abredeten vnd verneinten/
chte vnd warhaffte Verstand der Schriff-
Erfahrnuß der Griechischen Sprach/ zu-
eye / dasselbig erscheinte nemblichen vber-
Grichischen Alphabet / allweil Christus
vnd Ω. Ihre Todten bestriechen sie zu offtermahln
Balsam/damit sie also abschewlich/vmb vnd vm̄
/ vor den in der Lufft schwebenden Geistern entflie-
hend durchtringen möchten. Kürtzlichen/an Han-
ndel / Sitten vnd Gebärden/ waren sie also gestal-
ehr vnd Disciplin Carpocratis, sie hette efformi-

basius, erstlichen eines Sinnes vnnd Hertzens mit
hmals ein abgesagter Feind / hat viel schändlichere
lichere Phantaseyen zusamen geschwärmbt. Auß
l vnd Lehr erweckteten die Archontische vnnd Asco-
dryten.

würcklich
Auß jhm
der Eua/
Sacram
sen.

Noch
vnnd siche
vnnd Ver
phetien Mo
trüglichen
als were bey
ren newe Z
der Marte
reytunger
nurrend a
Wunder
Propheti
ren / jhre S
felsbanner
caten bettete
den Vatter,
Halß sich erf

Noch ersch
ben auff die B
Thrascodrugit
Pattalorichiten
wunder / vnnd er
der Lehr.

Zu diesen Le

ichen im Himmel siebenmahl die Tyranney:
hne seye geboren der Teuffel/auß diesem vnd
a/die beyde Gebrüder Cain vnnd Abel. Alle
amenten weren zuverwerffen vnd abzuschaf=

ch nit waren verschwunden die jetzternannte Monstra,
he im Jahr 173. wurden nit ohne grosse Versuchung
erfolgung der Kirchen/rüchtig vnd beschrayt die Pro=
Montani, Sintemal sie vnter dem arglistigen vnnd be=
en Schein der Pietät geschahe. Es liesse sich ansehen/
bey jhnen nichts als lauter Heyligthumb. Alda wa=
Zeiten zu fasten/keine Forcht/keine Entfliehung vor
ter. Aber allen diesen Apparat/vnd dergleichen Zube=
n solcher falschen adumbrirter Religion/haben sie
angewendt newe vnerhörte Chimæras, vnnd Meer=
r anzuspinnen. Sintemal also bald erschienen/daß jhre
issen vnd Warsagerinne/gemeine Metzen vnnd Hu=
Sectatores vnd Anhenger/Hexenmeister/vnd Teuf=
er weren. Montanum jhren Einsprecher vnnd Aduo=
eten sie an/gaben auß/vnd bestättigten jn als für Gott
ter/nach dem er auch schon an sein Gottschändtlichen
erhenckt hette.

erschrecklichere vnd abschewlichere Meerwunder ha= Montanisten vnnd deren Gesipp.
ie Bahn bracht seine Discipulen/als da waren die
rugiten/Pepuzianer/Quintilianer/Priscillianer/
ichiten/Barboriten/nit minder abschewliche Meer=
vnnd erschreckliche Portenta annahmen/als auch an

esen Lebzeiten hat sich auch endlich an diese Valenti=

ein Vrheber vnnd Anstiffter gewesen der Encratiten/ es mit grawsamen Abschewligkeiten ersetzeten / deß h enthielten/ sintemal sie glaubten der Weinstock we= n Teuffel vnnd der Erden herfür gewachsen/ja mach= euffel gleiches Gewalts mit GOtt / in deren gleicher uch die Seuerianer fantasirten.

r seynd mit stillschweigen nicht zu vbergehen/ Blastus rinus, welche / als sie anfangs ein disputirliche Frag stern gerüttelt / vnd der Kirchen als zweyffelig einge= ten/endlich so weit fort geschritten/ daß sie dz Kriegs= deß verfluchten Atheismi, vnder welches sich die heu= uinisten eingeschleifft / vnnd zusamen rottirt / auffste= Sintemahl Florinus gottslästerlicher Weiß lehrete/ were ein Vrheber vnnd Anstiffter der Sün=

alte für an jetzo nicht sehr hoch nöhtig von den Valesi= der verschnittenen Ketzerey (welche sie Eunuchos nen= eses Orts etwas zu anthen/ deren Frommig= vnd Hey= ß Lebens/vnd ewiges Heyl/ in vnbillicher vnnd schänd= erwundung vnnd Außschnitt bestunde / vnnd definirt

m Jahr 249. seynd widerumb außgeschlagen / vnnd sprossen die Helcesaiten / als im Jahr 105. deren Vr= ahmens Elxai phantasirt hette. Ein Buch were vom lgefallen/durch welches Anhörung alle Sünden wür= ichen vnnd außgelescht. Aber damit ware es nicht iese spindisirte Fabulen/vnd abergläubische Figmenta veiters ersetzt vnd vermehret werden. Als nemblichen/ stus seye die grosse Krafft / dessen Länge sich er=

ge Geist st Bergen. die andere Göttliche auß schlechte

Manet gewesen jem verkehrt vn die Cathari vnnd Deckn schewliche

Aber v nem Ruhr sich Nou vnd (nach mit was g gar auch/ sens Reym vermessene billich in ew lich außgeb tzam gestalte sie verwatffe vnd verneinte sten das ewige sen ihnen wider nuß/nichts desto den/ von groste loß.

...st stündte vber den Wolcken / mitten zweyen ...n. Zwo Göttin / eine Nahmens Marthus / ...dere Martana / müsse man anbetten / jhnen ...che Ehr erzeigen. Vnd diese Ketzereyen haben sie ...chten verwürfflichen Vrsachen angegriffen.

...netem will ich nit berühren: Sintemal er kein Christ ... jemahls / vnangesehen durch in der Christen viel seynd ... vnd abgetrennet worden. Auch seine Nachkömblinge ...aristen, Macarij, Mundatores, vnder dem Schein ...eckmantel Christlichen Namens jhre schändtliche / ab... ...he Lehrstück verdeckt / vnd bemäntelt haben. Manes vn̄ seine Nachkömblinge.

...er mit was herrlichem / allermassen schön außgestriche... ...hm der Vnschuldt / prangete hin vnd her / vnd rühmete ...atianus, mit sampt seinen Catharis, das ist / heiligen / ...h jrem fürgeben) Engelreinen Gesellen? Behüt Gott ... grosser vnleidtlicher Ostentation deß Eyffers? Also ... / daß sie jmmerdar in weissen Kleydungen / jhres gewis... ...nigkeit damit zu erweisen / herumb zogen. Ein sehr ...ner / vnleydlicher Hochmuht / ein Hochmuht / welcher ... ewige hellische Qual zu stürtzen were. Aber er ist end... ...gebrochen / vnnd seynd nichts als grewliche / wunderseł... ...talte Monstra darauß entsprungen. Sintemahlen ...arffeten vnnd verdampten die zweyte Ehe / abredeten ...einten Nachlassung der Sünden / das ist: Allen Chri... ...wige Heyl / vnnd da doch jhr selbsten eygenes Gewis... ... widersprechen thäte / Ja auch die tägliche Erfahr... ...hts desto weniger gaben sie für / als weren sie aller Sün... ... grosten biß auff die kleineste / rein / frey / ledig vnnd Nouatianus. Cathari.

Durch

...fang. Donatus, damit er durch seinen sehr entzün-
er / eines grossen Ansehens vnnd herrlichen Nahmens
rsetzt seine alte Schmachrede / vnnd Verleumbdunge
Ketzerey / biß es endlich dahin kommen / daß seine Nach-
ge bey Donato, gleichsam als bey GOtt schwereten /
n Arrianern schlugen vnd einlassen thäten. Damit
Grawsamkeit nichts abginge / seynd sie alle närrisch /
vnd vnsinnig worden. Dannenhero die Mordt- vnnd
ig der Circumcellionen / welche ohn allen Respect / diese
grawsame Toberey vnnd Vnsinnigkeit / so wol gegen
en / als gegen andere vbeten. Sintemal sie alle Oerter
äntzen Africæ / mit vnleydigen / vnerhörten Peynun-
Grawsamkeiten / durchstreifften / männiglichen jäm-
eängstigten / vnd plagten / sich selbsten vnter einander /
nnen vnd Sengen / Strick vnnd Dück / würgten / vnnd
n Garauß machten.

auch die Arianische Vnsinnig- vnd Halßstarrigkeit /
vieler Blutvergiessung tobet / hat ein schlechten / vnnd
iederlichsten Anlaß gehabt (wann anders schlecht vnd
hat können sein / deß grösten / schwersten Vbels / An-
Vrsprung) ist jedoch ein Schisma vnnd Spaltung
welches Schisma nach der Hand / durch Zulassung
hoffs / ist auffgehoben vnd vertilgt worden. Die Aria-
onstra aber / das vnreine / vnzüchtige Buch Sotadis,
h vom Epicurischen Schlemmen vnd Demmen / bey-
rio beschrieben / seynd verblieben / Artemonis, Ebio-
osateni, Ketzerische Zerrüttung renouirt vnd ernew-
Teuffelische Abgötterey herbey gebracht / vnnd wider-
f die newe Bahn geführt worden. Mit vnd beneben al-
so von diesen / deß bösen / vnartigen / verfluchten Stam-
nd der biß in Grundt vergifften Wurtzelen / herfür ge-

wachse-

...anern / Cum
tianern / Duli
hinzu gesetzt
Gar v
heit griffen a
Pelagium h
Sie wandte
Gemüht ge
verwarffen
stück der K
weren ohn
heutiges T
Vrsp
ten / Nestor
in Andach
dannen si
fnr einen
vnderschi
zu letzt ga
ten / welch
keiten ist zu
Jüdischen
Beschneidu
ckung GO
tenern gelern
stirn / Namen
tzerische abtrü
sten weiters die
den Eutychian
Ketzereyen Sch
Auß diese

Sullianern/auß jhren hirnlosen Köpffen gesponnen/ist
setzt worden.

ar vorsichtiglich/vnd mit heimdückischer Bescheiden-
en anfangs den Handel an / Pelagius vnd Cœlestius. Die Pela-
n hat auch der H. Augustin. gerühmet vnd gepriesen. gianer.
dten vnd zogen für jhren grossen Haß / vnnd widriges
gegen die Manichæer/ Endlich aber verschlugen vnd
fen sie nit allein die Gnad Gottes/ welches das Haupt-
Ketzerey ware / sondern gaben auch für / die Gerechten
yn alle Sünd vnnd Mackel gewesen / seyen auch noch
Tags von allen rein vnd befreyet.

rsprung vnnd Anfang der Eutychianer / Monotheli-
torianer ist gewesen dieser / alleweil je einer dem andern
cht vnd Gottesforcht wöllen vorgezogen werden. Von
ie nachmals den Monephysiten (welche Christum nur
blossen Menschen hielten) sich zugeschlagen/ in viele Maho-
iedliche Jrrthumb vnnd Ketzereyen abgefallen / biß sie metani.
ar in die abschewliche/verfluchte Mahometerey gerah-
che Ketzerey auß aller Secten Grewel vnd Grawsam-
zusammen gegossen. Sintemal sie von denen/so den
en Gebräuchen noch anhängig / genommen haben die
idung / von den Stoicis, die vnwidersprechliche Schi-
Ottes/ oder das nohtzwangliche Fatum, von Sara-
lernt zuverehren / vnnd anzubetten das himlische Ge-
mens Cubar, von Arianern vñ Nestorianern viel Ke-
btrünnige Meynungen von Christo: Vnd was son-
ers dieses Wusts vnd Vnrahts ist/alles amptlich von
ychianern / Carpocratianern/ vnd anderen dergleichen
en Schandvögeln mehr/zusammen geraspelt.

uß diesen vnnd den Juden seynd gebohren andere Nah-

hindann gesetzt / sind sie in viel grawsame abschew-
r Lehr gerahten. Dahero dañ nachmals entstanden
heophyli, Capronymi. Endlich auch von dannen
n der Iconomachische Spruch / Welcher Ge-
meine Mutter empfangen vnd gebohren/
estalt hat auch Maria Christum empfan-
ebohren.

Albigenser / Flagellanten / Begarden / Fratricellen
erline / die Lollarden / Hussiten vnnd Adamiten / lasse
lben gern fürüber / Sintemahln sie newlicher vnnd
iesen vnsern Zeiten / jhr wunderseltzam gestalte Lehr
emein beschrayt- vnd lautbarer ist.

erhole endlich was zum Eingang gesetzt / Nemblich /
e Ketzerey werde von Tag zu Tag ärger vnd grew-
ne nimmermehr eines langbeharrlichen vnnd bestän-
sens seyn / gerahte fast gar in die gayle / vnlautere / E-
Secte / vnd verfluchten Atheismum.

Das Ander Hauptstück

gang vnnd Mehrung newer Ketzereyen / in Strittigkeit von gerechtmachendem Glauben.

IE Alte Sectische vnnd Ketzerische Ab-
schewlichkeiten seynd bißhero zum Theils abgehan-
delt / vnnd der kürtz nach erzehlet worden / will nun
die

gewecket / vnd
aber wil ich
Rotten / vn
ren nit weni
schrecklich-
bohren. S
Præcepto
seinem Ko
seine Me
herauß Pa
nicht all
vnd verf
sus Stap
der Sta
vnd ho
fürgeb
E
sie alle sa
sie dardu
Ioannes
larminian
der Bella
geschlagen
hoch / diesen d
Non ego
Verus v

/vnd gleichsam lebendig gemacht worden. Sonderlich
l ich fürmahlen der WiderBellarminianischen
/ vnd Gesellschafften Monstra, oder Meerwunder/ de-
wenig/ vnd werden noch zu diesen von Tag zu Tag/ viel
ich- abschewlich- vnd scheußlichere/ nach vnnd nach ge-
. Sintemalen keiner auß den Newgläubigen mit seinem
ptore, oder Lehrmeister zustimmet/ sondern je einer folgt
Kopff nach/ vnd dörffte wol darauff schweren/ als were
Meynung die beste. Auff solchen Schlag bekennet frey
Pareus in præfatione Caluini Orthodoxi, daß er
alles / was Caluinus gelehret / verthädige
erfechte. Witakerus auch in duplicatione aduer-
pletonum, das ist/ in der zweyten Antwort wi-
apletonum (sagt) keiner vnder vns defendirt
andhabet vberall/ was Luther oder Caluinus
bracht.

Ey wie so gar keiner? Fürwar keiner. Ergo bringen samptlich newgespunnene Sachen ans Liecht/ auff daß durch Newgläubige mögen genennt werden. Ja auch es Grossius in Epistol. præfixa Collegio Anti-Bel-
iano Amandi Polani, das ist/ in seinem dem Wi-
ellarminianischen Collegio Amandi Polani für-
agenem Sendtschreiben / haltet vnd rühmet gar
iesen der Newgläubigen Reymen. Newgläubiger Aussag.

n ego Caluinum, nec magnum curo Lutherum:
Verus vterque placet, falsus vterque iacet.

recht vnd war/spring ich jhm bey/
on falscher Lehr mich mache frey.

n sie derohalben alle jhre Lehrstück/ nun alt/nun new/
nun böß gemacht/vnd außgeschryen/ seynd sie jetzund
Elendt/ vnnd in die Armseligkeiten gerahten/daß sie
en Gottlosigkeit/schandliche/ verfluchte/ Ketzerische
gen/ widerumb auff die newe Bahn führen thun. Si-
Lubertus in declararione Responsionis Con-
tij, sagt: Es seyen vnder den Holländischen
dienern etliche/ welche keine Schew tragen
/ alle Symbola Catholischen Glaubens/
enische/Ephesinische/Chalcedonensische / ja
H. Athanasij selbsten / weren abzuschnei-
zuverwerffen. Ja/was noch mehr ist/es
ch andere/ die sich nicht schämen fürzuge-
Apostolische Symbolum seye mangelhaff-
edörffe noch wol einer Correction vnd Ver-
g. GOTT seye mein Zeug/ daß ich diese
ren vnnd Wunden vngern entdecke: Jch
in ob der Justification oder Gerechtma-
eyffel- vnd strandelich worden. Was hat die-
ubens Artickeln Abschneidung / vnnd Verbesserung
ber/was ist es anders/ als ein Widerbringung der A-
Nestorianischen/Eutychianischen / abschewlichen/
/ Ja Teuffelischen Secten vnnd Verwirrungen?
n doch vngeacht/ bleiben jene also gesinnte Ministri
diener/ mit diesen Collegiis eines Loß vnd Gesips/
vnd

gen vnd eröffnen.

ls Luther anfing die vntheilbare Einigkeit Catholischer
on auffzutreñen/wand vnd gabe er für/die eingeschliche-
bräuch deß Ablaß/welchen er zuverkündigen vnd offen-
nachen/ hoffens war/ aber in solcher Hoffnung schänd-
rogen wurde. Geradt ein solche Gelegenheit / vnd An-
s Valentinus gehabt. Sintemalen es ein Land-vnnd
geschrey ware / Die Mißbräuch solle man ab-
en. Aber der gut Luther vergist seiner selbst/vnd hawet
nener Weiß / weit vber die Schnur : Dann also bald
an / den Ablaß selbst in Zweyffel zu ziehen / welches all-
in Ketzerey ware. Vnder dessen er aber diesen Irrtumb
einen etliche Argumenten zusammen raspelt/schüttet er
d mit dem Bad vmb/vnnd stosset seinen abschewlichen
tz vnverschembter Weiß herauß. Allein der Glaub/
macht gerecht / allein der Glaub macht vns
d ledig von Schuld vnd Straff / Ergo ist vn-
d vntüchtig der Ablaß. Aber lieber sage mir/ was
r ein Glaub? Siehe nach/vnd befrage dich Rahts bey
do vnd Brentio beyden Caluinisten/in deren vnder sich
ich gehaltener Disceptation. Der eine wil haben/
dieser allein gerechtmachende Glaub nichts
/als das τὸ credere, oder credendi actus, das ist/
ben selber / welches Gott an Statt vollkom-
Vollziehung deß Gesetzes auff-vnd anneme.
er helt Gegenpart vnd sagt / nicht der Glaub ma-
echt / sondern deß Glaubens Correlatiuum,

Der gerechtmachende Glaub wird von vnsern Widersachern hart geschraubt.

h für ein Gebiß ein? Die Vollsäuffer/Huhrer/
brecher/Strauch- vnnd Strassenmördter/Seerau-
grimmige vnnd grawsame Tyrannen seynd gerecht/
rumb/daß sie glauben/aber wie? Meynet jhr
TT an statt der vollkommener Erfüllung deß Ge-
ich werde begnügen lassen mit dem Glauben al-
olchen ewren nicht allein fürsetzlichen/sondern auch
en Sünden/Schandt vnnd Lastern? Jhr Wider-
nische? Ey lieber/was ist doch dieses für ein steh-
rey vnd jmmerwerendes Ruffen τὸ credere. Glau-
glaubet nur. Sie Fressen vnd Sauffen/Huren
en/Hadern vnnd Zancker/Rauben vnnd Mordten/
vnd schmähen Gott selbsten zum dicksten zu/vnd alle-
r glauben/Christus seye für sie gestorben/habe seinem
en Vatter ein vberflüssiges Gnügen gethan/seynd sie
cht/als hetten sie das Gesetz gantz vnd gar vollkomb-
t. Sintemahlen τὸ credere glauben/das einer gerecht
n so viel/als habe er das gantze Gesetz perfect vnnd
ich erfüllet/vnnd demselben nach/zum allerfleissig-
t. So abschewlich/erschrecklich/vnnd wunderseltz-
altz ware bey weitem nicht/jenes vom Himmel herab-
Buch der Helcesaiten/durch welches Ablesen alle
vurden verziehen vnd außgelescht.

andere Sect verwirfft vnnd verdammet die vorige
als ein Socinianischen Jrrthumb/sagend: Der al-
machende Glaub seye das Verdienst Chri-
halben hat Abraham Gott geglaubt/vnd
ur Gerechtigkeit gerechnet. Was ist jhm zur
Gerech-

Thatselbsten
lichen Gedan
lichkeit/vnd
weitzen/durc
chen Gotts
solche newe
verbleibt jm
deß H. Apo
ohne Bu
cratianern o
sie doch noc
der vielmeh
Nur
Staffel de
Es warn
gen fürbr
das τὸ cr
seynd sie g
endlich ein
noch einige
Kein We
so gar auc
auff einige
Glaub/wel
ein Werck/E
sie nun/warum
oder Gerechtma
Allegute/J

lbsten vollbringen/sondern auch in vnflätigen/schändt-
gedancken/vnd gelüsten besudelt/sich nach aller Ergetz-
vnd Wollust deß Gemüts/in solchem Vnflat herumb
durch das Verdienst Christi gerecht? Fürwar einer sol-
ottslästerlichen Meynung müssen nohtzwanglich seyn
ewe Lehrer. Sintemal der Glaub vnaußleschlich ist/vnd
t jmmerdar. Dann er ist (allermassen sie die Wort
Apostels Pauli verdolmetschen) eine Gabe Gottes
Buß. Lieber was ist doch vnder solchen/vnd den Carpa-
ern oder Caianern für ein Schiedwandt? Wie fern sind
noch von deren abschewlichen Teuffelischen Lehr / o-
mehr stecken sie nicht allbereyt darinnen biß an die Knie.
Nun diß alles ist nur ein Anfang / vnnd gleichsam ein
der Gottlosigkeit / noch bey weitem nicht der Gipffel.
noch vbrig/daß auch der ander Theil sein Bescheinun-
brächte/vnnd erwiese/daß der Glaub/welcher ist/
credere, oder das glauben/nit gerecht mache. Da
e gar fertig vnd geschwind/tasten hin vnd her/erwischen
ein solche bescheinung/welche weder Händt noch Füß/
nige Gestalt hat/Ja wider Sinn vnnd Veernunfft ist.
Werck/sagen sie/es sey so heylig/als es wölle/
auch kein vbernatürliches/könne oder möge
niges Mittel oder Wege/gerecht machen: der
b/welchen sie nennen τὸ credere, dz glauben/ist
erck/Ergo kan er nit gerecht machen. Fraget man
warumb dem Menschen kein Werck zur Justification
erechtmachung könne behülfflich sein/antworten sie.
ute/Ja die beste vnnd volkommenste Werck/

auch

gerecht machen/sondern beflecken vnnd be-
en glaubenden/vnnd liebenden Menschen
sern Lastern vnnd Vngerechtigkeiten/ma-
auch schuldig deß ewigen Todts/vnnd der
ehrenden hellischen Qual vnterwürffig.
en/hellscheinenden Warheit/welche ohn so grobe/ab-
Lügen nicht mag bestritten vnnd vberwältiget wer-
n alle Auffriechtigkeit deß Gemühts/vnd Reinigkeit
sens/alle Werck der Lieb/alle Mühe vnnd Arbeyt/
anwenden/Gott dem Allmächtigen ein wolriechen-
efälliges Opffer zu werden/wann alles Gebett/alle
vnd Meydung der Sünden/vnnd Vngerechrigkei-
ch zum aller vollkömblichsten gewirckt seynd/nichts
sche Glut/vnnd das ewig Wehe verdienen/Mein
führen vnnd leyten wir die Menschen hin/welche zu
ercken von vns vermahnet vnd angetrieben? Ja viel
umb fahren wir fort in solchen vnsern Anleytungen/
rossen vnleydenlichen Straffen/vnd Peynigungen/
sollen werden? Seynd wir dann also starnblindt/
it/daß auch eben so wol solchen Ermahnungen dieser
wigen Verdamnuß ist würdiglich gesetzet?

uchen/vnterstehen/vnd bemühen sich fürwar die Je-
e einer solchen abschewlichen Meynung sind/nichts
daß sie die Wurtzelen der Tugenden/gantz vnd gar
rund mögen herauß reissen vnd außhawen. Meines
e ich sie nit das geringste Härlein besser/als die Mar-
d verfluchte Caianer. Jene schancketen den Lastern
den den Himmel/vnserige Ketzer aber/mit gleicher
Lehr/vnnd abschewlicher Grawsamkeit/messen den
guten

ung/vnd Schändung der Tugenden / ja deß Allmäch-
bsten (als welcher die Werck derselben vns fürschreibt)
genommen/ vnd gleichsam von einer Staffel zu der an-
ffgestiegen sey/die grosse Roh- vnd Gottlosigkeit dieser
ehrer. Bey welchen doch leyder/noch kein End. Kan
ich noch etwas abschewlichers vnd grawsamers gesagt
Ja freylich/vnd hat es zwar gesagt Osiander / Nemb-
sere Gerechtigkeit were anders nichts/ als e-
substantialische oder wesentliche Gerechtig-
ottes. Welches ferners vngerührt bleiben soll/ all die
fast vnglaublich fürkompt / daß sich dieser Meynung
der Bellarminianische Collegia bekennen sollen. Wil
n Bedencken heimgestelt haben.

Das Dritte Hauptstück

on den Verdiensten eines rechtgläubigen Menschen.

Ach dem nun die Newgläubige sich einsmahls ge-
wagt hetten / die Lehr der Apostelen / sampt den
Satzungen der Kirchen/ abzuschaffen/vnd von jren
Namen ein Stamhauß auffzurichten/haben sie al-
nmen geraspelt / waß zu jhren spöttischen Reden / vnd
rten / am tauglichsten vnnd bequembsten hat mögen er-
verden. Derohalben alle mögliche Kräfften angewend/
same Lehr von den Verdiensten zu widertreiben / vnnd
hten / mit grosser Gleyßnerey / auch sehr artlicher vnnd
her Fürspiegelung der Demuht / auff daß sie die Vn-
ige also heimblich vnnd vnvermerckt / möchten hin-

wann sie auch/schon die aller heyligste/
/Verdienste deß ewigen Lebens gestehen
Das ist diß für ein vermessener Hochmut/
sen/vnd zu eygnen die Verdienste der Se-
Gott dem Allmechtigen abschneiden sein
Göttliche Ehr? Auff Gott allein soll vn-
nd lassen gewendet vnd gezogen werden.
s was wir thun/dasselbig ist vns also von
erlegt worden zu thun/Ergo sind es vnsere
vnnd nit verdienstliche Diensten. Ferrners.
ur oder Geschöpff/kan jhr nit verbinden
öpfer/alle vnsere Werck aber/sind von dem
igen erschaffene Ding/so auch ohne jhne
bestehen nit können/derohalben mögen sie
einen Schuldner/jnen zuverbinden/nicht
macht werden. Zu dem: Wann auch die
erwürffliche jrrdene geschirr/etwz bey Gott
höpffer verdienen solten/ hette ausser allem
die Prærogativ, vnd den Vorzug die Lieb ge-
/die da ist auß gantzem Hertzen/auß gan-
müht/vnd auß allen Kräfften/aber es kan
s Werck durchauß nichts verdienen: Sin-
ein Gabe Gottes/von jme gebotten vñ be-
ch ein Creatur vnd Geschöpff desselben ist.
ber dazumahl auch gar fertig vnnd expedit vnsere
Docto-

...en mitgetheilte Barmhertzigkeiten GOTTes / auch
minder seine Göttliche Ehr vermehret / die Glory vnnd
lichkeit Christi groß gemacht vnd geprysen. Noch im ge-
ten etwas abgeschnitten oder benommen / weder der reich-
/ freygebigen Gütigkeit / noch d' hochgerühmbten Mayst.
rschöpffers / alldieweil nit allein solche Werck herfür kom-
vnd gewirckt werden auß der Gnade / sondern seynd auch
nad selbst / weil vnsere Verdienste seynd Gaben Gottes /
hm gebotten / vnd nachmahls Verdienst worden. Dann
endtliche Gütigkeit deß Gesetzgebers / dem Gebott / dar-
befohlen das Jenig / welches sonsten die Creatur jhrem
höpffer ohn einige Widergeltung hette leysten sollen / die
heissung der reichlichen Belohnung / auß lauteren on-
enten Gnaden hinzu gesetzt. So seynd es dann vns an-
lene Wercke / vnnd auch beneben erwerbliche Verdien-
weil sie befohlen seynd / mit dem Beding der Widergel-

s kan zwar (wie sie sprechen) die Creatur den Jenigen / als
Schuldner / jhr nit verknüpffen / oder verstrickt machen / des-
in allem ist / was sie ist / vnnd was sie handelt / wir sehen
an den Würcketen selbst / oder aber die würckende Ver-
ichkeit der vollzogenen Wercken. Jedoch dieses vnan-
en / hat sie ein sehr barmhertzigen Verheisser / welcher sei-
nendtlichen Gütigkeit nach / auß freyer vngetrungener
gegen das Menschliche Geschlecht / von sich selbsten / jhr
rt vnd anbietet / etwas zuverdienen / wann sie will / auch je
allezeit solche Belohnungen mit noch zugesetztem Eydt-
r / stehter Verbündnuß / vnd trewlicher Leystung verord-
Derohalben ist er die versprochene Widergeltung / nit auß
ft solcher Wercken / sondern auß seiner selbst Natur / welche
die Göttliche Gerechtig- vnd Gütigkeit / schuldig zu thun.

tur verbunden / daß er nemblich wolte geben / einem nach seinen Verdiensten.
n Abraham zwar hat er seinen Erben die Verheissung en / bey jhm selbst schwerend (weil es vnmöglich ist / daß e) sich mit ewiger Göttlicher Trew verbunden. Zu r. am 6. Cap. v. 14. 17. So macht dann vnser Lieb Ott denselben vns zum Schuldner: Sintemal er die freyen Gnaden in vnsere Hertzer außgegossen / vnnd will daß sie zu einem erwerblichen Verdienst dem Lie- reiche.
haben sich zwar dazumahl wider diese klare hellschei- rheit allein auffgeworffen / aber wie weit sie jetziger en seyen / geben jhre sehr böse / mit dem aller ärgsten rengte Schrifften / mehr als gnugsammen Beweiß igung. Sintemal alle die jenige Argumenten vnnd ngen / welche ein Ansehen hatten / als wann sie die rmessenheit der Menschen vmbzustossen geschmidt en der Caluinisten Discipuln / die Socinianer (so zu erkehrten Lehrstücken gar spitzfindig vnnd klüglich) hmach vnnd Vnehr Christi / mit vielen künstlichen ottslästerlicher Weiß gezogen. Der Todt Chri- e) ist von dem himlischen Vatter gebotten dann geschrieben stehet / er ist gehorsam ge- in den Todt. Ergo ist derselbig vnverdinst- kein Werschafft vnsers Heyls. Zum andern / t Christi / die erlittene Schmertzen / sampt n Wercken / waren von dem allmächtigen e Ding. Ergo vermöchten sie jhnen jhren Er-

lich. Letzli
sen deß
keit / di
Schuli
müsset jh
daß solch
oder könn
tholischer
tet auff g
Heyligen
schneiden.
Præuaric
cinum sch
D
bekennet
nichts
verfasse
gen vnd
sti vnser
vnsere S
ordnung
himmlisch
Aber höre ein
daß nicht eben
gem Wolgef
Erfähret weit
prie vnnd er

ietzlich. In diesem bestehet essentia, vnd das We-
ß Verdiensts/daß es nicht seye auß Schuldig-
die Werck Christi aber seynd vollnbracht auß
uldigkeit. Ergo seynd es keine Verdienste. Allhier
ihr Haar lassen / weil die Sach selbsten redet vnd lehret/
che vnnd dergleichen Argumenta von euch nicht mögen
nnen auffgelöst werden / jhr gestattet dann mit vns Ca-
hen/ebenermassen die Verdienste der Heyligen/vnd thä-
f gleiche Weiß das Jenig / so wider die Verdienste der
gen fürgeworffen wird / kurtz rundt widerlegen/vnnd ab-
en. Diesen Fortgang der Ketzereyen deutet an / was
ricator Pareus vber das 5. Cap. zu den Röm. wider So-
schreibet.

Dann erstlich thut er das Blat vom Maul hinweg/vnnd
et vnverholen / daß in der gantzen H. Schrifft
außtrücklich von den Verdiensten CHristi
set seye/sondern alles werde darauß bezwun-
d abgeleytet. Zum andern/sagt er/der Todt Chri-
ers HERREN were kein Gnugthuung für
Sünd gewest/als allein auß gnediger An-
ng/ vnnd also wolgefälligem Willkühr seines
lischen Vatters / als deß gerechten Richters.
re ein wenig mein lieber Parec, was solle bevor stehen/
t eben so wol die Werck der Heyligen / auß also gnedi-
olgefallen / können Verdienste deß ewigen Lebens sein?
et weiters fort. Christus/sagt er/habe zwar pro-
nd eygentlich/so zu sagen/ verdienet/ anzusehen

der Heiligen nit weniger haben ein Beding/vnd Anord-
ein mit Eydschwur Bewehrung oder Bedewrung. Er-
n sie auch billich die Anordnung deß Allmächtigen vnd
herrns. Derowegen hat sich so vieler arglistiger Ren-
nd Teuffelischen Hilpertsgriffen gebraucht der leydige
/daß in dem er scheinete den hochtrabenden Vbermuht
ischen zu vndertrucken/ GOtt dem Allmächtigen sein
hes Recht zu erstatten/vnd bewehren/die Ehr vnd Glo-
s Seligmachers zubefördern/ er nit allein alle Neigung
nmuhtungen zu guten/ Gottseligen Wercken/ in den
der Menschen vertilget/ vnnd außgerottet/ sondern
t Hülff allerley tausend Listen practicirt/Christum den
selbsten seines glorwürdigen/seligmachēden Tituls zu-
n. Vber dz 5. Cap. Ro. dub. 9. argumentirt Pareus al-
s Beding der guten Wercken ist nohtwendig/
nverdinstlich: sintemal es schuldig. Ein grosser
vnd betawerlich Elend/ daß der abschewliche/ hellische
/ sich auch in ein Engel deß Liechts transformirt habe/
so gar närrischen/nichtsnutzigen Rencken/ vnd Spitz-
iten/die Sach so weit gebracht/daß zu jetztschwebenden
viele Menschen Christum vnsern Heyland vnd Selig-
n/ nit allein am Exempel/ sondern auch an der Lehr/ an-
/als vor zeiten die Kinder Israel Moysen/ erkennen vnd
welche Ketzerey allbereyt mit dem verfluchten Arianis-
Mahometanismo vnder einer Deck lieget. Vnnd in
arheit einen grossen Theil seiner Verdiensten haben sie
allbereyt benommen/vnd zu nichts gemacht. Daß sich
tus (sagt Sibrandus p. 50.) also vernichtiget vnd
nütiget/ hat er das geringst nit verdient/ son-
dern

Verdiens
vermögt.
solche vns
sämptliche
set. Zum
lus Rom.
auch ges
tuorum d
Herr sey
sich selbst
angenom
vnnd ha
men ist.
STV
tet Pareu
lein ἴνα, v
endlich/o
sich. Zu
oder darü
vnd mit ein
ger/vnversch
alten Caluini
sie verfechten/
der H. Schrifft
etwz verdienet he
nicht das Verdi
nes Wegs also g

enſten etwas bey ſeinem himmliſchen Vatter
gt. Der Mehrertheils ſtercket vnnd vnderſtützet auch
nſinnige Lehr / in dem ein jedweder die Ablehnung der
chen Gegenwürffen den Socinianern in die Ohren bla-
m Exempel ſey geſetzt. Als der heylige Apoſtel Pau-
m. 14. cap. verſ. 9. ſagt. Dann darzu iſt Chriſtus
eſtorben vnd aufferſtanden / vt viuorum & mor-
n dominetur, daß er vber Todte vnd Lebendige
ſey. Zu den Philip. am 2. Exinaniuit ſe, &c. Er hat
bſt geäuſſert / vnnd die Geſtalt eines Knechts
omen / ꝛc. Darumb hat jn auch Gott erhöhet /
hat jhm einen Namen geben / der vber alle Na-
t. Die Catholiſche erzwingen hierauß / daß CHRI-
S dieſes alles jhm verdienet habe. Hergegen antwor-
eus auff den erſten Punct. Daß das Grichiſche Wört-
, vt, oder / daß / nicht heiſe zu Teutſch / daß / ſondern
oder zu letzt / begreiffe jedoch nicht das Verdienſt in
Zum andern Puncten. So bedeute das Wörtlein διό,
rumb / ein Ordnung / Conſequens, oder volg /
ein Vrſach / warumb etwas geſchehe. Mit ebenmäſſi-
erſchämter Keckheit / verdolmetſchen / die newe auß den
aluiniſten entſtandene Ketzer / die Schrifften / Sintemal
chten / vnd kurtzvmb haben wöllen / daß an allen Orten
Schrifften / wo nur angedeutet were / daß Chriſtus vns
dienet hette / verſtanden werde die Ordnung vnd Volg /
s Verdienſte. Es ſeye auch die Anordnung Gottes kei-
gs alſo geweſen / daß Chriſtus ein Verdienſt erwerbe /
ſondern

reyem/ vnverdientem / ja viel geneygtem Willen / mit
ber als auß Verdiensten eines Mitlers.

der die Verdienste der Heyligen / trieben den Keyl an
hefftig die erste Rottmeister vnd Primipili Caluini-
hwarms / dieser Nahm Verdienst were nemblich an
rt vnd End der H. Schrifft zu finden / deß willen seye
n schlechtes / vngeachtes Wort / vnnd die Lehr / so dar-
le / Gottloß.

en ein solches schrauben / dringen vnnd zwingen / zwar
em Fug / aber grösserer vnd mehr verkehrter Boßheit /
eylsamen Verdiensten Christi zuerweisen / die hierzu
Vorläuffern / vnd Lehrmeistern angeführt / vnnd ab-
Discipuli Namens Socinianer. Das Verdienst
sagen sie / ist nirgendts in H. Schrifft zuerse-
hat er nichts verdienet. Was schmiedlet aber
areus ? vber das fünfft Cap ad Rom. dub. sep. sagt
Dann vngesehen / das Wörtlein Meritum,
st / an keinem Ort der heyligen Göttlichen
t herfür blickt / dieweilen weder die Hebreer /
Griechen einiges Wort haben / welches
rtlein Merito, Verdienst / in der Significa-
d Bedeutung gleich were: Sintemahl das
h / חסד. Chesed, vielmehr Barmhertzigkeit
ade / dann Verdienst / das Griechische aber /
ein jegliche gute Wirckung andeutet : Je-
npt allernechst zum Verstandt deß Wört-
leins

die Socin
erobert
sich vnt
Worts
stus etn
vnser H
Sinten
hen / da
Dieweil er
bert / vnd e
dienen get
dient : Da
solcher E
rohalben
diensten z
ber / mit e
wunden /
thuung / s
ben / dem v
gen / die H
keit / vnd ab
sen Grat
vnser

...sagen aber ein solche Gegenantwort
...cinianer/ es habe auch der Moyses παρεμποιήσαντας.
...rt/auch der H. Paulus etliche sehlig zu machen
...nterstanden. Müsse derohalben alles von den
...tslehrern verstanden werden/ nicht daß Chri-
...twas soll verdienet haben / sondern allein weil
... Heyl auff seine Werck vnd Leyden erfolgt sey:
...emal die Caluinisten doch selber in Abredt ste-
... daß jhm Christus etwas verdient solte haben.
...il er aber / mit seinem Rosenfarben Blut / die Kirch ero-
...d eygenthümblich jhm gemacht/ wann er dieses mit ver-
... gethan / hat er ja ausser Zweyffel jhm selber etwas ver-
... Dann jhm hat er die Kirchen erkaufft/ Ergo, vermittelst
... Erkauffung/ ein newe Gerechtigkeit darzu erlangt. De-
...en müssen die Caluinisten/ entweders der Heyligen Ver-
...n zulassen / dieselben handhaben vnnd verfechten/ oder a-
...t ebenmässigen Argumenten / vnd Gegenwürffen vber-
...n/ das Verdienst Christi / sein vberschwengliche Gnug-
...g / sein bittern Todt vnd Leyden verlaugnen vnd auffhe-
...m vergifften Arianismo vnnd Socinianismo zusprin-
...e Hertzer der Christgläubigen/ der schweren Dienstbar-
...d abschewlichen Gottslästerungen deß Erbfeindts/ deß
... Grawsamkeit der gütige GOtt noch biß an hero von
...vnsern Nacken gnediglich abgewendet / vnterzie-
hen/ vnd zu jmmerwerenden Sclauen
seiner Tyranney ma-
chen.

E Das

Von den Sacramenten.

VON den jenigen Sacramenten / welche sie gantz vnnd gar hingenommen / vnd außrottirt haben / soll zu anderer Gelegenheit gehandelt werden / will allein dißmahls erörteren vnnd darstellen / mit was schändlichen Auff- vnd Abnehmen sie fortgeschrit- Sacrament der Eucharisti, oder Fronleichnahm vn- ren / vnnd dann das Sacrament deß H. Tauffs cor- verunehrt / vnd gestimplet haben.

rossem vnleydlichem Trutzen vnd Bochen / wuschten hüpfften hin vnd her / die stoltze / hochmühtige Prang- newe Naßweise Philosophastri, jmmerzu ruffend. könne nit sein zu gleicher Zeit in vielen Or- Ding könne von jhm selbsten nit vnterschie- h abgesöndert sein / vnnd dannoch ein Ding

egliches Ding sey mit jhm selbst vnauflöß- einiget vnd verknüpffet.

m von seiner selbst Natur vereiniget / vnd dann auch / bst vnaufflößlich vnnd vnabsönderlich sein / seye (wie) vier Hosen eines Tuchs. Mit vnnd beneben an- gleichen spitzen Argumenten / oder Gegenwürffen / wenig gelehrte / einfältige / Naturkündige Knaben hrecken / vnnd zaghafft machen (in dem sie ein Schein eit von sich geben:) Alldieweil sie die grosse / vnermeß- acht GOTTes / in jhren noch vngehobleten / vnnd engen

Vnderschi
gen verän
len Orter
nichten v
zu sein / a
Göttlich
entlehnte
theilba
theilt / i
vnd gar
Leibs / n
terschied
vnders
gen G
vnerm
len Or
gegen /
eintzig /
nigkeit /
Ebene
zugleich se
er nit etwa
vmb wolt e
zu Rom / vn
Rom ist / sei
gebunden /
ben so wol

ſchiedt der Orten / die Weſenheit der leiblichen Din-
ändert würde / lehrten / daß ein Ding / durch die in vie-
ten zugleiche Anwartſchafft / oder Gegenwertigkeit / mit
verliehre ſein natürliche Vereinigung / vnd ein Ding
auffhöre: Brachten zum Beyſtandt / vnd Beweiß der
chen / vbernatürlichen Warheit / etliche von der Natur
te Exempla herfür. Als nemblich. Die eine / vn-
are Seel deß Menſchen / iſt gantz vnnd vnzer-
/ im gantzen Menſchlichen Leib / vnnd gantz
ar vnzertheilt / in allen vnnd jeden Theilen deß
/ nirgendts wo von jhr abgeſöndert / oder vn-
ieden / vnnd dannoch iſt ſie gantz in ſo vielen
ſchiedlichen Gelaichlin / vnnd in keinem eintzi-
Glied / Stück für Stück begriffen. Item: Die
neſſene / vnendtliche Weſenheit Gottes / iſt al-
rten / vnnd Enden der gantzen weiten Welt zu
/ vnnd bleibet doch nichts deſto weniger / in jhr
g / in der allerhöchſten / vnd vollkommenſten Ei-
it / vereiniget.

ener Maſſen könne ein Leib bleiben ein Leib / vnd dannoch
ch ſein in vielen orten. Geſchehen kan es / daß Titius, wañ
twan zu Venedig / oder anderſtwo iſt / zu Rom ſey / war-
olt es dann vnmöglich ſein / daß er zu gleicher Zeit were
m / vnnd auch zu Venedig? Solte deßwegen / weil er zu
iſt / ſeinem Erſchöpffer / die Allmächtige Hand alſo hart
den / vnnd angefäßlet ſein / daß er jhn jetzunder nicht e-
wol in Venedig / gleich wie er zuvor gekönnt hat / ſetze?

 Solche

ittelst dieser eytelen vnnd liederlichen Philosophy/
blang / der leydige Teuffel / sich vnderstunde einzu-
unmehr ist es vor wenigen Jahren / leyder GOtt er-
gebrochen / vnnd erschienen in Conrado Vorstio:
in dem also hart vnnd fest / dieses ewer Principium
mentalischer Articul (ein Ding / welches zu
mehrern / vnderschiedlichen / abgesonderten
/ kan nicht ein Ding sein vnnd bleiben) den
Jenigen / so in solchem Irrsal herumb wanderen /
hliessen vnfehlbar / vnd verursachen nothzwanglich
Bescheinungen / viel abschewliche Irrtumben. Dan-
hernach folgende vnerhörte Lehrstück / vnnd Gotts-
Schmähungen Vorstij.

ns / weil GOtt ein eintziges vnzertheiltes
e er auch allein an einem Ort.

tens / Gott habe einen Menschlichen Leib /
der / damit nemlich nicht zu Grundt gien-
picurische Bauchdiener / vnd Antropomor-
elche gleicher Gestalt GOtt Menschliche
ueygneten.

tens. Gott were nit simplicis, vnd eines ein-
Wesens / sondern von vnterschiedtlichen
/ vnd Sachen / gleich wie in den Creaturen

dtens. Er were nicht auff Erden / sondern im

Fünff-

Zur
Gott v
Gott g
dert / v
ware er
Diese
so prang
derrüff
grosse P
Jene habe
gen / vnd v
than / vnd
So
ber liebe
besitzet e
erfüllet
ten Elxa
jhr nur
res Gott
abschewl
Die
der Ketzer
tars / durch
tion / angesp
keit höchster
Es seye kei
Den
vnnd Schw
geruhet. D

Zum Siebenden. Christus were nicht zu gleich
[G]ott vnnd Mensch/oder zum wenigsten were er nit
[Go]tt gewesen/allweilen er auff dieser Erden gewan-
[delt] vnnd mit den Menschen vmbgangen. Gott
[w]er im Himmel/vnd nicht auff der Erden.

[Di]se vnd andere mehr Gottslästerungen/haben auß diesem
[vnbe]ngächtigem / jetzt angezogenem Principio, oder vnwi-
[ssen]flichem Lehrspruch/schließlichen sehen abgeleyten ewere
Patriarchen/ vnd nachmals auß jhnen Vorstius. Aber
[jene] haben etwas behutsamer solche Jrrthumben verschwie-
[gen v]nd vnderm Hütlein behalten/ welche Vorstius herfür ge-
[zogen v]nd an die grosse Glocken gehenckt.

So ist dann Gott nirgends wo / als allein im Himmel. A-
[b]er/sage mir/was für ein Weite/vnd Länge occupirt/vnd
[besitze]t er allda? Was ist für ein Ort / oder Platz/welches er nit
[besitze]t? Jhr habt an der Hand/den im ersten Capitul berühr-
[ten El]xai, jhr habt die Helcesaiten/wolan/dichtet/vnd schmidet
[jhr] auch/ so es euch also gefällt / ein Grösse vnd Breyte ew-
[res G]ottes/bringet widerumb auff die newe Bahn/die alte/der
[abschew]lichen Ketzereyen/Meerwunder/vnd Portenta.

Dieses ist nun kürtzlich die Mehrung/vnd Auffhäuffung
[der K]etzereyen / welche / bey dem hoch H. Sacament deß Al-
[tars d]urch die / auß naturlichen Vrsachen erhobene Disputa-
[tion a]ngesponnen worden/vnnd endtlich auch/aller Gottlosig-
[keit hö]chster Zweck / vnnd äusserster Gipffel / setzen vnd lehren/
[es se]ye kein Gott mehr in rerum natura.

Den Tauff belangend / hat ebener Gestalt / die Jrrung
[vnd] Schwirigkeit deß Verstands / im ersten Jrrthumb nicht
[gefehl]et. Der Anfang dieser Spaltung / vnnd Strittigkeiten

 ist

lich die Widertauffer geschlossen/ daß der in der
verordnete Tauff der jungen Kinder/ dem
entlichen Wort Gottes/ vnd Geschichten
el zu wider/ auch deßwegen mit nichten zu=
Caluinus schreibt in seinem 184. Sendschreiben/
riuation vnd Beraubung deß Tauffs an
n Kindern sie nit beraube deß Göttlichen
ts/ oder jnen ein schlechtern vnd armselige=
d bey Gott verursache. Item. Epistola 278.
den Weibern getauffte vnmündige Kin=
nur mehr von jnen bemacklet/ vnd besudlet
nd deßwegen nohtwendig auff ein newes/
rechtmässigen Tauff zubesprengen/ vnnd
hen. Item. Epistola 185. die junge Kinder/
der solten ausser der Predig/ vnd Versam=
Volcks nicht getaufft werden. Es könnten
weniger rechtmässig/ vnd vollkommentlich/
chen vom Teuffel getaufft werden. Aller=
ippus Nicolai dem Beza fürwirfft/ ein Luthera=
aluinisten/ als ob jm allbereyt vergessen/ wz von die=
gelehrt habe Lutherus. Nemblich/ daß nicht alle
empfangenem Tauff/ heylig gemacht/ oder wider
irden/ sondern etliche allererst nach vielen Jahren/
ald sie denselben empfangen/ andere aber nimmer=
wegen/ seye die sorgfältige Fürsehung der alten Kir=
sie/ als eine getrewe Mutter/ jederzeit getragen/ da=
n/ vor empfangenem Tauff/ dergleichen vnmündi=
ge Kin=

darfür/ wed
keiner nunn
vnd bey der
In dem
welche mit
vnd Garn
mit gewalt
auff ein ne
dieselbe rec
dig/ vnnd
das Sacra
vnder ande
keit thun od
Vor
gangen/
zu gesch
Wann
te/ wer
Geistli
ben/ wo
nechsten
niger recht
fen. Wo
wendig das
wenig daran
nem Willen.
man/ nicht a
flättige Spey
den stinckende

unnmehr den rechten Tauff erlangt/ welcher jhn nit mit/ der Caluinischen Versamblung/ vberkommen.

em sie derowegen/ die jenige Papisten/ vnd Lutheraner/ nit so höfflichen/ vnd angestrichenen Worten in jr Netz rn allgemach/ vnd fein sanfftiglich geführt/ oder aber/ althätiger Hand darzu genötiget werden/ nit widerumb newes den Tauff mittheilen/ noch gestehen wöllen/ daß recht= vnd kräfftiglich getaufft seyen/ hat man notwen= nd vnfehlbar darauß zu schliessen/ daß sie nicht weniger/ crament deß Tauffs in Zweyffel ziehen/ vnnd dasselbig ndere Adiaphoris, welche man ohn verlust der Selig= n oder lassen mag/ verordnen.

Von der Matery deß Tauffs/ ist es auch nicht leher ab= / sondern viel newes/ auß jhren hirnlosen Köpffen dar= hmidt. Die Wort Bezæ eines Caluinisten seynd.

n es ohn Wasser abgieng/ oder manglen sol= re aber jedoch der Tauff eines Glaubigen mit licher Aufferbawung/ nit füglich auffzuschie= volte ich ausser weiterem Scrupel/ mit dem en Safft/ der mir an der Hand were/ nicht we= recht vnd kräfftig/ als eben mit Wasser tauf=

Wo ist dann nun die Einsatzung Christi/ welche noht= das Wasser zum Tauff erfordert? Beza stosset sich daran/ verändert vnnd verkehrt dieselbige nach sei= Willen. Wird derohalben leichtlich verwilligen/ daß nicht allein brauchen möge Wein/ Essig/ die vn= Speychel/ vnnd (reuerenter zu melden) so gar ckenden Harm/ vnnd was weiß nicht mehr/ sondern auch

ꝛaments: Dann wie man ſagt/ ſimiles ſunt labris
ule Eyer vnnd ſtinckende Butter gehören zuſamen/
nalß geſchlagen.

Das Fünffte Hauptſtück
Von der H. Schrifft.

n Grundſupp vnnd Fundament deß gantzen Ketze-
ſchen Geſchwaders / als Lutheranern/Caluiniſten/
Widertäuffern/Jllyriſchen/Socinianern / iſt Sola,
ola ſcriptura, allein/allein die Schrifft/ aber
ie Göttliche / ſondern die Jenige / welche ſie mit jh-
vielfaltigen Verſionibus oder Vmbſetzungen/fal-
gung/ Analogis, oder künſtlichen auffgeſpitzten
leichformigkeiten / zerfetzt/ zermetzlet / geſtümblet/
icher Weiß/nun hie nun dort/gleich als einen Bett-
l/ſchändlich geflickt vnd geplackt haben.
och ein anmühtige/ſcheinbarliche Rede dem gemei-
vnd vngeſchickten Pöffel geweſen/die der Lehrer bö-
ten Roſt / mit dem Schein der Warheit vmbgeben/
hat/ Solches war der Anfang vnnd Vrſprung/die
deß Progres, iſt auß nachfolgendem zuerſehen.
h/haben ſie die Schrifft alſo offt/auß einer Sprach
e vmbgeſetzt/ getrehet vnnd gewendet / daß Beza ge-
get / man werde ſie in kurtzer Zeit / der
ſelbſten gäntzlich entſetzen vnnd berau-

Zum

einem offen
theraner v
vnd Zeu
ſtalt dur
ſchlagen
Schriff
geglaub
habe er
Drit
keit etliche
dieſelbe al
thumben
vult om
Dʒ iſt:
daß ſie
ers wö
lata, G
offenba
le, vult ta
Er ſagt z
verborge
nicht.
Vierdte
ben: Dann ſo
geſetzt werden
pheten anzukl

r vberlaut geschryen/ wann man alle Testimonia
eugnussen der heyligen Schrifft/ solcher Ge-
urch die Glossen darffe verdrehen/ vnnd auß-
en / was wirdt vns endtlich in der gantzen
ifft vbrig bleiben? Exempel weiß. Simon hat
ubt/das ist/Simon hat sich angenommen als
er geglaubt.

rittens. Vermittelst der Analogy oder Gleichförmig-
cher Orten der Schrifft / künstlen vnnd practiciren sie/
als ein gewisse/vnfehlbare Richtschnur / auff alle Irr-
en mit Nothzwang anzuschlagen. Als nemblich. Deus
mnes saluos fieri, Gott will daß alle selig werdẽ.
Non vult saluos, sed ostendit se velle: Er wölle nit
ie selig seyen / sondern nimpt sich an/ als wann
ölle. Item. Deus non vult peccata voluntate reue-
Gott will die Sünd nicht mit entdecktem vnnd
ahrtem Willen/ ist so viel gemeint/ dicit se non vel-
t tamen occulta voluntate, quod dicit se non velle,
gt zwar / er wölls nicht / will es aber doch mit
rgenem Willen / welches er sagt / er wölle es

ierdtens. So hat die Schrift bey jnen auch kein Glau- Sie klagen die Schrifft an.
dann so offt sie darauß vberwiesen / vnnd auff den Zweck
werden/ schlagen sie behend vmb/ die Aposteln vnnd Pro-
anzuklagen/ als were nit alles war / so von jhnen schrifft-

ortung auff andere vberbliebene Gegen=
er Mitbrüder in Glaubens Sachen / vnd
ns wird auch dieses sonderlich geandet vñ
ssen / die Apostel sampt andern Scriben=
Testaments betreffend / daß man sage / sie
etwas schlechten geringlichen Sachen ge=
n auch nit allezeit aller Sachen also inge=
esen / aber ist nit eben solches oder deßglei=
Caluino zu finden? In dem er mit vnuerde=
rten schreibet / dz jeßtbemelde Scribenten /
ntweder etliches vnnötig vnnd vberflüssig
er anders daran nicht wenig gelegen / ver=
vñ aussen lassen / oder den Verlauff der zei=
torijs vnd Geschichten / verwirren vnd än=
er auch sonsten etliches nit gar geschicklich
mbt / auß dem alten Testament citiren vnd
hen. An statt vieler anderen / kan vns zum Beweiß
ener Ort / vber die erste Epistel / Ioan. cap. 2. 14.
nit sonnenheiteren Worten sagt / daß die
epetion vnnd Widerholung deß Apostels /
vnnd vberflüssig seye / in diesen Worten /
/ ich schreibe euch Kindern. Damit wir
uinum diß Orts vberlassen / was dün=
von Francisco Lumo? Welcher in locis com-
So newlicher Zeit allhier in Truck auß=
gan=

len wolfeil
Historisch
geschrieb
lichen W
mals der
Lieb etw
gemeine
ten / abw
etlichen
schet. De
noch me
nach V
heit / be
W
chen S
nige *me*
Glaube
nurrend
vnd Calu
vmb schw
als auch
als wann
ment deß
ihme were.
bares in ga
be mit Irr
mit Lügen

...sentlich/ vnd mit guter Vernunfft/ etwas der
...rischen Warheit zu gegen lauffene Sachen/
...rieben haben. Dann also schreibet er mit deut=
... Worten am 61. vnd 62. Blat. Daß sie offter=
... dem auff= vnd angenommenem Jrrtumb auß
...twas vbersehen vnd zugegeben haben / wegen
...iner Opinion von der Warheit der Geschich=
...bwegs gegangen/ vnd also die H. Schrifft mit
...en Vngereumlichkeiten besprengt vnnd vermi=
... Deren gleichen Exempeln kōñen zum Beweiß
... mehrere/ auß vnsern Doctoribus vnnd Lehrern/
... Behuff der Sachen / in begebender Gelegen=
...beygebracht werden.

...Woher ist mir nun wissend/ welche diese schlechte/ geringst=
...Sachen seynd? Mich bedünckt/ daß sie eygentlich die Je=
...meynen/ welche zu den Fundamenten vnd Grundfesten deß
...bens/ vnd der Seligkeit nit gehörig. Ergo seynd es dann
...nd schlechte/ verwirffliche Ding / in denen die Lutheraner
...Caluinisten also schwürig vnd strittig vnder einander her=
...chwadern. Sintemahlen Pareus so wol in Irenico,
...uch andern Büchern / vns zubereden / sich vnterfahet/
...dann der Lutherische Hauff im Grundt vnnd Funda=
... deß Glaubens / eines gleichen Kopffs vnnd Sinnes mit
...were. Was haben wir dann nun gewisses vnnd vnfehl=
... in gantzer heyliger Schrifft/ wann hie vnd dort diesel=
...t Jrrthumben besprengt / mit Falschheit gespickt/ vnnd
...Lügen vnderfetzet ist? Wie were jhme dann zu thun /

Sie ver... neynen d... Schrifft... allen gla... ben.

F ij wann

ſtehet dannoch ein anders nit geringes Vbel.
ünfften. Allermaſſen vor zeiten die alten Ketzer die
t hindann geſetzt vnnd verworffen / an deren Statt
nereyen / erdichte Geſichter vnnd Erſcheinungen/
rn Ketzeriſchen Büchern / gleich als Inſtrumenta
zeug jhrer geſchmidten Irrtumben/ männiglichen
/ebener Geſtalt/ haben dieſe newe Lehrer/ in dem ſie
t anklagen/ der Chriſtlichen Kirchen allen Glauben
/ nohtzwänglich für jhre erdichte Mährlein/ vnnd
Fantaſeyen/ einen newen Model gieſſen müſſen. Wz
für ein Model ſeye/ lehret Vorſtius Reſponſione
di præfationem, in Antwort auff die Vor=
ndi. Ja was noch mehr iſt/ (ſagt er) es ſeynd
elche den Heydelbergiſchen Catechiſmum
n Abgott halten/ in dem ſie meynen/ es ſeye
lauter Euangelium/ oder eben ſo war/ vnnd
fft/ wz darinnen verfaſt/ als die H. Schrifft
So aber etwan jhr/ meine Brüder/ darfür
ls wann deren gleichen nirgendswo gefun=
den/ ſollet jhr wiſſen/ daß vns nicht wenige
en bekannt/ vnnd wiſſend ſeynd. Ferners
Blat. Weſſen Wünſch vnd Begehren/ ich
klare/ ſcheinbarliche Vrſach habe/ darumb
(ſage nit alle) vnder dem Heydelbergiſchen
mo/ vnd dem Wort Gottes ſelbſten/ gäntz=
Vnderſcheidt mehr erkennen/ vnnd daß ſie
das

fernere ...
Hierzu kö...
bracht w...
Zum ...
vertilget v...
keiten ſich ...
welche auſ...
Irrthum...
entſtanden...
Kindt der ...
ſche Secte ...
Bücher de...
hafft/ von...
maſſung...
Würdig...
leſen.
Ni...
Fortga...
wande es...
man fort/ ...
jhrem Kop...
uiniſche E...
zur Aen= vn...
geſchraubte ...
die vnder zeite...
Der vnwande...
beharrlige St...
gezogenem Id...

ES Nachdencken / verharren vnnd geruhen.
n könten/so es noht were/ viel Exempla beyge=
t werden.

m sechsten. Auß eben solcher Lehr/haben die Schrifft
t vnd außgerott/ jhren Traumereyen vnnd Vnsinnig=
ich ergeben/ die Schwenckfelder vnd Libertiner/
auß jener Gottslästerlichen Meynung von den Fehlen/
mben vnd Lügen der Scribenten newen Testaments/
den. Jst derowegen ein Natürliches vnnd Mütterliches
der Caluinisterey/ die Lybertinische vnd Schwenckfeldi=
ecte/ die da hielten für eine viel geringere Mühe / alle
r der H. Schrifft zuverwerffen/ als das recht vnnd war=
on falschem/ mit verdunckelten/ vnd verborgenen Mut=
ngen / zweyffentlicher Censur / oder Vnwissenheit der
igkeit solcher Bücher / zu vnterscheiden vnnd außzu=

Nimm nun war den erbärmlichen Proceß vnnd
gang dieser Pestilentzischen Sucht. Erstlich/ be=
t es sich eintzig bey der H. Schrifft. Nachmals schritte
ort / auff die in Caluinischen Model gegossene/ oder nach
Kopff vmbgesetzte Schrifft. Drittens. Auff die Cal=
he Explication vnd Erklärung. Vierdtens. Auff die
n = vnnd Gleichförmigkeit deß Caluinischen Glaubens
aubte vnd gezwängte Schrifft. Fünfftens: Ware es
der zeiten jrrende vnnd lügende Schrifft. Sechstens.
nwandelbare Sitz im Heydelbergischen Catechismo/ vnd
lige Standhafftigkeit bey solchem der H. Schrifft vor=
nem Idolo oder Abgott. Was ist nun weiters vberig/

 als

chändliche/ abschewliche Irrungen seines Verstandts/
areste/ hellscheinende Warheit/ vnnd pur lauteres Eu-
m erwehle. Nun schawet jhr Wider Bellarminia-
Collegia/ wo gerahten sie hin?

Das Sechste Hauptstück

Von Würcklicher Sünde.

AS für ein grawsames Abschewen sie in Verläug-
nung/ vnd Verneynung läßlicher Sünden erwecket/
für ein vnerhörte Gottslästerung begangen / nach
Göttlichen Allmacht/ alle Sünd/ Schand vnnd Vn-
iten / gleich als einer Vrheberin solcher Vbelthaten/
n zugemessen werdeu / ist sattsam erwiesen in Defen-
ellarminiana, will es deßwegen nurrendt kürtzlich diß
ahntet haben.

Das Siebende Hauptstück

Von der Erbsünd.

Lrich Zwingel / als er sich zun Pelagianern
schlagen thäte / hat die Erbsünd verläugnet/
andere haben sie zugelassen/ aber vff ein viel scheuß-
lichere Weiß / Sintemalen sie die Inclinationes
ürliche Zuneygungen selbsten / mit sampt den Ver-
keiten zu würcken/ für die Erbsünd setzeten. Diß ist deß
nbs Vrsprung vnnd Anfang gewesen/ vermittelst des-
heinung/ sie endtlich gantz vnd gar zur Manicheischen
Ketze-

r Sünd/Ergo ist auch sie Sünd. Diesen Weg
henermassen den newen Manichæern außgekehrt vnnd
et/die erste Rottmeister vnd Hauptleut der Ketzerischen
/ bey welchem sich eines noch vngehewertes vermessen
us, fürgebend/ daß auch die Substantz selbst vnnd We-
deß Menschen / Sünd seye / Alldieweil sie ein Vrsach
and gewesen. Vnd ist nunmehr den Rigidis, oder stren-
aluinisten vnnd Lybertinern nichts vbrig/ als eintzig/ daß
n GOtt / welcher ein Vrheber der Sünd von jhnen sta-
and gesetzt wird / auß hirnlosem/ vnsinnigem Kopff/ also
Sünd selbst machen/ welches meinem Bedüncken nach/
ängst zu Vtrecht in Holland gehaltene Synodus, nicht
Vrsach beförcht hat / also erstlich den Prædicanten befeh-
aß keiner sich vnterstünde in einiger Schul ichtwas zu
darauß sich ereügen möcht/ **als ob Gott ein Vrhe-
nd Anstiffter der Sünd were.**

Sie machen Gott zum Vrheber der Sünd/ vnd so gar zur Sünd selbst.

Andere Gestalt jetziger Zeit Venator, fangen offentlich
Pelagianischen Vnraht zu rüttelen / verlaugnen vnnd
n alle erbliche Sünde/ wie an gehörigem Ort ich sattsam
en will. Also nicht weniger diese / lehren vnd geben für/
llein böse / Ketzerische / sondern auch vnerhörte/ vnsägli-
aller Menschlichen Vernunfft entgegen lauffende Ar-
len / also daß sie billich vnd rechtmässiger Weiß/ mit
dem ärgsten/ vnd in den allertiefffsten Abgrund ver-
peenten Ketzern/ mögen vergliechen/ vnnd
in jhr Kartenspiel gerechnet
werden.

Daß

Vom Gesetz.

Je Abschaffung Geistlicher Gesetzen / als deß Fastens / Celibats / oder vnverehelichten Standts / neben anderen nicht wenigen / welche sie bey der lawen Disciplin / vnd nachgelassenem Eyffer / rräglich vnd vberlästig hielten / haben sie mit allerley racticirt / auch folgends zum End bracht. Der Dinst= Gesetzes entschüttet sein / ein freyes / ledig= vnnd vn= es Leben führen / war deß Hertzen Lust vnnd Jubel. auff ist erfolgt der vnsinnige Bawrenkrieg / der da cht allein wider die Gesetz / sondern machtete auch al= achgirige Bereytschafften / die Gesetzgeber selbsten / strat / vnd die vorgesetzte Obrigkeit / außzurotten / zu / vnd jämerlich auff die Fleischbanck zu lieffern / auff s andere newe Gesetzen / an deren Statt nicht auffge= rden. Sintemalen nach den Geistlichen Gesetzen / die e vnd Bürgerliche Rechten geschlichtet vnd gerichtet Nachmals ward das vnsinnige vnd verbitterte Volck e Landtsfürsten angereitzet / wetzeten vnnd schärpfften r vnnd Waffen / sie samptlich zuverderben / von den endeten sich diese erhitzte Köpff ab / vnnd fuhren in jh= Hartneckigkeit nichts desto weniger fort / so gar den selbst zubekriegen / vnnd die Heyligen Gottes darauß / Sintemahlen zu Wittenberg offentlich ge= t Ioannes Islebius, gestalt im Anfang Lutherus, Christen keinem Gesetz / ja auch keines wegs ttlichen vnderworffen seyen / vnd solche pflegte man

hertzliebenden Freyheit tatschen. Antinomis plena
nia. Alle Gassen vnd Strassen seynd erfül-
solchen Antinomis vnd Gesetzstürmern / Ja so
Gerichtstätt vnnd Dreyschkammern der Gesetzen / wel-
billich dieselbe zu ewigen Zeiten verwarlich behalten
Vnnd diese Antinomi zwar / waren die schöne / herrliche
n deß Luthers / die Lybertiner aber oder Freysichtige / der
sten / welche nachmals gantz Niderland vnnd Franck-
rchstreifft / verherget vnnd jämmerlich verwüstet ha-

luinus lib. 3. Inst. c. 19 §. 4. sagt. Conscientiæ liberæ
ugo legis, die Gewissen der Menschen / seynd
Joch deß Gesetzes befreyet / vnd §. Tertia pars li-
s Christianæ, est &c. Das dritte Theil Christli-
reyheit ist / vber die eusserliche Ding / welche an
bsten noch / gut noch böß sein / jme gegen Gott
Gewissen zu machen haben / also daß es einem
en frey stehe / nach seinem Willkür vnd Wol-
n dieselbe zugebrauchen / oder aber durch pas-
u lassen / ohn einigen Vnterscheid. Vmb diesen
ist etwas forchtsamer vnd zaghaffter gewesen / in einem
Caluinus, hat jedoch ein Schäntzlein gewagt / Schloß
gel auffgeschlagen / Thür vnnd Thor eröffnet / auff daß
hkömblingen also ein freyen / sichern Paß durch vnnd
aben möchten. Derohalben ist es nunmehr dahin ge-
das man offentlich in Schulen / ja auff allen Cantzlen /
d breit / die aller gröste aller Satzungen Verachtung vnd

G Ver-

n / Heyl vnd Seligkeit schädlich vnd nachtheilig we=
Marcion auß Gottslästerlichem Mund gespyen.
stlichen statuiren vnnd setzen sie sich von der Maledi=
Gesetzes / Nachmals von der strengen vnd scharpffen
ion oder Erfüllung desselbigen frey vnd ledig.
aus vber das 5. Cap. Röm. vnd mit jhm andere mehr.
5. cap. Rom. dub. 1. Als jhm selbsten diesen Gegen=
tzet hatte. **Wo die Sünd ist / allda ist auch
die Verdamnung / in den Glaubigen ist die**
Ergo, **die Verdamnung.** Begegnet er demselben
Schlag. Legaliter verum est, **dem Gesetz nach
/ Sintemal alle Sünden in vnd durch das
erdammet / auch alle Sünder dem Gesetz
Straff schüldig /** Euangelicè non item, **aber
ngelio nach nicht also.** In dem sie derohalben
uangelisch jhr Leben führen / sind sie dem Gesetz ab=
Ergo seynd sie daran nichts schuldig / Ergo sind sie
befreyet. Lieber was darffe man doch so vieler Ren=
chliffwinckeln der Ketzerey / diese einzige Beredung
sion ist starck vnd mächtig gnug / die Vereinigung
chafft der Menschen auffzutrennen / vnd in Grundt
. Sintemal hell vnnd klar jetztberührter Pareus
Capit. zu den Röm. lehret / was diese schwangere Li=
Freyheit für ein Frucht trage. Liberatos nos dicit
ione legis per Christum, &c. **Durch Chri=
er / seynd wir befreyet von der Verfluchung
tzes. Ferners / die Verfluchung deß Gesetz
veyerley Weiß bedeutet,** actiuè **vnd** passiuè,
welches

(Socinus)
liche Auf
chung vb
derselben
setz selbst
ist aber d
die Stin
setz/ander
fluchende
vnd Zorn
aber and
willen
actiuè, d
Paulus
Verfluc
welche d
lasset/ secu
Straff der
nit müglich z
tem nit ist der
rer bezeugen
dieweil so w
theilet/nach
vnnd vbers
wir nit wied

...us) wil: actiuè aber ist die Stimm/oder der end-
...lußspruch deß Gesetzes/welches die Verflu-
...vber den Vbertretter ergehen lasset/oder mit
...en den jenigen verdammet/oder aber das Ge-
...sten/welches die Mißhändler verfluchet. Wz
...r die Stimm deß Gesetzes anderst / als eben
...timm GOTTes? Vnd das verfluchende Ge-
...derst als der verfluchende Gott? Vnd der ver-
...nde Gott anderst/als der erzürnte GOTT/
...orn Gottes selbsten? Der Zorn GOTtes
...nderst/als die Gerechtigkeit? Ergo, vnnd deß
... bedeutet dann deß Gesetzes Verfluchung
..., die Gerechtigkeit GOTtes/der H. Apostel
...us aber redet primariò, oder fürnemlich von der
...uchung/gestalt sie ist die Stimm GOTTes/
...e durch das Gesetz die Verfluchung ergehen
.../secundariò oder nach diesem/gestalt/sie ist die
...ff der Verfluchung. Ein grössere Vnsinnigkeit ist Freyheit
...glich zu erdencken: Sintemal dieser Meynung bey wei- von allem
... ist der Apostel/allermassen der H. Aug. vnd die alte Leh- Gesetz.
...ugen/daß wir seyen deß Gesetzes erlöset vnd befreyet/all-
...l so wol die Sünde/welcher wegen vns das Gesetz verur-
.../nach gelassen vnnd verziehen sein/als auch die reichliche
...berschwengliche Gnad vber vns außgegossen ist/damit
... wieder dz herrschende Gesetz ein Verbrechen würcketen.

 Sondern

fften/vnnd den Jenigen/welche dem
r handlen/kein Laster/kein Schandt/
zugemessen werde/ja daß auch die al-
andtsäck vnd Ertzbuben/noch der ge-
itentz vnnd Außspruch GOttes ver-
der grimmige Zorn erschrecke oder er-
die rachsichtige Gerechtigkeit verflu-
aledeye/ Dergleichen Libertät/geschweyge
ein Mensch auff der Sonnen weiten Welt/so
rschambt sich hatt angemasset.
liche Freyheit lassen dir auch noch andere mit
Klawen reissen. Erasmus Sarcerius. A male-
tos esse &c. sagt: Daß wir von der Ver-
rlöset seyen/nicht vom Gehorsam deß
t eines Zeugnuß vnd Dancksagung.
ieses ein ziemblich vngehewre Ketzerey. Sin-
Manier/ GOtt der Allmächtige diese Secta-
eister/ welche sich in allem Vnflat der Sün-
en/nicht würde verfluchen/oder von sich ver-
elbsten würden die Straff noch können fürch-
üldig sein dieselbe zuverhüten/bequämten sich
an statt eines Zeugnuß. Auch Melan-
hrtes Ort Pauli/ lehret.
ein Bürgersmann in einer Gemeyn-
vnderworffen vnnd verpflichtet ist/
er zu einer Fürstmässigen Person er-
Gesetzen also bald abstürbet/darum
daß

[illegible]
erfahren / ja er ſelbſt das nicht förchtet / ſondern
weil er ein Gewalthabiger Fürſt / nit auß forcht-
ang der Straff / ſondern auß Anſehem Fürſtli-
n Standts / newe Geſetz auffrichtet / Solcher
nd ebener Geſtalt auch wir / dem alten Adamen
h / ſeynd dem Geſetz vndergezogene Bürger / die
vngern daſſelbig auff den Schultern vnnd Na-
ertragen / benebens jmmerdar eines angſthaff-
vnnd ſorgfältigen Gewiſſens / weil wir empfin-
nicht allerdings dem Geſetz ein vollkömbliches
nügen geſchehen. Demnach aber nunmehr wir /
alten / newe / auß gemeinen Bürgern / Fürſten
acht worden / ſind wir dem Geſetz abgeſtorben:
IL IN NOS IVRIS HABET LEX, vnnd hat das
etz nichts mit vns zu ſchaffen / ja gantz frey / ſi-
vnd ruhig ſchwebet vnſer Gewiſſen: Sondern
en dieſes ſo freyen / anſehlichen / Fürſtlichen
andts / ſtehet es bey vnſerem Willkür vnd Wol-
llen / etwas guts zu wircken. Wer ſollt nicht erſtum-
vnnd erſtarren vber dieſen vnmenſchlichen / vnerhörten
hmut / welcher alſo frech vnd vnverſchembt offentlich dar f-
ren / ſumus ſicut Dij, wir ſeynd gleich den Göttern.
laſſet vns Stück für Stück reifflicher examiniren / vnnd
s tieffer erwegen. Ein Geſetz iſt / Du ſolſt nit tödten.
Bürgersmann gehorſamet demſelben / förchtet es / vnnd iſt

Das G[...] ſetz hat [...] den Re[...] tzern nic[...] zuſchaff[...]

jhm

len es vber jhnen kein Recht oder Angesinnen.
ch / oder rechtlichen Gewalt durchauß hat ge-
he Gesipp zuverüben das Gesetz / nun ist a-
Ott selbst / vnd Gottes Gerechtigkeit / erfolgt
n / Gott habe keinen rechtlichen Gewalt / nach
ber sie zugebieten. Wie dem / wann das
nen würde geschwächet / wessen hat
htigkeit deß Gesetzgebers zuverhal-
streckt sich hin die grosse Macht deß
aoths? Sie hat nichts vber vns zu herr-
ppus Melanchthon: Wir seynd Für-
ennen vns keinem grösseren / vnnd ge-
ren vnterworffen. Was ist aber für ein
Ersprißlichkeit darauß herrührig? Antworte /
sem ist das Gewissen frey / sicher vnnd

also? Kan es mit den aller grössesten Schan-
n beladen / dannoch sicher vnnd ruhig seyn?
get es nicht? Seynd jhm die begangene V-
an leydt? Schämet es sich nicht zum we-
s dergleichen vermuhte ich / allweilen es in rü-
das Leydt aber / oder der Schmertz / vnnd die
handlungen / mit dem Frieden nicht mögen
mans dann auch wol antreiben vnnd mahnen /
van einem Verbrechen / mit schärpfferen wor-
Nein / solches wird Philippus nicht gestatten:
etzer verdienet keinen Danck / so geziemet vnnd
nicht / einen Freyen herdurch nemmen vnnd
straffen.

begriffen /
horsamen /
pressen sie /
rentwegen /
heit mit ein
chen.

Es trag
zum Zeichen
Auffsteckung
ich schelte es nicht
allzeit / auch von
verdorffen noch s
ten / wolte ichs da
heit eintzig vnd h
Gesetz auffgerich
eines Bezeugnus
Gutens befleissen
derzogen seyen? S
gefäßlet / vnd jhm
Schlag ist man v
solchem Gesetz ni
nes Wegs / vnang
fallen / noch an st
was gutes gewirc
seynd sie auff alle
mit jhnen das Ge
lich selbst zu schal
Nun schawe der
lein vnder der betr
noch was für ein g

iffen / deme auch bewust / daß es den Gesetzen nichts zuge-
samen / nurrend desto mehr: Ein freyes aber trucken vnnd
sen sie / als einen Sclauen der Knechtlichen Diensten. De-
wegen solle man die Zartlichkeit der lieblichen / süssen War-
mit einer so bitteren / vnschmackbaren Myrrhen nit schwe-
.

Es tragen aber jedoch solche gemachte Fürsten / Zeichen der Danckbarkeit / ein Wolgefallen in ffsteckung der Gesetz- vnd Satzungen. Wolan / helte es nicht / so dem also beschicht / daß aber diesem je vnd t / auch von einem jedwedern in besondern nachgesetzt wer- rffen noch sie selbsten bejahen / vnd vnangesehen sie es thä- olte ichs dannoch nit glauben. Wünschen mir in War- ntzig vnd höchlich dieses zu wissen / ob jhnen nemblich ein auffgerichtet sey / an statt danckbarlichen Gemühts / vnd Bezeugnussen / sich von Sünden enthalten / hergegen deß ns befleissen? Auch ob sie einem solchen verstrickt vnd vn- en seyen? Seynd sie an dasselbig mit also harten Banden et / vnd jhme zu gehorsamen schuldig / lieber auff welchen g ist man von den andern also frey vnd loß? Sind sie mit n Gesetz nit behafftet / sündigen sie fürwar deßwillen kei- Begs / vnangesehen von jhnen / noch auß eygenem Wolge- noch an statt eines Testimonij oder Gezeugnussen / et- ites gewircket / oder aber das Böß geflohen werde. Ergo ie auff alle Weg vnnd Steg befreyet / nichts vberall hat ien das Gesetz Gottes / noch der Gesetzgeber / Gott nem- bst zu schalten oder zu walten.

n schawe derhalben / wie ein kleines / vñ vngeachtes Fünck- der der betrieglichen Aschen verborgen gelegen / vnd dan- as für ein grosse / vngehewre Brunst darauß entstanden?

Allein

selbe abgeschafft vnnd vertilget haben/ von
hmahls dahin gerahten/ daß sie nunmehr offent-
beståttigen/ das Gesetz GOTTES habe
sie zuherrschen. Also glückselig sie sich aber jrer
d Persuasion nach schåtzen/ also armselig/ leyder/
gen an einem so schådlichen/ vnd aber schådlichen
nn w zist doch für ein vngehewres Portentum,
tlich solche Sicherheit zumessen/ daß auch Gott
geyle Vnlauterkeit/ vnd abschewliche Laster/ nit
n/ die Vngerechtigkeit hassen vnnd verfolgen/
Gottlosen/ vnnd seine Gottlosigkeit ver-
ielleicht dieser ein anderer Gott/ als der Jene/ so
heten vnd Aposteln offenbahret/ vnnd geprediget
freylich muhtmasse ich/ daß es sey der Carpocra-
Caianische Gott. Fahret nun vnder dessen jm-
Vider Bellarminianische Bundsgenos-
Salio, jhr habt den höchsten Zweck noch nicht
ε μητεὶ χοῖροι, sequimini matrem porci, plus
/ jmmer fort an. Ey wo da hin? Daß jr mit
ocino, vnd anderem ewrem Holländischen Ge-
achsichtige Gerechtigkeit GOttes verlaugnet

---

s Neundte Hauptstück
Von GOtt.

jrrige/ verkehrte Meynungen handhaben vnnd
aupten sie von der Majestät Gottes.

Die Erste. Die Sünd straffen/ sey Gott
eben

dann den
zu scherpf
der Ge
die/ so nu
fen hat/
che etwa
elendige
gene Vb
nemblich
mit minder
strengeste vn
Indem
ringsten/ vnver
sentmahl/ das
Lehr Bezæ) vn
nem Göttliche
zwang/ die Las
den aller gering
leydentliche Pe
Die ande
lichen/ wolbe
nemmen lass
Grimmig- vnd
aller Herrschaf
Gottlästerung
Die Dri
Gerechtigke
lästerer mit

den Jenigen wohl leichtlich / die Straffen der Sünden
herpffen/ welche meynen/ Gott hab keine Macht o-
Gewalt sie zu peinigen. Derohalben / allermasen Er
o nunmehr Fürsten deß Gesetzes worden seynd/ nit zustraf-
at/ noch dem Gesetz nach/ mit jhnen zuverfahren / als wel-
twas mehrers/ dann das Gesetz/ also hingegen/ kann er vns
igen/ verwürfflichen Menschen/ nicht die geringste began-
Vbertrettung verzeyhen / vnnd nachlassen / als welchem
lich vnmöglich ist / die Sünd nicht hassen / noch dieselbe
nindern vnnd gelinderen Straffen ansehen / als seine aller
geste vnd gerechteste Gerechtigkeit erfordert.

Indem aber nun die aller kleineste Mißhandlung der ge-
ten/ vnvermercklichsten Gedancken/ tausent vnd aber tau-
nahl/ das ewige/ hellische Wehe jhr verdienet (vermög der
Bezæ) vnnd der gütige/ Allmächtige Gott/ nicht nach sei-
Göttlichen Wolgefallen/ sondern auß natürlichem Noht-
g/ die Laster der Menschen straffet / ist volglich / daß auch
ler geringsten Mißhandlungen/ alle solche grawsame/ vn-
tliche Peenen vud Straffen vorbehalten sind.

Die andere. Gott könne jhm von seinem Gött-
n/ wolbefugten Recht / nichts abgehen oder be-
nen lassen. Auß welchem gleicher Gestalt / angezogene
mig- vnd Grawsambkeit/ auch wider den Gütigen / vber
Herrschafften herrschenden Herren / ein vnmenschliche
ästerung sich ereuget.

Die Dritte gehöret auch in diese Karten. Wañ es der
echtigkeit gemäß / die Vnfromme vnd Gotts-
er mit Peenen vnnd Qualen vberschütten/ ists

H conse-

te. Alles das/so nit gerecht/ist vnge=

te. Gott hassete die Sünd nit/so er die=
affen thäte.

h abschewlichere Schandstück hab ich erörteret
n Idolo Caluinistico ex c.3. Consideratio-

---

s Zehende Hauptstück

wen Propheten/vnd Vntergang der Welt.

ie jenige / welche einmahl die authenti=
vnnd angenommene Regul / oder Richtschnur
olischer Religion vberschritten/ vnd von dersel=
uß freyem Mutwillen abgetretten / müssen sich
grossen/dicken/vngestalten Veränderungen jh=
assen / darinnen mit schändlichem vnnd scheutz=
lmuht / gleich als ein vnbeständiger Protheus
. Hab solches biß an hero mit sonnenheiteren
et/ vnnd was für grawsame / wunderseltzam ge=
ben/ von der gleichgifftigen Ketzerischen Frucht
n/satsam erwiesen / Sintemalen sie zu solchem
/daß sie erstlichen/vermittelst jhres stinckenden
vnwürsch vnd verdrüssig machen/ endlich aber
heßlichen vnnd scheutzlichen Vngereumblich=
auben verlieren.

arlstatt/ vnd Philippus Melanchthon/ hatten
den

e Menschen durch Vnwissenheit/vnd jhren Eselischen Ver-
nd gar heylig vnd Gottselig machen würden.

Auß einem andern Hafen seynd etliche/vnd deren ein vn-
hlbare Meng/ welche für dick/ auffgeschwollenem Hochmut
breſten/vnd wegen grossem Bochen vnd Prangen jrer eyte-
ı Lehr vnd Geschicklichkeit/ einen sehr harten vnnd schweren
ıll thun. Solche setze ich in die Zahl der Propheten/ aber der
ıigen/ welche aller erst zu vnsern Zeiten herfür kriechen/ vnnd
n jhren fantastischen Gespenster vnd Traumereyen/zukünff-
ge Ding vorbedeuten wöllen/deren Eytel-vnd Leichfertigkeit/
eich wie sie vber die Massen groß ist/ also fangen sie auch an
t sehr vergifften/ tödtlichen Herumb stürtzen alles verhergen
d verwülen/ nach dem sie nemblich der eytelen/ vnsinnig-vnd
richten Menschen Sinn vnd Verstand einmal eingenom̃en/
d jhnen ein künstliche Bocksnasen zu trehen gelernet haben.
essen hat vns offtermals weiß gemacht der Außgang/ vnnd
n mehr vnglückselige Standt vnsers beliebten Vatterlands
eutscher Nation.

Was der de... sten P... pheten ... cke.

Anno 1525. stifftete Thomas Müntzer ein vnselige Em-
rung vnd Auffruhr in Teutschland an/ schlug vberall vnder
n Schein der Freyheit Lermen auff/ liesse den Klang seiner
raumereyen/ vnnd falschen erdichten Verheissungen/durch
Trom̃eten erschallen/erhitzete den guten/kalten/vñ ruhigen
awersmann/gegen seine Landsfürsten vnd Oberen sich auf-
ehnen/erlegte vnnd arbeyte auff viel Hochgeborne Grauen/
ıpt einer grossen ansehlichen vnd hochadelichen Ritterschafft/
herrliche/weitberümbte Schlösser/ Häuser/ Kirchen/ Clö-
vnd Clausen brandschätzte er entweders/ oder aber beraube-
zerstörete vnnd verhergete sie jämmerlich/ hundert tausent
wren liefferte er nit ohne Bedawrung zur Fleischbanck.

Allhi... es ne... Prop... im Te... land.

Die f... te der Prop... in Te... land.

Fast eben vmb selbiger Zeit lauff/ wurde ein newer Pro-

hnen daß Gewölck deß Himmels eröffnen wür-
Stieffel vnd Sporen/ auß freyen/ eygnen Kräff-
bald hinein fahren: besudelten/ vnnd ergeyleten
n allerhand Wollüsten/ vnnd viehischen Vn-

Schwaben wurden mit einem Propheten be-
er vnter andern vielen Gottslästerlichen Pro-
irgabe/ daß nunmehr das Gesetz Christi
n/ vnd ein newes/ süssers der Welt ein-

anderer thäte seinen natürlichen vnnd leiblichen
igesicht beyder Eltern/ Vnchristlicher weiß ni-
als ein vermessener/ Ehrloser Henckersbub/ den
schlagen/ sagend/ daß jhme von Gott dem Vat-
errichten sey offenbahret.
htbare/ vnd Propheten reiche Zeit ware das 1533.
nster verursachten der Widertäuffer Tyranney
keit/ ein grosses Wüten vnnd Toben. Zu Wit-
das gantze Hertzogthumb Sachsen durchauß/
allein falsche/ erdichte Vorsagungen ventilirt
reitet/ sondern auch für war- vnnd glaubhaffte
uff- vnd angenommen: Sintemal viel für gewiß
aß nunmehr der jüngste Tag jhnen auff
an welchem die Himmel mit grossem
nd Brauschen vergehen/ die Elementen
Banden auffgelöst/ die Erden vom Fewer
außgebrennt solte werden. Sie handar-
/ versorgteten sich mit keinem nötlichem Vnder-
war der sich deß Feldtbaws anmaste/ alles ver-

ginge/

ne Bereytschafft auff bestimpten Tag / alle samptlich versa-
n sich mit dem H. Sacrament / biß zu letzt die Zeit erschiene /
lche jhre Traumerey vnnd phantastische Einfalt / bey män-
glichen in Verlachung / vnnd lauteres Gespött / verkehrte.
so bin auch ich an jetzo gleiches Fals gesinnet / einen newen
ropheten ans Liecht zu führen / damit nit auch er / ebener Ge-
lt ein andern / so vielleicht von jhm hat beredet mögen wer-
n / seine Prophezeyung für war vnd glaubhafft angenommen /
m Vnfall vnd Verderben ziehe. Vnd ist zwar erstlich dieser
rophet eines wandelbaren / vnbeständtigen Namens / welches
nit vnzeitiges / vnd fehlbares zeichen deß schwanckenden Ge-
üts: Last sich doch ansehen / als werde er genennet Fridericus
aumbomus Ppæhoffensis. Hat in verrucktem Jahr
13. vnderm Titul Florum Flaminiorum seu Romanen-
um, Papalium siue Bapalium, zehen Bücher in Truck er-
hen lassen / sich darinnen seines Newen / vorhin nie erhörten
ürbringens berühmend / vnd sagt erstlich pag. 9. **Keck vnnd
hne Schewen darffe ich wol reden / daß ich an Tag
be / so von keinem Menschen / für dieser Zeit jämals
sehen oder gehört worden / daß so von andern ge-
hret / als der Warheit gemäß / behaupte vnnd be-
äfftige ich baß / verbessere dasselbig / so es falsch / vn-
rstütz vnnd befestige es / wans zweyffelich vnd vn-
wiß. pag. 5. Vnd nit ohn sehr behäglichen Glück-
ll / welches jedoch ohn Neyd vnnd Mißgunst will
redt haben.** Zweytens. Schmidtet er mit eygenen
räfften / auß verwürrtem Kopff / der vralten Zeiten vnd Jah-
n Ordnung / Disposition / Verlauff / vnd Computation / ge-

Ne
rer
M

d vorsaget er zukünfftige Dinge/ daß nemblich
werde sein das Ende der Welt/ die Auf-
r Todten/ vnd das letzte Gerecht.

r vnverschämbt ist dieses newen spindisirten
che Profession / ein stinckender / vnleydtlicher
re seines Gesips verachten/ seine kluge/ spitzfin-
gen außstreichen/ vnd jnen fürstossen: Aber sie ist
der Art der Ketzerey/ vnd verdienst aller Ertzke-
rn derselben/ welche mit jhren selbst eygenen E-
eyspielen sich würgen. Dann also bald sie von
Ställ der Warheit abgetretten/ sich nachmals
Lügenschulen/ viel mehr Meister vnnd Führer
nge/ angehende/ vnverschmitzte Discipuli vnd
n zubekeñen / ist vnfälbar gespürt worden/ daß
lle / deren Köpff sie wider die Kirch hitzig vnnd
ht hatten/ entweders jrer Lehr ärgste vnd abge-
weren/ oder aber sich sehr wiederich vnd strittig
neten. Sintemal auch solche nit weniger auß
hantasien anzuspinnen/ jre Meister / von denen
egs geführt worden/ hassen vnnd verschlagen.
inquinat, æquat, Es zeugt kein Rabe ein
s dem einen/ so gilts dem andern auch/
em billich / so ists dem andern recht. Zu
lten sie andern folgen / da sie viel verschmitzter/
ichtet seynd ? Dannenhero also hefftig von so
ten der Niederländische Synodus jetzund ge-
d practicirt wird/ darinnen der Heydelbergische
vnd die Niederländische Confession reifflicher
rörteret könnten werden: Sintemal das jenig
mehr hat/ welches man also begirig eingesoffen/
vnd

den die
schreiē.
newe
Auge
wil er sp
A
T
De
So
In
dem Allm
chen nie
fals wer
schwar
newe/
gedulte
jhn eine
schelte /
sey/ in de
Anhan
bige/ K
Spalt
newlichst
Wehr v
Auch pag.
brennen li
gen geleg
bringe.

...die Nachkömblinge verwerffen / vnnd für vntüchtig auß-
...rië. Nulli antehac visa, inquit, in lucē profero. Span-
...he Sachen / so keinem Menschen für diesem vnter
...gen kommen / bringe ich herfür. Nemblich mit jenem
...r sprechen.

Auia Pieridum peragro loca, nullius ante
Trita solo.

Der Schrifften Gottes ich durchgehe
Die vngebahnte Strassen /
So keinem Menschen je noch je /
Dann mir ist zugelassen

In Warheit sehr new seynd sie / keiner hat sie je gesehen / ja
...Allmächtigen selbst sind sie vnbekannt / Sintemal derglei-
...nie / so lang die Welt gestanden / geschehen. Der jenig / diß-
...wenig geschewter Philosophus, so gelehret / daß der Schne
...artz vnd nicht weiß were / hat ebener Gestalt nicht weniger
...: / vnd vorhin nie gesehene Ding auff die Bahn bracht. Er
...lte sich derowegen vnder dessen / vnd lasse gern zu / daß man
...inen Nouatorem, oder newen Meister vnnd Nouellanten
...te / er bekenne auch / daß sein Klag vnbillich vnnd vnbefugt
...n dem er pag. 6. protestirt / daß man jhn vnnd seinen
...hang / falsch / Gottslästerlicher Weiß / newgläu-
...: / Ketzerische Rottirer / vnnd Anhänger anderer
...altungen nenne / da er vnder allen Newgläubigen der
...ichst / pag. 9. Seiner new geschmidten Rüstung /
...hr vnd Waffen gegen die Jesuiter / sich berühmet.
... pag. 9. sehr darauff bochet vnd trotzet / ja fast auff dem ver-
...nen liesse / als wann er die hierjnnen lang verbor-
...gelegene Warheit erfünde / vnnd ans Tag liecht
...ge. Das

ckelheit der Zahlen Danielis/vnd der
ablichen Offenbahrung Johannis.

hr hoffärtiger Vergleichung seines spi=
Verstandts / gegen frembder Vnwissenheit/
et vns diese scharpffsichtige Erkündigung/ vnd
aller vertiefften Dingen Vorsagung/vber die
er Ppæhoffische Warsager. Das Buch
rung Johannis / sagt er/ ist in Anbegin
tion nicht verstanden / oder für nit gar
isch gehalten worden : Aber dieser der
heyligem Buch geschöpffter Argwon/
Kirchen auffgehaben vnd vertilget wor=
s ist zwar vnlaugbar/aber die Kirch war
bilis vñ ersten Propheten verdacht/vnd
vnangesehen jhr Argwohn nit Statt
gehabt/in dieser deß H. Johannis heim=
bahrung. Ferners pag.22. & pag.27. & 28.
Noch Daniel selbst/ noch der Engel/so
nderrichtet / noch auch die mit aller
chlich vberschwenckte Seel Christi vn=
os vnnd Seligmachers/hat die Zahlen
eyhung Danielis verstanden / allweil
cht geachtet: Sintemal es noch nit zeit
ware/

Wolan die erste Propheceyung ist diese / Sintemahl diß
Wörtlein Propheceyung nit allein zukünfftiger Ding Vor-
merck / oder Vorsagung bedeutet / sondern auch sich auff Of-
fenbahrung verlauffener vnnd gegenwärtiger / so noch in Ver-
borgnuß behalten / erstrecket. In dem ich nun in solcher Pro-
pheceyung / Stück für Stück behertze / vnnd reifflich erwege /
nehme ich mercklich ab / daß alles vns Catholischen gar wol be-
kumme / vnnd für vnsern Kram sehr bequämlich / dem newen
Propheten aber bevor stehe / vnnd wider jhn selbst streitte. Will
nichts dissimuliren / oder hindurch schleichen lassen.

Erstlich ist es nicht vnwahr / aber den newen Propheten
gar zu entgegen / daß die heimbliche Offenbahrung Johannis /
wie auch die Zahlen Danielis / eines verdunckelen Verstandts
sind. Allweil die H. Schrifft hell vnd klar / allweil
der Geist mit vns nicht im dunckelen redet: Gestalt sie
vorgeben / ist sie aber nun verdunckelet / auff was Weiß kan sie
dann aller Strittigkeiten / allein ein gewisse vnnd genugsame
Richtschnur / vnd vnfälbarer Richter sein?

Weit eines andern Sinnes ist Pareus com. in Rom. 12.
allda er die Klar- vnd Lauterkeit der Schrifft / neben welcher
kein anderer Richter die Sachen zuentscheiden / erkieset werden
soll / mit sehr grossen Worten erhebet vnd außstreichet / sagend:
Aber ob die Sonn am hellen Mittag scheine / wird
man vnder den Blinden eines Richters von nöhten
haben / vnder den Sehenden aber mit nichten. Es
ist in Warheit die Prophetische Rede / vnd der Apo-
stolische Glaub die jenige brinnende Lucern / die da
in verdunckeltem Ort schimmert vnd glantzet / das

J ist /

machen / was thun sie anderst / als
ock-Blindheit bezeugen?
in der Reformation ware die Offenbahrung
nende Lucern / sie ware ein glantzende Sonn
/ Ergo da die Reformirende dieselbe am hel-
scheinen oder heiteren Sahen / waren sie
Als sie die starrlächtige Sonn / ein Sonn
vnd abredeten / was ware es anders / als ein
ß jhrer verstarzten Blindtheit ? Ja wol
e man wollen daran strecken zur WiderEr-
r Confession vnnd Bekanntnuß dieses Pro-
er die erste reformirende Hauptleut / vnnd
otten / so sich von vnserer Gemein abgetren-
nd starrblinde Leut außschreyet / sie beneben
sie in solcher jhrer Blindheit das sonnen-
Warheit verschlagen vnnd verwährt ha-

vnnd zum andern. Ist mir nicht gnug-
r bewust / in was Sinn vnd Verstandt er sa-
von diesem heyligen Buch seye auffgehaben
rch die Kirch. Dann was (als Vnglück)
Kirche ? Er bedeutet nicht die jenig Kirch/
RISTVS als das Oberhaupt herrschet/
tatthalter / vnd Diener aller Diener GOt-
rgesetzt ist / vnnd sie verwaltet / in welcher ist
Hierarchi, oder deß heyligen Regiments/
tähten Succession / oder auff ein ander Fol-
en / die Apostolische Lehr auffwachßet / Sin-
ren ersten Rottmeistern vnnd Worts Pro-
erdächtig gewesen / sondern auch mit einem
sehr

abylon / ein Matter aller Verwirrungen / vnd abgöttischen
nsinnigkeiten / sie musse euch sein die grosse Huhr / welche
n dem Wein jhrer Hurerey getrenckt hat alle Völcker / deß-
llen dann könnet jhr der jenigen Zeugnuß / von welcher jhr
ßgegangen / nicht anhören / noch auch sie zu einem Richter
d Schiedmann erkiesen / welche von euch als ein lügenhaff-
/ meyneydige vnnd trewlose / ja so gar zur aller geringsten
undtschafft vntaugliche Kirch / offentlich ist außgeschryen
rden.

Solle man sich dann wegen deß Testaments vnsers höch-
n Priesters / vnnd der Dictatur oder Gewalt deß heyligen
cisies bey den vnflätigen Grotzen vnd Görpsen der Huren/
auff dem Rosinfarben Thier reytet / rahts befragen / vnnd
da deß Bescheidts erwarten ? Glaube nicht daß jhr ei-
r solchen Meynung / ja vielmehr einer solchen Thorheit
nd Hirnlosigkeit seyet / vnnd euch vnderfahet solche gegen
ander streittende Sachen zuversöhnen / vnnd einig zu ma-
n. Derohalben verstehet er durch jene Kirch nicht die vn-
ige / sondern meinem Bedüncken zwar nach / eine andere /
iß nicht wo im Land herumb stürtzende: Habe jedoch nichts
gentlich gewiß: Sintemahl ich siehe auff welcher Seyten
h dieser Ppæhoffische Ariolus vnnd Warsager könne
ffschantzen / vnnd widersetzen. Als nemblich sagend. Es
he den seinigen nicht frembd vnd vngewönlich / die
stim̃ der verfluchten Huren anzuhören / da sonder-
h die fürnem̃iste Hauptmänner vnd Wortsführer
wingel vñ Luther / dz Thier selbsten dieser gemeinen
dirnen / mit also grosser Auffmercksambkeit ange-
ört / jm also behend glauben zugestelt / vñ auß eines

agt.

itrieb vnnd Meynung dieser Bestien hat Luther
eOpffer der H. Meß/Zwingel die warhaffte vnd
nwesenheit/Leibs vnnd Bluts vnsers HERRN
s im Hochh. Sacrament deß Altars/verworffen
iben. Solle deßwillen keinen befrembden/oder
ssen/wann etwan die Nachkömblinge den Papi-
istellen/da jhre erste Rottmeister vnd Wortsfüh-
Teuffel geglaubt haben. Dieses erwege ich mei-
ntlich etwas darvon zusetzen ist vnnöhtig.

hte jedoch endlich / es werde durch die obberührte
ynglianer Kirch verstanden / vermuhte sage ich/
och zur zeit verborgen. Die Vernünfft vnderste-
zubereden / dann diese Kirch den vngereumbten
den Hertzen vnd Nieren der Zwinglianern vnnd
zogen / ja gäntzlich auffgehaben. Derohalben
rmittelst solcher erlangter Authorität/bey jhnen
nemblich verursachte den Nachkömblingen das
n/welches jhre Vrheber vnnd Primipili erstlich
bgeredt vnd verlaugnet hatten.

sich jedoch auch dieses Orts ein vnfreundtlicher
Dann wann die jene Kirch/welche den bösen/vn-
hn außtreibet vnnd verjaget/ den Glauben aber
vereinigen thut/ auß deß Zwingels Synagog
auff was Manier konnte sie dann den ersten
Zwinglio / vnnd andern seines Geschwaders/
Vnnd zwar nicht vnbillicher Weiß ver-
o ist sie auß wolbefugten Vrsachen verdächtig
var auß der aller erheblichsten / besten vnd kräff-

Billich

deßn
ben
daß
ges
ver
jhn
mal
die je
vnd

diese a
men/
Kirch

sie w
glau
che ei
men/
theil e
betrie
Kirch
ten wi
zeugn
währe
man
Schi
Ergo k
fende M
dene Pr

zwolnen solcher im Argwohn erfassener Kirchen glauben zu ge-
n nicht befug werden mag. Der jenig/welcher darfür haltet/
ß dieselbe den ersten Profosen vnnd Wortsmeistern/ als vor-
setzten Regierern vnnd Verwaltern / nicht vnbillich seye
rdacht gewesen / muss fürwar ebener Gestalt/nicht weniger
ne selbsten eine solche im verdacht haben vnd halten: Sinte-
al er sie nicht tieffer ergründet/ vnnd mehrer außgeeckelt / als
jenige / welche den Argwohn zum ersten von jhr geschöpfft/
d also fest eingebildet haben.

Schließlichen dann/können oder mögen sie keines Wegs
se also billich argwohnende Leut verschlagen vnnd verdam-
n/noch die mit solchem Argwohn schwangere vnd beladene
rch/darvon befreyen.

Zum dritten. Wolan/ es seye diese Kirch gewest/welche
wol/seynd die Fundamenten vnnd Grundfeste ewrer Leicht-
ubigkeit steiff vnd warhafft/ ist es fürwar jhr vnmöglich sol-
eingepflantzte Argwonungen auß ewren Hertzen zubeneh-
n/alldieweil/vermög ewrer selbst außgegebener Lehr/jr Vr-
il ein Menschliches Vrtheil vnd Außspruch/ so da leichtlich
riege vnd betrogen werde/ benebens ein Vrtheil einer solchen
rchen seye / welche nicht vnbillicher weiß in Verdacht gehal-
wird. Ein verdächtige Bejahung/ vnd argwonliches Ge-
gnuß/mag keinen gewiß/ sattsam / vnd ohne Gefährde / be-
hren. In strittigen Sachen der Schrifften / solle
an allezeit die Schrifft allein für ein Richter vnnd
chiedman anhören/ contendirt vnnd zancket jhr.
go kan diese Kirch die widrige/vnnd vnter sich zu gegen lauf- Die
de Meynungen nicht abschaffen. Ist aber dieser new enstan- vrthe
e Prophet also gespitzt vnnd gesinnet / daß er einer jeglichen auch
die sc

nigen glaube / welche dieses H. Buch der heimb=
barung erleutert/hell vnd klar außleget?

ierdten. Keiner hat jemals jene offt be=
len der Prophezeyungen verstanden/we=
phet Daniel die seinige/noch Johannes
list die Seinige / noch die Engeln / noch
/ja so gar diese den Primipilis, vnnd Pro=
hte Kirch selbsten nicht. Vns benutzet vnd
auß Warheit / vnd Lügen zusammen geschmol=
ede gar wol vnd schleunig. Will für dißmals den
anielem/vnd H. Euangelisten Johannem in kei=
n einziehen / noch von den Engeln Gottes/noch
m HErren etwas erörteren/ oder weitläufftiger
er allwissender Herr vnd gerechter Richter wird
iner zeit einmahl gnugsam Antwort geben: wol=
nd an die Hand nemmen / in welchem wir beyde
n stim̃en. Nemblich/ daß weder dein Kirch/
ste Vorläuffer vnnd Profosen/ in jhren
ongehobleten Verstand diese heimbliche
ung haben bringen können: Sintemal ein
Hertzen gern schencke/vnd noch wol ein mehrers.
h / daß noch du selbst den aller geringsten Buch=
ß hundert Pünctlein kaum eines verstehest/ ja so
lein von deiner Kirchen schmecken vnnd begreif=
as in dieser groben Ignorantz/vnd viereckichter
mein Bedencken vnnd Erfordern seye / will ich
ten.

n die Offenbarung Johannis nicht verstanden/
vnd

sonde
GO
desse
wu
Di
stät
fürs
sen o
Sinn
gen/ja

sambke
druß o
vnnd
glaub
lichen
viel g
achtsa
Buch
gemein
rer selb
lich be
jenig/s
seye.

Es
len/ vn
chend/ d
kant/ob
ein solche
dörffen
warumb

Ottes Wort gehalten/ hin vnnd her geführt vnnd verkaufft/
ssen Art vnd Beschaffenheit jnen jedoch nit im geringsten be-
ust/ noch/ was darhinder verborgen gelegen/ bekannt gewesen.
die ewige vnd göttliche Warheit außschreyen/ auch darfür be-
ittigen vnd bewähren/ dieselbe der gantzen Welt zu glauben
rstellen/ vnd dannoch den Inhalt vnd Verstand nit zuverfas-
n oder begreiffen wissen/ wird auch einer/ so noch vngesunders
inns were/ als Orestes gewesen/ einem thörichten/ wanwitzi-
n/ ja gantz gächsichtigem Menschen zueygnen.

Grosser Fürsten vnd Herren Nachlässig- vnd Vnacht-
nbkeit pfleget man zu tadlen/ wann sie entweders ein Ver-
uß oder Widerwillen haben/ die von jhnen ertheilte Befelch
nd Gewaltsbrieff zu vberlesen/ oder aber dieselbe auß Leicht-
aubigkeit/ ohn vorhergehender Ablesung mit jhren Fürst-
hen Secreten vnnd Insieglen behencken lassen. Aber für
el grösser ist nicht vnbillich dieser verdachten Kirchen Vn-
htsambkeit vnnd Vnfleiß zu halten/ in dem sie ein gantzes
uch/ noch durch der Aposteln Tradition/ noch durch der all-
neinen Kirchen Endvrtheil vnd Außspruch/ sondern auß jh-
selbst eygner Censur/ vnd Gutachtem für heylig vnd Gött-
h behaltet vnd auffnimpt/ vnd dannoch vnwissend ist/ ob das
ig/ so darjnnen verfast/ war oder falsch/ heylig oder Gottloß
e.

Es wird sich aber auch allhier vnser Ariolator herbey trol-
/ vnnd diesem Argument einen Trump geben wöllen/ spre-
nd/ daß auch Zwyngel einem Engel/ welchen er doch nit er-
nt/ ob er weiß oder schwartz gewesen/ geglaubet. Hat dann nun
solcher Mann einen Engel/ an dessen Farbe er gezweyfflet/
rffen Canoniciren/ vnnd der Zahl der Heyligen einverleiben/
rumb solte nit ebener Massen gleicher Gewalt/ vnd eben so

kräff-

Huers vnd Zanckens vnterschleiffen. Man spreche an den Nachkömblingen das jenig auch zu / was vnd ersprießlich den ersten Jrrthumbs Schmidten Man lasse auch die Troßbuben das jenig verrich- urch ein so herrlich- vnd scheinbarliches Exempel Sortsführers ist eingeleytet / vnnd eingesetzt wor-

infften. Dieser Erwegung stehet an der Hand/ sie ein andere noch viel zeittigere / gröss- vnd schwe- tich **Keiner hat biß Dato die Prophe- nielis / vnnd heimbliche Offenbahrung mit seinen Verstandt erreigen können/ ieser Ppæhoffische Pytho.** Diesem jedoch ngen vnsere Widersacher auß gerührtem Pro- le / vnnd dem Evangelisten Johanne für / sagend/ sche Papst seye der Antichrist / alle vnnd jede dem atholischen Glauben zugethane / seyen Antichri- eyser / alle König / alle Fürsten vnnd Potentaten/ e Leyen in Papsthumb / seyen die Bein deß Anti- Clerisey oder Pfaffheit aber / das Fleisch / ruffen bar auß / vnd bestättigen es auch festiglich. Das elches am 13. Capit. der Offenbahrung beschrie- Keyser / die sieben Haupter aber / die sieben Mit- eß Römischen Reichs. Daß andere Thier seye Rom. Ob nun wol allhier sie auff mancherley erstehen solches zulencken / vnnd auff alle Steg n vnnd zwingen wöllen / ja vnder sich selbsten mit usamen lauffen / wird es doch von jhnen also keck/ anckelbar bejahet / daß es ernstlicher / kecker vnnd icht könnte gesagt werden / wann auch schon jhre

Keyser-

Offen
setzt w
Dat
wir
len.
J
setzes
was
wird
hann
lichen
ber so
ja zu
fen
ders b
gestell
mit si
vielme
lauffe
wissen
Hab
vnd V
welche
vnd Ro
vnd Be
Verleu
das Ha
Königli

ffenbarung Johannis / vnd Prophezeyung Danielis einge-
et weren / vnnd dannoch solchem allem vnangesehen / hat biß
dato die heimbliche Offenbahrung keiner verstanden / wann
ir anders dem Pyxhoffischen Warsager glauben geben wöl-
n.

Ja noch wol ein mehrers bekennet er pag. 26 sagend: **Du
zest / trehest vnd wendest offt berůhter Zahlen / auff
as Manier / Art vnnd Weiß du jmmer wöllest /
ird sich allezeit zwischen beyden / Daniele vnd Jo-
anne / ein Widersprechung / entweders in einem jeg-
hen besonder / oder in sich gegen einander / oder a-
r sonsten wider etliche Orten der Schrifften / oder
zum wenigsten wider die Erfahrnuß / einschrauf-
n vnd einwickelen.** Nun haben aber alle sampt vnnd son-
rs biß Dato das jenig auff ein andere Form vnd Disposition
stellet / Ergo haben sie Danielem vnd Johannem entweders
it sich selbst / oder aber sie beyde vnder einander vermenget / ja
elmehr den H Geist / als jhme selbsten wiederich vnd zu gegen
uffend / in jetzt bemeldtem Propheten vnnd Evangelisten / vn-
issentlich außgethenet / vnd hin vnd her gezogen.

Haben vns derentwegen mit nit geringen jnzichtē Schmach-
d Vnbillichkeit / jene Scribenten / sonderlich die Schweitzer /
elche da mit gleichgifftiger Verbitterung das Bapstumb
d Römische Reich verhassen / angetastet. Vnser Argument
d Beweisthumb ist diß. Ein nit geringe Iniuri, Jnzicht vnd
erleumbdung ist / das gröste vnd fürnembste Theil der Welt /
s Haupt der Christlichen Kirchen / die Keyserliche Majestät /
önigliche Würde / Potentaten / vnd Fürsten / hochberůhmbte

K Ge-

en bezüchtigen / dieselbe offentlich für Antichri=
reyen. Einem wühtend = vnnd tobendem Ty=
s eygentlich zu / nicht mit der blossen Anklag sich
n / vnnd den Muht darmit erkühlen / sondern alle
Waffen zubereyten / andere mit brennen vnnd sen=
brahten / grawsamlich / vnd vnchristlicher Weiß
Menschen jämmerlich zermetzlen vnnd zerflei=
chmals gleich als andere Thier / so zur täglichen
z gegeben seynd / dieselbe andern zufressen dar=
ch rechthängigem vñ vneroffnetem Endvrtheil /
cht vnnd Gerechtigkeit tyrannisiren / die graw=
mmige Execution Vornemmen / ehe vnnd bevor
Verstandt deß Gesetzes / an welchem sie sich ver=
solten / schleunig guugsam erörteret / vnnd satt=
n ist / wann etwan die Zeugen vnnd Kundtschaff=
le produeirt vnnd fürgebracht seynd / vnder sich
ugleich einstimmen / eines das ander außschlägt
/ oder aber sie vnter einander sich verwicke=
e eine Lügen der andern selbst die Gurgel abste=
Nun klagen aber diese new entstandene Prophe=
istliche / Catholische Keyser / Könige / Fürsten /
mehr / auß vnverstandenem Gesetz / gantz vnbe=
n / toben vnnd wühten wider dieselbe auß laute=
lichen / vnd jhnen selbsten widersprechlichen Ge=
nd Kundtschafften / Ergo gehen sie mit allerley
hten / vnd Verleumbdungen auff Land / vnd ver=
ie anders nit / als grimmige Tyrannen / vnd blut=
ren.

e Theil vnsers Argumentes bedarffe keines Be=
wilstu mich nit allein fälschlich anklagen / sondern
n vnleydlichen Straffen noch darzu vberschüt=
ten /

ndern auch Christo dem HErrn selbst/vnd der Kirchen ist ver-
rgen gewesen? Befilcht jenes Buch dann dir die Catholische
dt zu schlagen? Aber ach du armer Trop/weisest noch bey wei-
m nicht wessen Sinns vnd Meynung es seye. Lieber warumb
lte man einen an Galgen Hencken/so es vngewiß/ob er was
stolen hette/oder nicht.

Den andern Theil/nemblich die Assumption, betreffend/
derselb noch viel gewisser: Dann vermög freywilliger vnnd
gener Außsag deß Propheten/haben weder Lutheraner/noch
aluinisten diese heimbliche Offenbahrung Johannis mit jh-
m groben/verrosten Verstandt jemahls begriffen/allzumahl
ben sie mit jhrem Argumentiren/Rencken vnnd Wencken/
chts als klare Widersprechungen eingewicklet. Graserus
hypothesi plagæ Regiæ bezeugt/das Buch der heimbli-
en Offenbahrung Johannis seye von seinen Herrn Præce-
oren/wegen der schwere deß Verstandts/nicht für Cano-
sch auff- vnnd angenommen worden. Luther aber verschla-
t dasselbig auß denen Vrsachen/allweil er für gegeben vnnd
sagt. Selig ist der Mann/der da nachkompt den
Worten dieser Prophecenyung/da doch keiner weise/
vas diß aller verdunckeleste Buch meyne/oder er-
ordere.

Sage mir dann nun/welches ist das Gemerck vnd Kenn-
ichen jenes darinnen begriffenen Gebotts/alle Catholischen
laubens verwande ohne Schew/an Haab vnd Gut zuberau-
n/vnchristlicher Weiß zu quälen/zur Fleischbanck zuführen/
d zu letzt jämmerlich zerhacken vnd zermetzlen. Noch nit ein
ntzige Disputation ist von euch gehalten worden/one schänd-
he Einwicklung der Widersprechung/vnnd dannoch seyt jhr
so begirig/vnd wühtig in dem dapfferen vnnd hochadelichem

 Blut

vnd begere weiters nichts / als was den gemeinen
iß: keinen solle man auß blossen Mutmassungen/
dem Argwohn zum Todt verdammen. Dann
b quälest vnd peinigestu mich? Iubet Apocaly-
fenbarung Johannis befilcht es. Aber was
Non intelligo, das verstehe ich nicht. Mein
veistu dann/ daß ich vermög derselben hierzu ver-
Deinen Blutgirigen Händen vbergeben worden/
einen grawsamen / wütigen vnd vnersättiglichen
erküleſt? Mein Fleisch fressest? Mein vnschüldi-
ch dein Gottschändlichen Halß einsauffest? Du
ners darzu ab/ daß dir nit allein ein rechtmessiger/
r Gewalt vber mich ertheilt / sondern auch vber
n worden / solcher Gestalt / nach deines Hertzen
mit mir zuverfahren / vnnd verstehest nichts desto
/ was der Kerrn vnnd Inhalt dieses aller verdun-
seye. Machest vnd suchestu diß in Begreiffung
Verstandts / das du endtlich gar nichts verstehest?
über Pareum in Rom. 13. Plessæum in Præfa-
gliæ Regem. Diesen vnsern Ppæhoffischen Zei-
s 5. Capit. deß zehenden Buchs / dessen Titul ist.
Diuinum de Pontifice euertendo. Göttli-
tt / den Römischen Papst zuvertilgen.
vnnd bestättiget/ daß allen Caluinisten in gemein
allermassen in besonderem befohlen gewesen dem
damit er dem Fewer deß Auffruhrs desto baß zu-
/ ziehet er die Wort der heimblichen Offenbarung
18. Cap v. 4. 5. 6. 7. zu Teutsch herbey.
t derohalben alle Qual / Tormenten / vnd Peyni-
vnsere Nacken zuschicken / Land vñ Leut in Brand
zu ste-

awsam gnugsam gehalten werden.

Aber was ist diß jmmermehr für ein wilde/grimmige Bar=
ry vnnd Tyranney der jenigen / welche ein solches gebieten/
sie doch nicht verstehen / was dieses aller verdunckelste Buch
eyne ? Da sie anders nichts als lautere Widersprechungen
rinnen gemengt/gesprengt vnd eingewicklet haben? Eintzig
ß bitte vnd begere ich flehendlich von diesen blutdürstigen vnd
ordtgirigen Theologen / sie wöllen vns auß dem gantzen Ge=
wader jrer Scribenten nurrend zween herauß nehmen / wel=
e vnter sich selbsten in Außlegung der Offenbarung nicht wi=
rsprechig/dieselbe in gegenwertigem Rechtshandel fürstellen/
chmals dann mögen sie im Namen Gottes/durch das nechste
hor zu fahren/auff vns rennen vnd brennen/vnser Gut vnnd
lut/darnach sie also sehr hetzen/vnersättiger Weiß einsauffen
verschlingen. Ja schencke jnen noch gern ein mehrers/sie stel=
n mir nurrend einen eintzigen / der nit allen andern widerspre=
e/vnd siehe / frey vnd vnverzagt strecken wir vnsere Hälß ew=
n Bluthunden herauß / nicht als ob es den Rechten vnnd vn=
rn Verdiensten also gemäß/ Sintemal kein Vngerechtigkeit
groß vnd grawsam/welche auf eines eintzigen nichtsnützigen
Homuncions fürbringen/vnd Außspruch/für recht vnnd bil=
ch erkennet / den höchsten vnd fürtrefflichsten Theil der Chri=
enheit in Brand zu stecken/auffzufressen vnd zuverschlingen:
Sondern auß gutem Vertrawen der wolbefugten Sach/
auff welche wir vns stützlen/ist es also gefällig mit
einem/vnbillichem Vrtheil/den Han=
del zuversuchen.

n Zahlen Danielis/vnd der heimbli-
chen Offenbarung Johannis.

12. Cap. Danielis/v. 6. vnnd 12. Cap. der Offen-
ung Johannis v. 14. ist geschrieben. Ein Zeit/
iche Zeit/vnd ein halbe Zeit.
p. Danielis/v. 11. Vnd von der Zeit an/daß
e Opffer abgethan/vnd der Wüstgrewel
wirdt/werden sich 1290. Tag verlauf-

p. Danielis/v 12. O wol dem der erwartet/
5. Tag erreicht.
en Cap. der Offenbarung Johannis/v. 2. Vnd
Statt werden sie zertretten 42. Monat.
. Vnd ich will meinen zweyen Gezeugen
sie sollen weissagen/1260. Tag/angethan
n.
apit. 6. Daß er sie daselbst ernehret 1260.
e samptliche Zahlen/wil dieser Prophet erweisen/
Daniel/noch Christus der HErr verstanden/er sey
r jenig/welcher mit seinen scharpffsichtigen Bril-
durchsehen vnd erkennet. Vnd warumb hat Da-
rstanden? Hierzu leytet er etliche Rationes vnnd

rste. Allweilen die Phrasis vnd Zierlichkeit der Re-
de/

Antworte / auch noch jetziger Zeit seye es nicht gar ge-
ß / daß die Zahlen Danielis / vnd der Offenbarung Johan-
gleiche Zahlen seynd: Dann wie were jhm / wann die ei-
Zeit / vnd etliche Zeit Danielis mehrere Tag zusamen ma-
ten / als im Johanne benennet werden? Nachmahls ist
ch vielleicht diese halbe Zeit nicht also genaw / vnnd gleich-
n bey einem Härlein abzukürtzen / daß nicht etwan ein
ag solte vberig sein / oder aber manglen. Drittens / ist
vnbewust / auff welchen Tag eygentlich / jene obberühr-
Massen erzehlte Tage / jhren Anfang nemmen. Vierd-
ns / endet vnnd terminirt letzlich der fürnembste vnnd grö-
Hauff der Caluinisten alle solche Zahlen Danielis im alten
estament.

Ob d… len … lis / … Offe… rung … Zeit… len / … gew…

Die andere Vrsach. Daniel hat diese Zahlen deßwil-
n nicht werstanden: Allweilen die etliche Zeit noch nicht durch
e Zahlen Zwey / erkläret vnnd außgelegt waren. Ja auch
in Engel: Sintemahl es noch vngewiß dazumahl gewe-
n / ob die Zahl 1260. in der andern Zahl 1290. begriffen sein
lte / oder aber / ob beyde Zahlen / eine der andern vnterzusetzen /
nd nachmals durch die Addition zusammen zurechnen / vnd
einen Numerum zu bringen weren. Fernners / ob etwan
yde erst gesetzte Zahlen in numero 1335 ingeschlossen? Die-
s hat auch Christus selbst nicht verstanden? Ey biß frisch auf /
age ein Schäntzlein / lasse dich hören bistu keck / sage frey her-
aß gut rund Auch ich verstehe es nicht / vnd siehe / wir alle wol-
n dir von Hertzen gern beyfallen / Glauben geben / vnd ein sol-
hes bejahen helffen.

O fern sey ein solches von mir / sagstu / es heist / ein Wort / ein
Wort /

n meiner lieber Rabboni, lehre vns etwas/so Chri=
ust/ lehre vns die Weißheit / welche vbersteiget den
tes / auff daß ein solche Wissenschafft nit herrühre
aden deß Heylands vnd Selichmachers/die da vn=
ñe den Sohn Gottes/die ewige Weißheit deß Vat=
Sach selbst betreffen thut/ ist es dein grosser grober
die eine Zeit / etliche Zeit / vnnd ein halbe
1260. oder 1290. Jare/wir verstehen vnd geben es
rrend für so viel Tage. Woher beweisestu/daß jene
e Daniel vnd Johannes zehlen/seyen Jahre/ auch
arslauff/ welchen du dir schmidlest/anfangen? Vñ
also enden ? Allhie lage der Haß im Pfeffer/ sol=
erstlich darzuthun / welches du so gar nit vmb ein
tlest / ja noch viel weniger dich vnterstehest darzu=
est vnd plauderst nurrend daher/ daß wann es auff
rt vnd Manier solte gesetzt werden/ein Widerspre=
rauß ereygen würde. Darauff ich dir einen solchen
age/ vnd zur Antwort gibe. Also viel alte vnd newe
Scribenten / haben diese Zeiten auff ein andern
ellet/ja so viel vnnd manche Calvinisten/ trotz bistu
rweise darinnen ein Widersprechung. Wo du sol=
ügen gethan / fahre als dann fort zu demonstriren/
ar zubewären/daß weder die Engel/noch Christus
anderst / als du phantasirt/vnd herauß geploderst/
ung setzen können. Ein solcher freyer Paßbrieff/
twendig auß der Hiñlischen Canceley / zu erkennt
heilt werden/wir vns an deiner meisterlichen Lehr
ch haben zu halten/ vnnd derselben auch/dei=
nem begeren nach/gnugsam glauben
zuzustellen.

Das

höchs
auffz
alle
der
gross
hoch
ter
der
was
habe

Von der newen Chronology.

AVß den Zahlen Danielis, vnd der Offenbahrung Johannis schmidtlet dieser Ariolator zusammen ein newe Chronology / welche jhm also hertzlich lieb / daß er kaum kan abstehen / sich selbsten zum chsten zu rühmen vnnd zu preyssen / ja zu oberst in Himmel ffzuheben. Frewet euch mit mir / sagt er / vñ lobet Gott le Christen Menschen / dann ich erfunden das Jar r Geburt Christi / welches verlorenware. Ey wie ein osser Hanß / scil. ohn ein N. wird auß dir werden. Du wirst ch am Brett / auff lauter sammeten Küssen sitzen / ja auff lau- Rosen herumb tretten. Fraget jhr vielleicht / O jhr Wi- r Bellarminische Collegæ vnnd Bundsgenossen / as für ein Anlaß solche Stoltzheit / vnnd hohes Auffbrüsten be? Sehet da die newe Chrōnology / schawet an den newen Spitzfundt dieses Propheten / welchen ich dieses Orts euch fürsetze / folgends gar reuerenter vnd höfflich examiniren will.

Herren Augusti.	Die Jahr/ als Augustus allein regirender Keyser gewesen.
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	
13.	2.
14.	3.
15.	4.
16.	5.
17.	6.
18.	7.
19.	8.
20.	9
21.	10.
22.	11.
23.	12.
24.	13.
25.	14.
26.	15.
27.	16.
28.	17.
29.	18.
30.	19.
31.	

4.	33.	21.	2.		
5.	34.	22.	3.		
6.	35.	23.	4.		
7.	36.	24.	5.		
8.	37.	25.	6.		
9.	38.	26.	7.		
3920.	39.	27.	8.		
1.	40.	28.	9.		
2.	41.	29.	10.		
3.	42.	30.	11.		
4.	43.	31.	12.	Die Jahr deß Keysers Tiberii, als er mit Augusto regirt.	
5.	44.	32.	13.		
6.	45.	33.	14.		
7.	46.	34.	15.		
8.	47.	35.	16.		
9.	48.	36.	17.	2.	
3930.	49.	37.	18.	3.	
1.	50.	38.	19.	4.	
2.	51.	39.	20.	5.	
3.	52.	40.	21.	6.	
4.	53.	41.	22.	7.	
5.	54.	42.	23.	8.	
6.	55.	43.	24.	9.	
7.	56.	44.	25.	10.	
8.		Die Jahr deß allein Regirenden Keysers Tiberii.	26.	11.	Die Jahr der Tauffung Christi.
9.	2.		27.	12.	
3940.	3.		28.	13.	
1.	4.		29.	14	
2.	5.		30.	15.	

Das Jahr welches die Zeit gar nahe anfaht.

Die

hat mich vberhaben der Braumbomaniſche Enthuſiaſmus, Sintemahl es einer groſſen Vermeſſenheit / ja vnverſchambter Frechheit zuſtehet / in einem ſo fürtrefflichen vnnd hochgelehrten Alter / gegen andere ſo wol der H. Schrifft / als auch ſonſten glaubwürdige Scribenten / auß dollem Hirn newe Gezeiten ſchmidten / den Gnadenreichen Geburtstag Chriſti vnſers HErrn / ſampt ſeinem H. Leyden vnd Sterben / zehen gantzer Jahr anticipiren / vnd ehiſter als biß an hero wol vnd Chriſtlich geglaubt worden / darſetzen.

Dann erſtlich / da alle vnd jede Scribenten ſampt vnd ſonders lehren vnd bewären / daß Chriſtus im dreyſſigſten oder ein vnd dreyſſigſten Jahr der Keyſerlichen Regirung Auguſti, vff dieſe Welt gebohren vnd Menſch worden / gibt dieſer auß / pagin 29. daß es geſchehen im zwantzigſten Jahr gedachter Regirung.

In dem andere dem H. Euangeliſten Lucæ / welcher jhn im 15 Jahr deß Keyſerthumbs Keyſers Tiberij getaufft / ſchreibet / wil dieſer hingegen daß es ſey im 5. Jahr beſchehen. Du magſt mir vielleicht ſagen. Er werde ſolches auß keim Hundskopff geſogen haben / ſondern ja ſo wol ſeine erhebliche vrſachen / vnnd gnugſame Beſcheinungen beyzubringen wiſſen. Ja freylich bringt er / vnd zwar 5. vber ein Hauffen / aber ſo ſchlim ſtaffirt / daß ſie ſeine armſelige / lagerhaffte Chronology ſehr ſchwechen / ja gäntzlich in Grund vnd Boden ſtürtzen / vnd verhergen.

Die erſte Vrſach vnd Beſcheinung / ſo von vnſerm newen Propheten beygebracht wird / pag. 49. iſt dieſe. **Lieber was ſolte für ein Vrſach vnnd Bewegnuß ſeyn / daß Auguſtus allererſt in ſeinem wolbetagten Alter / die Welt ſolte beſchrieben vnd beſchätzet haben? Laſſet vns doch dieſes ein wenig in ein Form vnnd Ordnung ſtellen.**

Monarchy Augusti, oder aber im 42. oder 41. Jar
Cæsar entleibet gewesen / keine Schatzung außge-
den / ervolgt dann / daß Christus im selbigen Jahr
ren. Der ander Theil dieses Arguments wird fol-
stalt erwiesen. Im dreyssigsten Jahr dieser Monar-
ugustus alt / nun ist keine erhebliche Vrsach / war-
r / wolbetagter Regent die Welt solte beschreiben
lassen

orte erstlich / daß der ander Theil gesetzten Argu-
nteyn Assumptio, mit vñ beneben der angehengten
g / gantz falsch / vnwahr vnd grundloß. Sintemal
bliche vnnd dringende Vrsach gewesen / warumb
uch in seinem hohen Alter die Welt beschätzte. Erst-
nit sehr grossem vñ schwerem Vnkosten zuerhalten
usserlesenes Kriegsvolcks / mit sampt der Bunds-
geschossene Kriegshülff.

Andern / Drey wol zubereyte Armada auff dem

Dritten / der schwere Krieg wider die Landschafft
o man jetzund Sclauonien nennt.

Vierdten / verursachte jhm einen grossen Scha-
rianische Niederlag der Römischen Soldaten. Letz-
ein vnzahlbare Summ Gelts auff / die viele / reich-
ckung- vnd Verehrungen / vnd du fragest dannoch
i / warumb ein alter Greysser / der da ein so hoch er-
fferer Held / vnd Kriegsfürst / eine Schatzung auff-
nd lieber was solte wunder sein / daß er im dreyssig-
che Schatzung auffsteckte / da er noch zwölff gan-
nach im Leben sein würde. Was er allererst 3. Jar
dtlichen Abgang verrichtet habe / hastu zuersehen
n Augusto. Vnd

uch deßwillen muhtmassete / es möchte sich etwas newes im Reich von jhnen erheben / hat er durch etliche an Raht abgefertigte Sendtschreiben bey den Patribus angesunnen / andere Manier deß Tributs zuersuchen. Solches thate er / zwar nit der Meynung / als ob er sie deß vicesimæ oder zwantzigsten Theils verlassen vorhabens / sondern damit die Patres, denselben jhme ohn Nachtheil vnd Calumnien gut zu heissen geruheten / wann sie ausserhalb diesem kein leichtere vnnd bequämere / oder aber minder Beschwerde erfinden. Auch damit sie nicht etwan auff Germanicum vnnd Drusum, in dem sie jhre Meynung darüber außzusagen erfordert würden / ein vngereumbten Argwon / gleich als ob solches auß Geheiß vnd Befelch Augusti geschehe / werffen thäten / sondern in ein solche Bät vnnd Tribut / ohn ferners Bedencken / vnd Nachgriblen / mit freyem Fuß eingiengen. Von welcher Sach weiters etwas fürzubringen / vnangesehen ers starck verbotten / ist doch fast von jederman ein groß vnnützes Geschwetz außkommen / dessen er schrifftlichen berichtet worden. Auß welchem nach dem er vernommen / daß sie sampt vnnd sonders bereyt vnd geneygt weren / alle andere Beschwerde leichter vnd gedultiger zu ertragen / als solchem vngenach vnterworffen zu sein / hat er also bald aller samptlichen Häuser / Höff / Gärten / Aecker / Wiesen zubenahmen vnd zuschätzen befohlen / jedoch nichts eygentlichs beschlossen / von welchem / oder mit was Condition / er solche Schatzung wolle entrichtet haben / sondern nachmals allererst etliche seiner Officirer in vnderschiedtliche Orten vnnd Enden der Welt abgesandet / von denen alle liegende Güter aller vnd jeder sampt vnd sonders / so gar biß auch auf der Stätten selbsten / zum möglichsten vnd auff das aller genawsi auffgenommen werden solten / auff daß sie also / auß Forcht grössers Schadens vnnd Vngemachs /

...weſſen nun wol/ daß er auch ſchon alter/ vnd ſie dan-
antzigſten Theils nicht erlaſſe / er vnderfraget ſich
/ von einem newen Tribut / damit Viceſima oder
ſte Theil verbleibe/vnd dieſem vngeacht vermeine-
ach zu ſein / weßwegen er eine Schatzung anſage?
ller fürnembſte Vrſach/vnnd das gröſte Motiv in
wolbetagten Alter das Gelt auffzuſamblen/iſt jm
nit er ſeinen Nachfahrer mit nohtwendiger Kriegs-
Vnderhalt verſehe/ vnnd alſo derſelbig auch hette/
ie dapffere / manhaffte Gemühter der Soldaten
eyten lencken könnte.

ein recht vnd billichmäſſige Vrſach geweſen ſolche
inzuſamblen. Wann ich nun ferners ohn widerleg-
vñ darthun werde/daß er auch in ſeinem euſſerſten
e eingenom̃en / wird ſich als dann dieſer newe Pro-
ind in Winckel knocken / vnd ſich ſchändlich gefan-
üſſen. Suet. in Auguſto c. 27. ſagt alſo. **Er hat
zogen vnd angenommen ein jmmerweren-
ment vber die Schatzung vnd Sitten ver-
en Rechtens / vnangeſehen er in Würdig-
im Ampt deß** Cenſoris **nicht geſetzt war/je-
gemein aller Hab vnd Güter zum dritten-
ätzet. Das erſte vnd dritte mal mit einem
nem** Collega **oder Mitregenten/das zweyte
ein ſolchen.** Mit dieſem vberſtimmet ebener Ge-
in deß Auguſti Indiculus, welcher ware der Sum-
ſeiner bey werender Regirung fürnem̃ſten vnd denck-
n Thaten / Jnhalt / wie in gleichem auch der jhme
lichen Gedächtnuß auffgerichte Stein zu Ancyra.

Hat

her Victory an dem Promontorio Actio, mit Antonio
unnd Cleopatra als Kriegs Obersten in solchem Streit/vnnd
dann im sechtzehenden Jahr nach vollendem Triumphiraht/
welches zugleich verwaltet Augustus, Antonius, vnnd Lepidus.

Die andere hat er auffgericht vnder C. Marcio Censorino, vnnd C. Asinio Gallo Burgemeistern/ welches einfällt ins drey vnd zwantzigiste Jahr nach obbesagter Victory/ vnd ins vier vnnd dreyssigste seiner Monarchy / in das sechs oder sieben vnd dreyssigste Jahr nach der Ertödtung Cæsaris.

Die dritte/ mit Hülff seines Collegæ Tiberij, bey werendem Burgemeister Ampt Sexti Apuleij, vnd Sexti Pompeij. Die andere Schatzungen betreffend / wil ich hernacher weitläufftiger darvon reden / thue für dißmal eintzig diesen falschen Propheten widertreiben vnd ablehnen.

Augustus hat die Welt beschätzet im aller äussersten Jahr seines Alters / vnder eben selbigen Burgemeistern / vnder welchen er Todts verfahren. Hingegen sagt vnser Prophet/ er habe dergleichen Beschreibungen im abgelebtem Alter nicht ergehen lassen. Ja was noch mehr ist / als er auff dem zu Rom zwischen der Statt vnnd der Tyber gelegenen Plan/ zu Lateyn Campus Martius genannt/ die Götter mit den gewöhnlichen Opffern / für Erhaltung guter glücklicher Regierung/ so je deß 5. Jahrs zu geschsehen pflegte / versöhnen wolt/ hat in Anwartschafft einer grossen Scharen Volcks/ eine Vorbedeutung seines instehenden Todfals vernommen: Durch welchen vnverhofften Vnfall (sagt Suet.) er sich entsetzt/ seinem Mitgesellen Tiberio befohlen/ den Göttern an seiner Statt die Vota vnd Gelübde zuthun/
welche

egerte/vnangesehen die Tabulen beschrieben/
ller dings verfertiget waren/die jenige Gelü-
f sich zu nemmen/welche jhm nicht gedeyen
zu vollbringen. Diese Schatzung ist gewesen eine
ller grösten vnnd fürnembsten/sonsten pflegte man je
te Jahr das Volck beschätzen. Daß aber dieses ein
Landschatzung gewesen sey/erweiset klärlich der von
ropheten offt berühmbte Scribent Tacitus libr. 1.
3. mit folgenden Worten. Vnder dessen Germa-
rch gantz Franckreich/wie oben gesagt/die
ung auffnimpt/erschalt ein Geschrey/Augu-
e mit Todt abgangen. Siehe da/diese Schatzung
Augustum auch in seinem Ableiben/vnnd du laug-
ch daß er eine hab auffgericht: Man hebt dieselbe v-
ch gantz Franckreich auff/vnnd zweyffels frey wird
iger durch andere Prouintzen beschehen sein. Fürwar
gustus älter gewesen/als eben da jhn der Todt hinweg
n/vnd ist/so mich anderst recht bedünckt/im aller letz-
seiner Lebzeiten/verschieden: Ist derowegen gantz
vnwar/daß er in seinen alten tagen keine Schatzung
richtet.

grobe/stinckende Fehl vnd Irrthumben der Histori-
chichten/weren einem so eytelen/liederlich-vnd leicht-
esellen fast zu vbersehen/vnnd nachzulassen/wann er
u viel grimmiger Grawsambkeit/grosser Gächsich-
irnlosigkeit/auß solcher aller schändlichsten ἀνιστορία
fahrnuß der Historien/alle sampltiche Catholische/
her Weiß zur Fleischbanck verdammete. Dann sol-
lt steiget er von einer Staffel zu der andern auff. Au-
gustus

hohen Alter Augusti nicht gebohren / Ergo im zwanzigsten Jahr / als Augustus allein den vollkömblichen Gewalt vber die Statt gehabt / darumb ist auß allen Chronologyen vnd ZeitRechnungen eintzig die meine warhaft vnd vnfehlbar / auch deßwegen der Papst der Antichrist / der Römische Keyser aber die erste Apocalyptische Besti / Ergo solle man sie todtschlagen / O Lermen / Lermen / Lermen in alle Gassen / arma viri, ferte arma citi, geschwindt auff jhr liebe Caluinische Brüder / Kolben / Spieß / Stangen her / schlaget todt alle Papisten.

Diese vnsinnige / Barbarische Wütigkeit verfluchen wir billich / erweisen gründtlich vnd vnwidersprechlich / daß ein solcher vnmenschlicher Grewel keinen andern Vrsprung als den Teuffel selbst haben könne / erkennen es recht / für die aller gröste vngehewerste Brunst der boßhafften Inzichten / gifftigen Calumnien / vnnd sehr ehrenrürigen Verleumbdungen / welches samptlich die schwirige Ketzerey anzündet.

Das Vierzehende Hauptstück

Erörterung der vier andern / noch vberkräfftigen Vrsachen vnnd Bescheynungen deß Propheten.

IM zwantzigisten Jahr der vollmächtigen Monarchy Keysers Augusti, hat das Burgemeister Ampt zu Rohm verwaltet Cyrinus.

M

n Jahr die Schatzung auffgericht Quirinus,
richtig/wolgereumbt/vnd warhafft die newe
logy / Ergo, vermög der Zahlen Danielis/
ohannis heimblicher Offenbahrung/ ist der
er Antichrist/ carnes eius voremus, lasset vns
sch fressen.

ist das ander Argument deß falschen Propheten/ in
er günstige Leser nichts mehrers / als die grosse vnnd
erfahrnuß der Historischen Geschichten zuverwun-
Sintemal P. Sulpitius Quirinus bey wehrendem
urgemeister Ampt zu Rom / mit nichten Landpfle-
ria gewesen ist/ sondern als ein gewaltahtiger Burge-
Rom gesessen/ noch viel weniger das Jüdische Landt
sondern die Burgemeisterliche Empter in herrlichem
u Rom getragen.

n Caio Sempronio Graccho ist vor langer Zeit ein
fgesteckt worden / darinnen recht vnnd wol versehen/
urgemeister vnd Schultheissen zu Rom/ nach geänd-
lichen Magistrat/ vnd solcher ertragener Amptsver-
sich hinauß in die Prouintzen begeben solten / Ergo
/ daß Quirinus zum wenigsten nit im zwantzigsten
gusti, in die Landschafft Syriam abgezogen / ja noch
er im ein vnnd zwantzigsten dahin verruckt / sondern
Zeit hernach/ vnd zwar non vt Consul, sed vt Con-
t als ein Burgemeister / sondern als einer der von sol-
nität schon abgetretten.

.libr.33. schreibt. Es hat zwar der Raht den
/ welche das Burgemeister Ampt getragen
hat-

dignitate gesessen waren/ die andere Prouintzen zugeschrieben vnd vergönnet. Beneben aber einem so wol/ als dem andern/ gleich lautenden Befelch ertheilen lassen/ vnd verbotten/ solche Landschafften vor dem fünfften Jar/ nach dem sie sich solches gehabten Gewalts zu Rom hetten abgethan/ vnter sich zuverlesen/ oder außzutheilen. Also geschahe es/ daß vnangesehen jhrer in der Zahl mehr/ als der Landschafften/ das Imperium, oder der Gewalt in den Prouintzen jedoch nichts desto weniger an alle vnd jede gelangen thät.

Also ist er dann/ ehe vnd bevor das fünffte Jahr verruckt/ in die Provintz nicht kommen/ ja nach dem jhm dieselbe auch schon vbergeben/ hat er nicht also bald vermöcht eine Schatzung auffzurichten/ allweilen jhm der Homœadensische Krieg im Weg lage/ in welchem er auch sehr glücklich die Victory erhalten/ vnnd die schöne/ herrliche Triumph Zeichen darvon getragen. Derentwegen hat jene Schatzung continuirt/ auch biß zum End gebracht Sentius Saturninus. Dannenhero Tertullianus libr 4 contra Marcionem cap 7 sagt/ daß jene Schatzung der aller gewissest vnd vertrawlichste Hüter sey der Gnadenreichen Geburt vnsers HErrn. Vnd Cap. 19. benamet er mit außtruckentlichen Worten Sentium Saturninum, vnd spricht/ daß von jhme durch das Jüdische Land die Schatzung seye auffgehaben vnd eingenommen worden.

Erzwingt sich derohalben gantz dz Widerspiel auß dieser beygefürter Vrsach vnd Bescheinung. Im zwantzigsten Jar Augusti, war noch nit angefangen die Beschätzung vnd' dem Landpfleger Quirino, er war noch nicht Landtpfleger in Syria, sondern widerumb auff ein newes M. Agrippa, vnd nach jhm Titius, welchem erfolgt Quirinus, so ist dann Christus im selben Jahr nicht gebohren/ Ergo solle mans vns Catholische nit also

ritte Vrsach vnd Beschönung. Alle hierjnnen
e Strittigkeit schlichtet vnnd entscheidet Tacitus
al. c. 3. welcher sagt/ Tiberius seye zum MitRe-
eß Reichs auff- vnd angenommen worden/
n Caius vnd Lucius mit Todt abgangen wa-
lches hat sich zugetragen zu den Zeiten der
neistern S. Ælij, Cati, vnd Caij Sentij Saturnini.
ohwegen dazumahls Tiberius die Keyserliche
ng angefangen: Volgt dann/ daß Christus
ten Jahr Tiberij, da er nemblich das Keyser-
llein verwaltet/ getaufft sey/ nicht aber im
enden/ da er mit Tiberio regiret. Antworte.
ir auch dz jenig/ welches gantz falsch vnd vnwar/ dan-
varhafft glauben/ solle man auß dieses eintzigen Scri-
citi Vrtheil/ den Stab vber vns zerbrechen lassen?
auß seiner einigen Meynung/ vnder solchen blutgiri-
en sterben? Aber es hat auch in diesem Theil der Ppæ-
Geist einen blinden Traum/ trägt nurrend seinen A-
vnd leugt/ daß er möcht stincken.

ich/ vermög eygener Bekanntnuß vnd Aussag vnsers
n/ auch aller samptlichen Historien/ ist Tiberius
ichem Abgang Caij vnd Lucij adoptirt vnd Reichs-
emacht worden. Nun ist aber Caius Todts verfah-
Ælio Cato, vnnd Sentio Saturnino Burgemei-
Was den Hochheyligen Magistrat/ vnd obersten Ge-
Zunfftmeister betreffen thut/ welches Wort für ein
g der zu aller höhest auffgesteckten Würden vnd Di-
Tacitus haltet/ ist derselbig nachmals widerumb Ti-
berio

Illyrico, zwey sieben Jahr durch / in Teutschlandt geführet. Sueton. cap. 16. 17. vnd 18. Nach diesem / als er alle seine Feind gantz vnd gar erleget / vnd deßwegen mit herrlichem / köstlichem vnd prangechtigem Triumph in die Statt Rom eingeritten / ist gar ein geraume Zeit / bald hernach Augustus mit Todt abgangen. Von angegebenem Zunfftmeister Ampt dann anzurechnen / biß auff den Todtfall Augusti, seynd auff das höchst 6. Jahr: Von Sexto Ælio Cato, vnnd Caio Sentio Saturnino aber an / erfinden sich zehen Jahr / biß nemblich auff die beyde Burgemeister Sextum Apuleium vnd Sextum Pompeium, vnder welchen Augustus Todts verfahren. Derohalben als Augustus XII. mit M. Plautio das Burgemeister Ampt verwaltet / ist widerumb zu einem Zunfftmeister erkieset vnd verordnet worden Tiberius. Wann dann nun auff diese Zeit dich schlagest / vnd biß Dato die Jahren Tiberij zehlest / wird das fünfft vnd nicht das zehend / allermassen die vngereumbte Rechnung deß falschen Propheten schliesset / in das letzte Lebjahr Augusti einschlagen. Vnd dannoch gesetzt / daß bey beyden Burgemeistern / Sexto Ælio Cato, vnd Caio Sentio Saturnino, dieser der Zunfftmeister Würde vnd Gewalt Tiberio seye restituirt worden / ist eben darumb nicht von nöhten / von jhm anfangen die Gezeiten zu zehlen: Sintemal Augustus dieselbe solcher Gestalt Tiberio nicht gegeben / daß er selbst ein Verlust vnnd Abbruch daran leyden wolte / noch auch jhme auff solche Weiß / wie Augusto, angetragen worden / sondern Tiberio auff fünff Jahr / Augusto zu ewigen Zeiten.

Die vierdte Vrsach vnd Bescheinung. Der Jenig / welcher mit also Gestalten / Qualitäten vnnd

el Cæsar vel Imperator sein / als der/so nun
/ohne Leibserben/ vnd gantz vnvermöglich
efreyt ist. Deßwillen dann in letzten 10. Jahren/nit
, sondern Tiberius Keyser war/vnd alleweil diese 10.
r newe Prophet Aug. abgezwackt / erfolgt auß der
gy/daß der Papst sey der Antichrist/daß er werde ster-
tergehen im Jahr Christi Geburt 1641.
porte. O deß armseligen/gächsüchtigen Menschen/
umet / als wann nichts auff der Sonnen Welt war
was auß seinem verwirten vnnd hirnlosen Kopff ge-
t. Lasset vns diese so scheinbarliche Bescheinung
umb biegen / vnnd jhme selbsten die Kehl damit abste-
en letzten 10. Jaren ware Augustus auch im Namen
Taht Aug. vnnd nicht allein Octauianus, Ergo ist
onwar die Cronology/welche jm vor der Zeit die Key-
girung abkürtzet. Vnbillich vnd vnbefugt die Grim-
Grawsambkeit/welche durch ein so liedliche Dispo-
verschraubte Ordnung der Zeiten/den Todfall vnd
g dem Christlichen Erdenkreyß entschliesset vnd se-
tehen vns keines wegs bevor die Wort Taciti. Nero
ein auß den Stieffsöhnen/ vnd begunnet sich
es zum Vntergang zu neygen/wird vff-vnd
nnen für ein Sohn/ für ein MitRegenten
chs/mitgenossig vñ theihafftig gemacht deß
Gewalts der Zunfftmeister. Er ware nur rend
a/ vnd mit in gleichem Gewalt/darvmb er auch nicht
ster Regent vnd Keyser regirte Er ware verordnet/
sein Tribunus Plebis ein Zunfftmeister / nicht aber
Keyser Augusto. Dio neben andern bezeugt/ daß

Slei-

ugusti angenommen worden/ daß er hette ein vertröstliche/ ja
ewisse Hoffnung/ jme nach dem Ableiben im Regiment nach-
ufolgen/ nicht daß er bey Lebzeiten deß Vatters regirte. Keiner
wird die Sach besser vnd gewisser erklären/ als Augustus selbst.
Als er jetzund sterben wolt/ ist dieß sein letztes Wort
von den Kammerdienern erhört worden. O wehe
dem armseligen Römischen Volck/ welches vnter ei-
nem so gar gelinden vnnd weichen Oberherrn sein
wird. Sein wird/ sagt er/ nit ist. Suet. c. 21. Zudem befilcht er
nach dem Varianischen Nidlag seiner Soldaten Tiberio vn-
züglich sich in Teutschland zubegeben/ welchem er auch gebür-
erlichen gehorsamet/ wie zusehē bey Dione. Lasset vns nu auch
Tiber. beschawen. Also schreibet Suet. c. 20. Als Tiber. nach
zweyē Jarē widerum̃ naher Rom gekehrt/ hat er den
biß Dato aufgeschobenen sieghafften Triumph/ mit
vielem/ köst- herr- vñ hochansehlichem Pracht gehal-
tē/ welchen auch begleyt vnd nach gefolgt die von jme
naher Rom abgefertigte Legaten/ vermittelst deren
er die zu solchem Triumph gehörige Ornament vnd
Zieratungen erlangt hatte. Vnnd ehe er sich auff die
seyten lenckend/ zum Capitolio nahen thäte/ ist er be-
hend von seinem Triumphwagē abgestiegē/ sich vor
dem Vatter/ als obersten Præsidenten vñ Gewalts-
herrn/ vor die Knie zur Erden nidergeschlagē. Folgends
im 21. Capit. Ja vnlengst hernach/ als durch die Bur-
meister ein Gesetz ergangen/ dz Tib. zugleich/ vnd ins

gemein

Schatzung auffrichten solte/ ist er nachmahls
haltener fünffjähriger Auffopfferung / (in
nan für ein glücklichen Fortgang der andern fünff in-
Jahren bitten thäte) in Illyricum verreyset. Diß
im letzten Lebjar Augusti auffgesteckt worden / Ergo
vor nicht in gleichem Gewalt mit Augusto regiret/
umb solten die Burgemeister sonsten zu dem End das-
eben haben?

t weniger ist der Warheit vngemäß / daß Augustus
lten Jahren/ nicht seye frey / vnd seiner selbst mächtig
Siniemal er nach dem Varianischen Niderlag sei-
aten/ nit allein ein grossen / sondern sehr strengen Ge-
bet. Dionem last vns darüber anhören.

h dem Augustus den Widerichen zugestande-
fall Vari vernommen / hat er also bald seine
ng zerrissen / benebens in grossem/ schwerem
vnnd hertzlicher Betrübnuß gelegen/ Theils
die Frantzosen jm einen forchtsamen Schre-
jagten/ dann er befahrte/ sie würden nicht al-
taliam/ sondern auch so gar biß in die Statt
lbst / mit grosser Behendigkeit einkommen.
nal er nicht ein eintzige Statt beschantzt vnd
get verlassen hatte/ so waren auch alle sampt-
undtsgenossen / welche jme mit jhrer hülffli-
andreichung beyspringen hetten können/ mit
Beschwerd- vnnd Bedrangnussen vberla-
den.

Hand ware sich gerüst vnnd gefast gemacht. Nach dem aber keiner auß allen denen/ welche Alters halben dem Kriegs Handel wol bequämlich gewesen/ weren/ seinen Nahmen von sich geben wöllen/ vnnd demselben bedienet sein/ hat er jhnen sich außzutheilen/ vnd zusamen zu rottiren/ anbefohlen/ nachmals je den fünfften von den jenigen/ welche das fünst vnd dreyssigste Jahr jhres Alters noch nit erreicht hatten/ von den andern aber/ so etwas älterers/ vnd von mehrern Jahren/ je den zehenden herauß genom̃en/ vnnd welchen daß Loß betroffen/ aller Haab vnnd güter beraubet/ mit einer Ignominia beschmitzet/ auch zuletzt etliche/ welches dazumal bey vielē für kein Ehr gehalten worden/ ertödten lassen. Nach diesem hat er alle alte/ vnd deß Kriegs numehr erlassene Soldaten/ ja alle freye/ so viel jhm jmmer möglich gewesen zu wegen zu bringen/ zusammen genötiget/ sie in eylender Eyl mit Tiberio ins Teutschland abgefertiget. Vnd wenig hernach schreibet er von Augusto fortan also. Augustus hat im funfftzigsten Jahr seines Alters die Verwaltung deß gemeinen Nutzens widerumb auff sich genommen/ vnnd solcher Sorgen vnderzogen/ vnder beyden L. Munatio, vnnd C. Silio Burgemeistern. Er kame wegen vnvermöglichem Alter sehr

et/da man sonsten nur rend je 6. Monat ...
dete.

iner zumahl / der die Romanische History nur rende
Aug hat anblickt / wird darfür halten / daß Augusto
letzten vnnd alten Tagen / die Keyserliche Majestät /
vnnd das Ansehen sey entgangen oder benommen wor=
ann ist das nicht warhafftiglich / ein herrliches / dapf=
müht eines Großmächtigen Keysers / ist der nicht bil=
ugustus, welcher schon auff der Gruben gieng / vnnd
m Busem truge / dannoch ein Lustrum auffsetzt / auch
m Absterben ein Schatzung ergehen lasset.

fünffte Vrsach vnd Bescheinung. Lucas der
list neñet im Griechischen Text den Gewalt
ἡγεμονίαν, welches Wörtlein den Gewalt eines
legers andeutet / vñ setzet nit ἀρχὴν αὐτοκράτορα,
erlich / vollmächtig / vnd vber alles herrschen=
giment / Ergo ist dz 15. Jahr deß Keysertumbs
nit vom Ableiben Augusti anfänglich zuzeh=
dern der Zeit an / als er den hochheyligen Ge=
nes Zunfftmeisters innen gehabt.

worte. Wann man solte von tragendem Gewalt deß
eisters anfangen / würde es leichtlich das zwantzigste
d nit das funffzehende heissen müssen. Sintemal schon
/ ehe vnd bevor er sich desselben entschüttete / vnnd in ein
ges / gleichsam elend ausser der Statt zoge / eines voll=
n Gewalts deß Zunfftmeister Ampts / mächtig ware /
auß jenem lächerlichen vnd possirlichen Facto lautbar
ist / in dem er nemlich mit seiner / in beyhabendem anse=
Comitat / vrplötzlicher Ankunfft / dem hoffärtigen So=
physten

Landtschafft Illyricum abgezogen/ aber gar genaw/ vnd weiters
nit als auff 5. Jar. Solle man derowegen nit allererst von jenem
auff- vnd angenommenem Gewalt/ jhnen einen Imperatorem
oder Cæsarem benennen.

Das Wörtlein ἡγεμονίας betreffend / verdolmetschet dasselbig gar recht vnd wol der Syrische Dolmetscher חכרהלמר regnum, ein Reich/ vnd der vnserige Imperium, das Keysertumb/ oder ein vollmächtiger Gewalt. Deiner grossen viereckichten Vnwissenheit setze ich entgegen/ nit einen auß den alten Lehrern / sondern deines gantzen Schwarms obersten Wortsclamanten vnd Profosen Bezam. Dieser sagt vnverholen also. Es erscheinet hell vnd klar/ daß Lucas der Euangelist sich keines wegs bekümmert habe/ das Keyserthumb Tiberij, von der Amptsverwaltung seines Landpflegers Pilati zu vnterscheiden. An Statt deß Wörtleins Imperij, gebrauchen sie im Griechischen ohne Differentz/ entweders ἡγεμονίαν, ἀρχήν, αὐτοκράτορα ἀρχήν, αὐταρχίαν, welche samptlich die Bedeutung eines Keyserthumbs oder obersten Regiments haben. Auch in den Facultäten pflegt man zu sagen τὸ ἡγεμονικὸν, quod omnibus Imperat, daß da allen zu gebieten hat. Vnnd Appianus nennet die Statt Rom ἡγεμονίν Ciuitatem Imperatricem, Ein Keyserliche Hauptstatt deß Reichs. Vnd dieses sind nun die starcke/ grundfeste/ vnd vnwidertreibliche Beweißthumen/ durch welche wir Papisten zur Fleischbanck/ vnd zum Holtzhauffen verdammet werden.

Die erste ware. Augustus habe in seinem letzten Alter die Welt nicht beschätzet.

Die andere. Cyrinus seye im selbigen Jahrslauff/

...dritte. Tiberius seye bey wehrender Keyserli... ...girung Augusti, mehr Keyser gewesen als Au...

...vierdte vnd letzte. Das Wortlein ὑγεμονία ha... ...Bedeutung nicht eines Obersten vnd Keyser... ...Gewalts. Deßwegen seye ein newe Chronology ...rechnung zuschmidten/ im Jahr Christi ein tausent ...hundert vnd eylff/ werde sein das End der Welt/ vnd ...dieses also bewandet/ so ist der Papst auch zu Rom der ...ist.

...as Fünfftzehende Hauptstück

...etlichen Beweißthumben wird dargethan/ ...as Christus nit im fünfften Jahr deß Keyserthumbs Tiberij getaufft sey.

...As für eines leichtfertigen grob-vnbeheb...chen/ ja dölpischen/ vngeschickten Gespüns die Bescheinungen deß närrischen Poetasten/ vnnd Zeichendeuters seyen/ ist biß an hero sattsam erörtert ...wollen die Meynung selbst für dißmals in gegenwerti...uptstück zubeschawen ans Liecht bringen/ vnd dieselbe ...fflicher erwegen.

...n 3. Capit. deß H. Euangelisten Lucæ v. 1 wird gesagt/ ...s seye im funfftzehen Jahr deß Keyserthums ...vom Johanne getaufft worden/ Ergo ist er nit getaufft

von der zeit/daß sich vorm Keyser Augusto also tieff vernei-
get/vnd auff die Knie zur Erden für jhm nidergeworffen. Dieses legen wir nun auff als gewiß vnd wol bewährt.

Dann erstlich/nennet der H. Geist das Jahr der Tauffung/das funffzehende Jahr deß Reichs/καίσαρος oder Keysers/nun pfleget man aber die Jahren der Keyser zuzehlen vom Anfang jhrer Keyserlichen Majestät/so bald nemblich jhnen solcher Gewalt vbergeben wird/vnd nicht von der zeit/da sie etwan in geringerer Macht vnd Würden/sie weren gleich gewest wie sie gewolt/gesetzt gewesen.

Nachmals vnnd zum andern. So beschreibet der H Geist die Gezeiten/mit solchen Gestalten vnd darzu Gehörigkeiten/daß er nach der Historischen Geschichten/nach dem wolgeübten Statt- vnnd Landt Gebrauch das geringst benemme/oder zu viel zuschiesse/sondern einem jeglichen sein Recht lasse. So er aber nun die zehen letzte Jahr der Keyserlichen Regirung Augusti Tiberio zuschreibe/thäte er allen wolerfahrnen Historischen Scribenten zu wider/ja aller Völcker biß Dato ingehabten Sitten vnd Gebräuchen entgegen Kein Volck/welches die Sonn je bescheint/kein Statt/kein Dorff/es seye auch wie es sey/hat ein solche verkehrte Disposition vnnd Ordnung der Zeit erkennet/Kein Mensch hat auff solchen Schlag/je vnd je den H Evangelisten Lucam verdolmetschet vnd außgelegt. Alle Recht Christglaubige hat bißhero der H. Geist in seinen also verborgenen Worten hindergangen/vnnd verlacht/wann er jenes Jahr der Keyserlichen Regirung Tiberij, welches jederman das funffzehende zahlet/für das fünffte würde außgeben. Solle derowegen dieser freuentliche Poetaster vnnd falsche Prophet mit nicht also vnverschämbtem Mund/das funffzehende Jahr deß Evangelisten in das fünffte verkehren/damit er

vnflätige Goschen einzusauffen/daß Fleisch der Catho-
auffzumetzlen/seiner Vnsinnigkeit nach/dasselbig zu sie-
zu braten/ja wie ein garstiges Schwein einzufressen. Er
l mehr vns/die wir also schliessen/sein Gehör. Wann
. Jar der Keyserl. Regierung Tiberij, nit ist das
hr derselbigen/ist völglich/daß deß willen der
nit der Antichrist. Sintemal auch deß Propheten
ung nach/auff ein andere Manier die Beweißthumb ei-
hen nit mag oder kan gesetzt werden.

m dritten/schreibet angerührter Evangelist. Procu-
Pontio Pilato Iudæam, da Pontius Pilatius Land-
r war in Iudæa. Wann dann also/daß nemblich Chri-
HERR im zwantzigsten Jahr der Keyserlichen Regie-
ugusti auff die Welt gebohren/erfolget nohtwendig
etaufft seye/ehe vnnd bevor Pilato die Amptsverwal-
es Landpflegers in Judæa ist vbergeben gewesen. Wel-
Beschaffenheit selbiger Zeit gewesen sey/ist kündig
erborgen. Dann nach dem Augustus die allgemeine
der Natur abgestattet hatte/ist Valerius Gratus von
in die Landschaft Syriam abgeordnet worden/vnd die-
erwaltet eylff Jahr/gestalt zu sehen bey Iosepho lib.
quitatum cap. 13.

ch dem nun Tiberius allbereyt zwölff Jahr in solchem
nt gesessen/ist jetztberürtem Valerio Grato, in bemel-
uintz nachkommen Pontius Pilatus. Nun bringt aber
ser Vates vnd Warsager in seiner Aberwitzigkeit für/
s were im fünfften Jahr deß Keyserthumbs Tiberij ge-
Ereyget sich dann deß willen nohtzwanglich daraussen/
ristus nicht alleintzig getauft/sondern auch gelitten/ehe
vnd

wir Pilatum solcher an Christo grausamblicher Weiß ver-
übten Lasterthaten / aller dings frey / sicher vnnd loß sprechen / hingegen an seine Ställ Valerium darsetzen. Dann so fern dieser Ppæhoffische Augenblånder ein solches nicht wird ins Werck richten / wird er alle sein Lebtagen / nit beweisen noch darthun / daß der Papst seye der Antichrist / Sintemal jene palmaria mendacia, oder meisterliche / ja vnverschambte / leichtfertige Lügen / welche jhnen so frech diese Obsiegung vnd Victory zumessen / auff kein ander Mittel vnd Weg / als durch die wunderseltzam = gestalte Spindisirung / grobe / vnerhörte Ignorantz / vnd Vnerfahrnuß der Historischen Geschichten / können oder mögen bescheinet werden.

Zum vierdten. Christus / nach Meynung deß Propheten / ist im zwantzigsten Jahr der Monarchy Keysers Augusti, oder im zwey vnnd dreyssigsten / nach dem Triumuirat / da nemblichen das oberste Regiment der Welt / in drey vnderschiedliche Gewaltsherrn abgetheilet gewesen / auff die Welt gebohren: Ergo ist er bey Lebzeiten Augusti allbereyt vier vnd zwantzig Jahr alt gewesen / zu diesen setze nun die eylff Jahr Valerij Grati deß Landpflegers / vnd zum wenigsten ein Jahr Pilati, Sintemahl (vermög der Worten Lucæ am 13. Capit. v 1.) bewust / daß Pilatus vorm Leyden vnnd Sterben Christi allbereyt ein Weil / vnnd nicht ein gar vngereume Zeit Landtpfleger in Judæa gewesen / dann an berührtem Ort dem HERRN verkündiget wird / Pilatus habe das Blut der Galileer sampt jhrer Opffer vnter einander vermischet: Erstrecken sich dann derowegen die Jahren Christi zum wenigsten auff dreyssig sechs.

Solches erleydet vnnd gedultet auch so gar dieser Vates vnnd Poetaster selbst nicht / deme doch sonsten das Maul /

wie

Christo vnserm Heyland zuschreibt/ als alle andere biß
ethan.

m fünfften. Im sechs oder fünff vnnd dreyssigsten
ach dem Augustus am Promontorio Actio, wie oben
obgesieget/ ist Herodes mit Todt abgangen. Ergò ware
ahr vermög der newen Rechnung/ das sechs- oder fünff-
deß Alters Christi/ Ergo ist Christus der HERR nicht
lfften Jahr im Tempel dargestellet worden/ Sintemal
Todt vnnd Ableiben Herodis nicht widerumb in Iu-
kommen.

m sechsten. In der acht- vnnd dreyssigsten Jahres
ung Iulij ist die hunderst drey vnnd neuntzigste Olym-
s ist/ die nach jedem vierdten Jahr gewönlich feyerliche
lebrirt/ vnd mit herrlichem Pomp gehalten worden. In
Solennität vnnd Prächtigkeit ist zu einem Obmann er-
orden Herodes/ vnd naher Rom verreyset die noch klei-
mündige Kinder anzugeben. Zu eben selbigem Jahrs-
st Quirinus abgesandet die Schatzung hin vnnd wider
etzen. Solches bezeugt Iosephus im zwölfften vnnd
henden Buch der Antiquitäten Dio lib. 53. Ergo ist jene
zung nicht gemacht ehe vnd bevor das vierdte Jahr ver-
gewesen.

h schreyte zum End/ wann ich zu forderst/ zwar nit nach
keit vnnd Grösse der Sachen/ ein solches beklagt vnd be-
t/ sondern dem günstigen Leser von so vngerechtem Ge-
hristlich vnd mitleydentlich werde ermahnet haben. Wir
angegeben auß der newen Propheten Chronology/ vnd
er fürgibt ex numeris Daniel- Apocalypticis, auß
hlen der Prophecenung Danielis, vnnd heimblichen
bahrung Ioannis, stat ductis sortibus vrna, der Stab

ist ge-

cker vnsere Nacken vnderwerffen/vnd die Halß darstrecken/allen ist einmal gesetzt zwar ein langsamer Todt/ aber ein solcher/ welcher mit grossen/vnleydentlichen Qualen vnnd Peynigungen vndermischet. Aber dieser vngereumbten Chronology schreyen zu wider alle Tabulen / aller producirter vnnd fürgestellter Zeugen Aussage vnd Kundschafft / alle Ankläger sampt vnd sonders: Vnder so grossem/feindseligem/vnd schwirigem Geschwarm / hatte sie nur rend einer erdichtet vnnd angespunnen / bescheinet dieselbe auch er alleintzig / Ergo seynd wir dann noch nicht aller dings vberzeuget. Warumb ergrimmet gegen vns der blutgirige Henckersbub/ehe vnnd bevor man den Sentenß außgeruffen? Warum zucket jr dz henckerische Schwerdt vor der gerichtlichen Erkanntnuß / vnnd endtlichen Außspruch deß Richters? Wir streitten zwar dißmals nicht/nach Gebrauch der Historischen Scribenten / von den Zeiten vnnd Thaten der Alten/ sondern kämpffen für Errettung vnsers Lebens/Sintemahl vns der arge/feindliche Widersacher auß seiner jhm geschmidten Chronology/fälschlich zu vberzeugen/vnchristlich- vnd grawsamlicher weiß zwürgen/zerfleischen/brennen / vnnd sengen / ja wie ein vnflättiges Schwein auffzufressen/vmbgehet/vnd ist endtlich jenes pestilentzische/ aller vergifftigste Buch mit lauterem rohten Blut der Catholischen Christen geschrieben.

Das Sechzehende Hauptstück
Vom Anfang der Antichristischen Zeit/Zahl vnnd Chronology.

NAch dem dieser vnnütze Zeit verwirrer/vnglückhaffte Warsager vermeynt/ vnnd jhm selbsten traumen lasset/er habe nun alle Historyen/die so wol in der H.

 Schrifft

brecht auff/dörffte noch etwas mehr wagen/vnd als wann
gar geringes Werck in vnserm Blutbadt anstiffte vnnd
nge/greifft an vnnd strafft die erste Kirchen/so zur Zeit der
postelñ gewesen. Ob er sich aber dessen mit grösserem
l vnnd Vermessenheit/oder aber mit grösserem vnserm
vnterstehe/wöllen wir jetzunder etwas reifflicher erwegen/
aß betrachten.

g.103. Neñet vnd machet er Linum einen falschen Papst/
Wort sind diese darinnen die Jahrs Zeit begriffen vnd an-
tet wird. VespasIano benIgnIore LInVs antI pontI-
Zu Zeiten deß gütigen vnnd gnedigen Keysers
asiani, lebte der Antipapst Linus. Vnnd pag. 75.
/es seyen drey Anstiffter vnnd Vrheber deß Antichristi-
Papsthumb/Nemblich Clemens oder Cletus, Linus
nacletus, vnnd Euaristus. Setzet mit diesen auch in ein
t vnnd Zahl Alexandrum, Zosimum, vnnd jhre Nach-
er pag. 76. ja darff noch mit lästerlicher/sehr ehrenrüh-
vnd Gottloser Erklärung auff diese heylige Gottliebende
ner/das dreyzehende Capitul der Offenbarung S. Jo-
s beyziehen.

Hab mir diß Orts auß gut Bedüncken fürgenommen/
sehr fürtrefflichen/hochgelehrten/GOTT geheyligten
ner ordentliche auff ein ander Volgung/Zahl vnd Cata-
n anhero zusetzen/damit männiglichen bekannt vnd wis-
erde/was für Leut dieses vngewaschene/vnd vnverschem-
aul der Antichrischen Lehr bezüchtige/hergegen die ver-
/Gottlose Caios, Claudios, Nerones, Othones, Vi-
, Domitianos, Adrianos, Commodos, so diese Päpst
nischer Weiß zermetzlen vnd zerfleischen haben lassen/
hl der Heyligen einverleibe/vnnd nur nicht gar zu Göt-

ter

verdampter Lehr also gleich / als wann sie jhr auß den Länden geschnitten were. Ist derohalben vnnötig diese Sach weitläufftiger außzuführen / oder ein vmbgreiffliche Disputation darvon ansetzen / dann was kan entweder von solcher vnerhörten Schmach / vnnd Verleumbdung / wider so viel Gott geliebet Martyrer Christi / gesagt vnd herfür gebracht werden / welches nicht viel geringer zu schetzen / denn die grösse / Grawsam- vnnd Grimmigkeit dieser Gottslästerlichen / Ehrenrührigen / (will nicht sagen Ehrendiebischen) Reden erfordert / oder aber / was mag zur Beschützung so vieler Gottsehliger Märtyrer gedacht werden / vnd in deß Menschen Sinn kommen / welches sie nicht selber / viel mercklicher vnd besser der gantzen Welt erwiesen vnnd dargethan ? O Jesu Christe aller Märtyrer Fürst vnd HERR / mit wessen Rosenfarben Blut jene Schneeweise Schaar gefärbet worden / vor deinem allergerechtesten / vnfehlbaren Richterstuel stehen wir / vnnd begehren von dir / als vnserem allergerechtesten Richter in dieser Sach / ein wahres / vnverfälschtes Vrtheil : Ach JESV CHRISTE sind dann alle / so ich allhier erzehle / Antichristen / seynd sie alle Bestien / deren Theil in dem Hellischen Pfuhl / in der von Schwebel vnd Bechfliessenden / ja jmmer vnnd ewigbrennenden Lach sein solle ?

Das Jahr Christi.

34	S. Petrus.	Apostel vnd Märtyrer.
56.	S. Linus.	Märtyrer.
	S. Cletus.	Märtyrer.
68.	S. Clemens.	Märtyrer.
84.	S. Anacletus.	Märtyrer.
96.	S. Euaristus.	Märtyrer.

S.Sixtus.I.
S.Telesphorus.
S.Higinus.
S.Pius.I.
S.Anicetus.
S.Soter.
S.Eleutherius.
S.Victor.I.
S.Zephyrinus.

} Märtyrer.

Das ander hundert Jahr Christi.

S.Calixtus.I.
S.Vrbanus.I.
S.Pontianus.
S.Anterus.
S.Fabianus.
S.Cornelius.
S.Lucius.I.
S.Stephanus.I.
S.Sixtus.II.
S.Dionysius.I.
S.Felix.I.
S:Eutychianus.

} Märtyrer.

S.Caius.
S.Marcellinus. Märtyrer.

Das dritte hundert Jahr Christi.

S.Marcellus.I.
S.Eusebius.
S.Melchiades.

} Märtyrer.

S.Syluester.I.

Siehe:

entzündet/ mit jhrem eygenen Blut gefärbet/ deiner Göttlichen
Ehren auffgeopffert: schawe an/ O gütigster HErr Jesu/ jre
mit brennenden Facklen eingebrennte Wunden/ vom hefftigen
aufstrecken vnnd foldern/ auß einander gerissene vnnd zerzerrte
Glieder/ durch hacken vnd glüende Zangen eröffnete seyten/ mit
schweren Bleykolben zerknirste gebein / vñ im gantz verwirzten
Leib die wütende vnd tobende Grimmigkeit / nach außgestandenem
Fewer vnd Schwerdt/ dem honsamen Spott vnd Verlachung
der Menschen fürgeworffene Reliquien. Erkennestu vnd
nimmest an diese für deine getrewe Freund/ wz für ein Vrtheil/ O
gestrenger Richter/ wirstu vber diesen ergehn lassen/ welcher diese
deine liebe vnnd werthe Freundt vnderm Namen deß Antichrist
also schändlich vnd schmehlich beschmitzet vnd verleumbdet?
Welcher sie Teufflische vnd Bestialische Leut nennet? So
dann nun diese Kirche/ welcher solche thewre Männer vorgestanden/
ein Antichristische Kirche vnd Babylonische Hur gewesen/
lieber wo war der Zeit dein wahre vnnd rechte Kirch zu
finden? Sintemal keine auff der weiten Welt man damals hat
spüren können/ so der Römischen in der Gemeinschafft nit verknüpfft
vnd verbunden ware? Aller andern Kirchen Bischoffe
vnd Lehrer waren mit jhnen im Glauben vnd in der Lieb vereyniget/
die doch der gröste Theil Ketzerischen Gesips für heylige
Märtyrer erkennet/ auff vnd annimpt: wann sie dann nun vergebenlich
also grawsame Marter/ mit so grosser Standhafftigkeit
außgestanden / dem hellischen / ergrimmlichen Fürsten/
dem leydigen Teuffel so grosse Gedult/ so starcken vnnd festen
Glauben erzeigt / wie hats jmmer möglich können sein / daß
so gar keinem je in Sinn kommen? Ja wie hats der gütige Gott
so gar keinem auch vnbefragt angezeigt? Die Apocalyptische
Zahl (wie dann diesem Propheten geliebt zu reden) so gar nit in
Obacht genommen? Vnd warumb ist Gott dieser Zahl nicht

 gewar:

isten / (wie er darfür hält / oder viel mehr sein blinder
ihm eingibt) vmb Christi willen geschlacht / vnd hin-
t wurden ? Da alle Christgläubige jhren Glauben be-
genommen / jhren heyligen Gottsehligen Wand.. v-
assen gelobt vnnd geprysen / ab jrer beständigen Mar-
um höchsten verwundert. Warumb hat der heylige
Petrus sich nicht wider sie auffgemacht / dieselbe wi-
en? Warumb hat der H. Apostel Paulus mit sonderem
Clementis Meldung gethan ? Gut rund vnd vnver-
mit sonderm Vertrawen sprich ich / wann diese Mär-
tichristen gewesen sein sollen / ist fürwar nicht ein eintzi-
rtyrer von tausent fünffhundert Jahren hero ein wah-
st gewesen / ja nicht ein eintzige Kirche Christi auff der
Welt sich finden lassen. So ist dann die Kirch Christi /
um gebohren war / in der Wiegen verstückt worden /
ch dieser vnhöffliche Gast / vnd new außgebrüter Pro-
ugt / fürgebend / daß im 86. Jahr Christi der Antichrist
vor längst empfangen / vnd gebohren gewesen. Im
6. setzet er sein deß Antichrists Adolescentiam, vnnd
Alter: Im 636. das männliche vnnd wolvermögliche /
ine vollkommene Kräfften vnnd Stärcke / hernach trau-
groben Phantasten / daß im 1086. Jar die newe refor-
rch gebohren. Ware derohalben dieser Zeiten nicht
sondern Antichristi Kirchen in rerum natura, vnd im
ng.

dir du eyteler Märlein Traumer / vnd Fabelschmidt
mich widerumb: Solche Männer sind jene Bischof-
en / allermassen vns der H. Aug. in dem andern Buch
lianum, am letzten Cap. mit schönen herrlichen Far-
s zierlich außgestriechen / vnnd entworffen / für Augen
Sintemal die jenige dieser Mitgenossen vnnd Collegæ

gewe-

tzen/vnd vnzerstrewtem Gemüht den H. Augustinū anhören. Diese Bischoffe sind mit fürtreffentlicher Geschicklichkeit begabet/an Alter vnnd Sitten ansehnlich/von Gottseligem Wandel heylig/wider die schwetzerische Eytelkeit ernsthaffte Vorstreitter vnd Verfechter der Warheit/in welcher tieffsinnigen Verstandt Gelehrt- vnnd Freyheit/ (welche Gaben du einem Richter zumassest/vnd in jhm erforderst) nicht das geringste hast/so du verachten vnnd verschmähen mögest. Begehret man einen Synodum von Bischoffen auß der gantzen Welt zusammen beruffen. Ein groß Wunder solte es mir sein/wann man leichtlich dergleichen so viel daselbsten könnte haben. Dann auch diese zu einer Zeit nicht mit einander in diesem Leben dem Allerhöchsten gedient/sondern GOtt nach seinem Göttlichen/also gnedigen Wolgefallen/vnnd Menschlichem Heyl/zu vnd an vnterschiedlichen zeiten vnnd örtern/spändet auß vnnd theilet mit/wenige/die doch vielen wol vnnd billich vorgezogen werden/ getrewe Diener vnd Außspänder. So sihest derohalben von vielen vnd vnterschiedlichen Zeiten vnd Ländern/von Auf- vnnd Niedergang der Sonnen/versamblete Doctores vnnd fürnemme Lehrer/nicht zwar an ein Ort/

dahin

n in ein Buch / welches hin vnnd her zu den
chen selber schiffen kan. Je gewünschter dir
ese Richter weren/wann du dich bey dem Ca-
hen Glauben finden liessest / je erschrecklicher
billich seynd/weil du den Catholischen Glau-
fichtest/denn sie in der Milch gesogen / den sie
Speyß empfangen vnnd genossen / dessen
vnd Speyß sie kleinen vnd grossen mitgethei-
sie wider die Feind / auch wider euch / die jhr
s noch nicht gebohren / vnnd euch nun sehen
offent-vnd standhafftiglich verfochtet haben.
solchen Pflantzern / Begiessern / Bawmei-
Hirten/vnnd Ernehrern/ist nach den heyligen
eln die H. Christliche Kirch aufferwachsen.
mb ist sie auch ab dem vngeistlichen Geschrey
Nouität vnd Ernewerung/vor grosser Forcht
ht/vnd auß Behutsam-vnd Nüchtrigkeit/so sie
Ermahnung der Apostelen erlernet/sich besor-
nd fleissig hühtet/damit nicht / gleich wie die
ing durch jhr Arglistkeit Euam vnsere erste
er verführet vnd betrogen / deßgleichen auch
emůt zerstöret/vnd jr Keuschheit/welche ist in
o / verlohren werde. Derohalben sie auch vor
imlichen Dücken / ewrer anschleichenden fal-
Lehr/mit welchen jhr die Jungfrawschafft deß
Catho-

als den Kopff einer leydigen Schlangen zertretten/ zerknirscht/vnd gäntzlich verworffen. Gelebe derohalben tröstlicher/ja vngezweyffelter Hoffnung/du werdest durch dieser H. Geschrifften/vñ fürtreffliche ansehen / entweders gebessert/vnnd zur behäglichen Gesundheit der Seelen gelangen/so ferrn die Göttliche Barmhertzigkeit jhren gedeylichen Segen darzu gnediglich verleyhen wird / welches dir dann von Grund meines Hertzens wünsche/vnnd solle dessen mir ein Zeug sein der Jenig / der solches ins Werck richten vnnd vollbringen mag/oder aber (weches ich keines Wegs begehre) wann du halßstarriglich auf deiner vorigen/wie dich bedünckt/Weißheit/die doch ein grosse Thorheit/ verbleiben thust/wirst vnd mussestu dich nicht vmbsehen vmb Richter / bey welchen du deine Sachen beschönest/sondern bey welchen du so viel heylige/stattliche / herrliche / vnnd namhaffte Lehrer der Catholischen Warheit angeben vnd verklagen mögest. Nemblich den Irenæum, Cyprianum, Retitium, Olympium, Hilarium, Gregorium, Ambrosium, Basilium, Ioannem, Innocentium, Hieronymum, vnnd andere jhnen zugethane / ja zu dem die gantze Christliche Kirche / in welcher sie dem Haußgesindt Gottes/ die vom HERREN anverordnete Speyß/ mit höchster Trew außspendirt/vnnd ein herrliches/

P hoch-

rcklichen ab/es seye eben auf solchen Schlag
iesen armseligen (welchen Gott von dir wolle
ich abwenden) vnsinnigen Eyfer vnd Lehr/
ne Bücher zu antworten/daß auch dieser H.
er Glaub vnd Lehr/wider dich zubeschützen
ermassen wider die Gottlose/abgeschworne/
ffentlich bekannte Feind Christi/das H. Eu-
m zuverthätigen ist.

---

s Siebenzehende Hauptstück
Vom Lauff deß Antichrists/vnnd Ende der Welt.

S hat sich bißhero dieser Bauch Prophet
zum heftigsten vnterstanden/ vnd bemühet alle Ord-
nung der Zeit/ vnd der Geschichten vmzustossen/vn-
u machen/ja allen Glauben denselben abzusprechen/
h an Tag zu thun/er seye der jenig/der mit Schreiben
erumb erstatt vnd ergäntze/andere aber schweben nur-
ch als todte Schatten herumb/speyet vnd wirft jetzund
m Backen auß/seine vorhero nimmer erhörte/noch er-
rophecenung: Höret dann zu/höret was jhm sein Lü-
er Geist einblaset.

rstlich/Vorm 86. Jahr Christi deß HER-
ware allbereyt vor langst der Antichrist em-
en.

Zum

vnd auff die Welt kommen.

Zum dritten / Anno 376. ware er in seinem jungen vnd wachsenden Alter begriffen.

Zum vierdten / Anno 636. hatt er sein manliches Alter erreicht.

Zum fünfften / Anno 711. habe er seine rechte vnd mannhaffte Kräfften erlangt.

Zum sechsten / Anno 1068. neygete sich deß Antichrists Alter zum Vntergang / vnnd wurde die reformirte Kirch gebohren.

Zum siebenden / im Jahr 1376. ware der Antichrist in seinen starck abnemenden Jahren / vnd wuchse die reformirte Kirch steiff auff.

Zum achten / Anno 1636. Setzet er das äusserste Alter deß Antichrists / vnd gibt der reformirten Kirch das Leben.

Zum neundten / Anno 1639. werde den Antichrist ein starcker Paroxysmus, vnnd hartes Fieber angreiffen / er auch einen grossen Stoß erleyden.

Zum zehenden / Anno 1641. werde der Antichrist mit Todt abgehen.

P ij Zum

...pfft vnd Stiel außgerottet werden / die refor-
Kirch recht in Schwang / zu jrer Stärcke vnd
en kommen sein.

...m zwölfften. Anno 1711. ResVrreCtIo
,aD poLos, VeL tartara.
eatIt VDo Morte oCCVpante.

Menschlich Geschlecht wird aufferstahn /
n Himmel oder Hellen gahn.
uff dann folgt die Seligkeit /
ann gstürtzt der Todt in Ewigkeit.

e / daß einer zweyffle / es were dieser Pyxhoffische Reche-
selbst im Raht d' allerheyligsten Dreyfaltigkeit gesessen /
o scharpff gestelte Articul vorgeschlagen / vñ von den zu-
en Zeiten ein Anordnung angegeben vnnd geschlossen:
cht lernen auch die Engel auß diesem von Gott appro-
vnd bewehrtem Buch / was künfftiglich beschehen soll:
cht erkennet auch Daniel der Prophet / vnd gestehet / er
ne Zahl von diesem Hypopheten vnd Dolmetscher. Es
l wunder sein / wann dieses so tieffsinnige Buch nicht im
el widerumb vnder die Preß gelegt / vnnd auff ein newes
ck verfertiget ist / benebenß einer Englischen Biblio-
nen Anfang verursacht / dann wunderseltzam-gestalte
arinnen zu finden vnd zu lernen / so weder von den En-
ch auch wol von GOtt selber je vnnd je vermerckt oder
hen seynd: Dannoch / dieweil gesagt ist / probirt / kostet
eget alles / was euch als dann gut bedüncket / das behal-
st vns auch dieses in etwas reifflicher behertzen / last vns
dasselbig

piel anstelt / dann ob schon auch dasselbig mit höchster vnd ver-ichtigster Eytelkeit gesagt / auch mit gröster Thorheit geglaubet wird. Ist doch nichts desto weniger / alles was sie hierauß schließlichen abgeleuten / sehr grawsam / grimmig vnnd crude-isch / nemlich der vnchristliche Todt / der zuberehte Holtzhauff / das brennende Fewer / die vnleydentliche Zerfleischung aller Catholischen Christen. Gestalt dann er selbst im 10. Buch / am 5. Capitel darauß / doch ohne Warheits Grund / schliessen thut.

Erstlich ist empfangen der Antichrist / nicht zwar der grosse vnd verruchte: Sondern dessen Vorlauffer / deren nicht wenig / als die Simonianer / vnd andere dergleichen. Aber was gehet diß die Römische Kirche an? Welche diese vnd alle andere Ketzer sampt vnd sonders verdampt / vnd in die Banden schliessen thut / deren Glaub von den H. Aposteln ja von der gantzen / in dem einhelliglich vberein stimmen / der Welt zum höchsten gepryset worden. Allweilen er aber nichts gewisses / von dieser deß Antichrists Empfängnuß / anziehend beybringt / wollen wir dieselben vbergehen / vnd zu der Geburt fortan schreiten / vielleicht gehrt jm der Bock allda besser an.

Im 86. Jahr soll der Antichrist sein gebohren. Wer war aber dieser? Wo war er zu suchen / oder wo mochte man jhn finden? Linus ists bey weitem nicht: Sintemal er auß Befelch Saturnini deß Bürgemeisters im 86. Jahr Christi / wegen Standthafftigkeit im Catholischen Glauben mit der Marter gekrönt worden / am 23. Tag Septembr. Auch nicht Cletus, dann er Lino also bald in diesem höchsten Pontificat nachgefolgt / vnd in der zweyten Verfolgung im 10. Jahr Keysers Domitiani, eben der Zeit lauff / da der H. Johannes die vnleydent-

stättiget hat. So waren auch weder jene Märtyrer vn-
Reich deß Antichrists zu zehlen / welche von der Zeit
is an / biß auff Neronem Caluum, durch viel vnder-
chen / schwer- vñ schmertzlichen vmb Christlicher Catho-
Religion willen / außgestandenen Todt / jhre Seelen vnd
eiten lobwürdig erhalten / vñ mit sonderer Glory erlan-
erohalben wo je einer vmb dieselbe Zeit ein Antichrist ge-
musse gewißlich Domitianus der jenig sein. Sintemal
s Reichs im andern Jahr / welches war das 85. Christi /
ngen / wider die Christen grawsam vnnd grimmiglich zu
/ folgends im 86. mit Aufferbawung vnterschiedlicher
- herrlich- vñ prangächtiger Tempeln / den Götzendienst
ehren Vnter diesem grimmigem Löwen / tobenden Ty-
/ vnnd erschrecklichem Monstro, ist ein vber die Massen
d schwere Verfolgung gewesen / durch alle Ort vnd En-
hteten vnd tobeten sie wider die Christenheit / anders nit /
nde Hunde.
is, Petri Nachfolger / ist getödtet / Clemens in das Elend
/ vnnd diesem doch vnangesehen / darff dieser / wann man
te Warheit sagen sollt / aller Antichristische Mensch / der
l nicht schämen solte / mit dem Martiale, Domitianum
nũ, Deumq; nostrum, vnsern Herrn / vñ vnsern Gott
en / also frech vnd freuentlich solche Kirch / so Christum je
zeit mit höchstem vnd müglichstem Fleiß verehret / dessen
e auch mit jhrem Blut bekräfftiget / für Antichristisch
reyen / vnd weiß nicht mit was vnterschiedlichen Ehren-
n Inzichten / vnd Verleumbdungen beschmitzen.
n 376. Jar / ware der Antichrist in seinem noch
vnd blühenden Alter. Aber hörestu Gesell / ware die-
tichrist der Römische Stuel? Im selbigen Jahrslauff
war

sind sie auch Antichristi / vnd mit den Antichristischen vnder einer Decken gelegen? Was wiltu von Basilio, Ambrosio, Martino sagen? Was wirstu mit andern Bischoffen anfangen? Von allen jhren Kirchen was haltestu? Meynestu / du wollest diesen allen mit einem Streich den Kopff herunter hawen? O sehr weit vnd schändtlich fehlestu: einen Halß haben sie nit / haben doch mit einem Glauben / mit einer Liebe / mit einer Gemeinschafft Damasum, so wol im Leben / als nach seinem Todt / ja auch Damasi Nachkommer / sampt denen / so vor jm im Päpstlichen Stuel gesessen / mit gantzem Hertzen vmbfangen / vnd geliebet.

Im 636. Jahr / hatte der Antichrist erreicht das mannliche Alter. Wer ware aber dieser? Vielleicht Bonifacius, welcher im Jahr 618. zur Päpstlichen Würde erhoben worden / der erst Virilem togam, oder das mannlich Kleydt angethan / vnd das 600. Jarige mit Purpur vnterzogene Kindsröcklein von sich geworffen? Aber was für ein grosse Lasterthat vnd Bubenstück hat Bonif. verübet? Vielleicht weil jn Phocas der Keyser / ein allgemeinen Hirten der Christen genennet? Aber diesen Namen vnd gebürlichen Ehrentitul hatten schon zuvor die Römische Päpst. Vnd nit vnbillich / jedoch in einem Recht vnd gesunden Verstand / welches dann viel handhaben vnd verfechten. Od' etwan / weil sein weltliche Macht grösser gewesen / als bey and'n Päpsten / so vor jm gelebt? Nein keines Wegs? Er hat gelebt vnter vielem / betranglichem Einfallen vnderschiedlicher / barbarischer Völcker / vnder der Griechischen Exarchorũ vnd Præsidenten / so zu Rauenna jren Sitz genommen / vnleydenlichen tyranney / vnter d' Longobarder wütigen Grimmigkeit: der Auarer Forcht vnd Schrecken: der Frantzösischen jnheimischen Kriegen / vnd jnländigen Empörungen / manchen grossen

schadt-

ichrist das zeitlich Alter mitgetheilt vnd zugebracht haben?
erhebliche oder beweißliche Vrsach kompt mir für / war-
ich jhm solche Stärcke zumesse: Es seye dann Sach / daß
eil vnter seinem / jhm anvertrawtem Hirten Ampt / Hera-
s der Keyser das heylige Creutz Christi widerumb erobert /
sroam den Persischen König vberweltiget vnnd erleget.
r vielleicht / allweilen der nechstberührte Keyser Heraclius
Anastasio hindergangen / ein Monothelit worden ist. O-
twan darumb / daß die Arabier das Persische Königreich
ungen / erobert / vnd vnter jren Gewalt gebracht / ja zu eben
s 636. Jahrslauff / die Saracener Hierusalem bestritten /
ingenommen. Aber dieses alles geht Honorium nicht im
gsten an / als welchen nit allein die Historyen mit sonderem
efflichem Lobpreyssen / herrlich vnnd stattlich herauß strei-
/ sondern dem auch gnugsam Zeugnuß gibt / die sehr be-
bte Disputation / so zwischen Pyrrhum vnd Maximum
stelt vnd gehalten worden.

Im Jahr 711. ware der Antichrist zu seinem voll-
mmenen Alter gelangt / vnd hat sein rechtmässige
ärcke erreicht. Mit sonderm Lust meines Hertzens möch-
die Vrsach anhören. Ey potz / diese wirds sein / allweilen
nianus ῥινότμητ☉ der Keyser nit seiner gestümbleten Na-
em Antichrist / vnnd Papst zu Füssen gefallen / oder dieweil
ocopus der Exarchus vnd Præses, in dem er tyrannisirt /
den Römern getödt vnd erschlagen worden: Dann ein an-
Vrsach kan nicht erdacht werden / so etwan an hero zu ley-
pere. Sintemahl zu selbiger Zeit / der Päpsten Macht sehr
hnitten gewesen / auch Menschliches Wesen vnnd zeitliche
g anzusehen / ware alles in einem armseligen / sehr betrübten
Stand /

das Jahr 1088. Darauff sein vollkommene/ blühende/ ja gantz beständige Alter / dieser newe Prophet gezogen vnnd gestreckt hat

Dann jene zeiten Keysers Constantini, wie auch die nachfolgende/ viel schwere Leydmutung / vnd grosse Trawrigkeiten verursacht. In Italien vnd Welschland, verübten die Exarchi ein vnleydentliche Tyranney / andere waren vnter sich selbsten vneynig vnnd zwyspaltig / in Franckreich hat sich die Widerigkeit / vnnd der Zwytracht biß auff Carolum erstrecket. In Orient sind etliche der Griechischen Keyser mit dem Schwerd auffgerieben/ anderen die Augen außgestochen/ andern die Nasen gestümplet/ ja gar abgeschnitten worden/ also daß es ein sehr armutsehlig/ jämmerlich- vnd erbärmliche Gestalt ware desselben Reichs. Ja eben das/ so noch in Orient sich hatte etwan in ein Winckel geknockt/ vnnd verschlifft/ vom Reich ware vbrig blieben / ist nachmahls von vielen vnderschiedlichen Ketzereyen angefochten/ durch schwere Zerspaltung- vnnd Zertrennungen geschwecht/ ja fast gantz vnd gar in Grund vnd Boden verhergt vnd verderbt worden/ etliche andere örter / theils in Asien/ theils in Africa/ theils in Spanien/ sehr wenige außgenommen / hatten die Saracener mit gewehrter Hand vnd Kriegsgewalt eingenommen. Teutsch- vnd andere Mitnacht gelegene Länder/ stecken noch in grosser Finsternuß deß Aberglaubens / biß vber die Ohren/ vnd dinete den stummen Götzen noch fast jederman. Ich geschweyge hie die Ehrlose Bildtstürmer/ Copronymos, vnd mit gleichem Vnraht beschmitzte Luitprandos, Desiderios: Also daß der jenig/ so dieses rechtmässiger Weiß/ vnd baß bey sich erwegen/ vnd etwas tieffer zu Gemüht führet/ frey bekennen muß/ nimmer seye die Römische Kirch in beängstigerem betrübt- vnd erbärmlicherem Stand gewesen. Dann ob schon die Kirch vom Keyser Carolo dem grossen zum dapffersten ver-

e vnd bevor Carolus zu dem Römischen Reich erhoben/ u einer Zeit vnter 12. Feinden / deren jeglicher viel mäch- stärcker vnd gewaltiger / als der Papst / angegriffen / schier vnnd gar mit den rauschen vnd brauschenden Wällen der olgung vberschlagen / vnd vndertruckt worden. Deßwil- nn auch andere Ketzerische Rottmeister den ersten Vr- g / vnd die Geburt deß Antichrists vff diese Zeiten schrau- wingen vnnd schieben wollen / auß also sonderbarer An- ng vnnd Verhengnuß deß Allmächtigen / damit solcher lt je eine Lügen der andern den garauß mache / vnd die Ke- ber absteche.

Im Jahr 1086. **nimbt der Antichrist am Alter vnd kriechet herfür / als new gebohren / die refor- mirte Kirch.** Ergo ist sie damals allererst geboren? Wo nn schon vor längst jene Kirchen gewesen / Jene / sprich o mit so vielem stattlichem hochansehlichem Lob der Mar- ron berühmbt vnnd beschreyt / von so vieler Jungfrawen nigkeit gezieret / also starckmühtig in den Beichtigern / al- ch erhebt in den Lehrern / also weiß vnnd fürsichtig in Vn- uckung der Ketzereyen?

Warinnen nahme aber der Antichrist am Alter ab? Die- tztbemeldte Jahr ist nicht allein der Römischen Kirchen / ern auch vnserm lieben Vatterlandt Teutscher Nation glücklich vnd ersprießlich erschienen. Sintemahl Henri- von den Sachsen vnd anderen Catholischen in einem gros- Kampff vnd treffen zu Feldt / vberwunden / auß seinem Lä- eschlagen / beraubt / vnnd in die Flucht getrieben worden. h die folgende Zeit biß auffs Jahr 1376. ist den Römern o gefährlich vnd widerwertig gewesen / daß mit jhnen nicht

besser

Menschen auff Erden finden wird/ werden auch die Laster regi-
ren/ vnd das Feldt erhalten wollen/ die Vnfrommen durch das Exempel der ersten Brůder angereitzet/ die Gottliebende/ vnnd Gottselige zu vndertrucken/ sich vnterstehen vnnd bearbeyten. Damals hat man ein glůcklichen Zug/ wider die Saracener in Syrien fůrgenommen: Thessalien ist den Latinis zukommen. Anno 1177. die verlorne Freyheit der Kirchen widerumb restituirt vnd zugebracht worden. Syria begehret trewe Seelsorger vnd geistliche Hirten von der Päpstlichen Heyl. wird auch der Bitt gewehrt. Die Albigenser werden gantz vnd gar verjagt vnd außgereutert.

Anno 1376. ware das zum endnahende Alter deß Antichrists/ die blůhende Jugendt der reformirten Kirchen. Ein sehr grossen Schuß thut dieser Vnwarsager/ dann die Sach sich bey weitem nit also bewand/ gestalt er fablet. Im selbigen Jahrslauff/ ist der Päpstliche Sitz vnd Stul von Auennion auß Franckreich widerumb naher Rom transferirt/ vnnd verändert worden / den Italienischen Kriegen ein Endt zumachen / vnnd denselben abzuhelffen / welches dann ein glůcklichen Anfang gegeben vieles guten vnd gedeylichen Nutzens/ dardurch die Päpstliche Wůrdigkeit sehr auffgewachsen vnd zugenommen/ sind auch von der Zeit an/ viel Königreich jr zu gefallen vnnd anhengig worden/ ob wol Griechenland in die Händt vnnd Dienstbarkeit der Tůrcken gerahten / aber wenig darob zuverwundern / dann es sich schon zuvor von der Römischen Kirchen freywillig abgesondert.

Dieses zum endnahendes Alter erstreckt er biß vff das sechzehenhundert dreyssig sechste Jahr. Aber wañ hat sich je deß Papsts gewalt/ so wol der Geistlich/ als auch der Politisch/ zeit- oder weltliche / weiter außgebreytet/ als eben

elben begeben in der newen Welt/ bringt die Sach selbst mit/
lehrets die Erfahrnuß. Nahet sie derohalben jetzunder noch
t zum End/ vnsere Catholische Kirch sihet auch mit nider-
hlagenen Augen das Grab noch nit an/ sondern stehet steiff
festiglich mit erhebtem Haupt/ vnd grossem Vertrawen/
r nicht auff sich/ sondern auff jhren Gott gebawet/ vnd vn-
esehen sie klar vnnd augenscheinlich spüret/ daß vermittelst
Gnaden Gottes/ sie von Tag zu Tag mehr vnnd mehr in
t geringem zunemmen auffwachse/ auch mit sehr stattli-
n Zieraht von jhrem Breutigam begabet werde/ erhebt sie
doch dessen nit/ sondern helt darfür/ ja erfrewet sich ob dem/
jhr alles das mit vielen Verfolgungen von GOTT zu-
hossen vnnd mitgetheilt werde. Welches dann der für-
bsten Zeichen eines der Göttlichen Erkiesung vnd Erweh-
gist.

Anno 1636. Setzet er das äusserste Alter deß
tichrists/ vnd hingegen das Leben der reformir-
Kirchen. So wird dann allererst vber 18 Jahren die re-
mirte Kirchen anfangen zu leben? Aber welche ist diese refor-
te Kirch? Die Lutherische/ die Widertäufferische/ oder
uinische? Meines erachtens ist es die Caluinische: Dann
h der Prophet/ so von jhr weissaget/ ein Caluinist/ vnnd mit
Caluinischen Geist besessen. Aber ach Gott/ sehr schwer-
kan ichs vber mein Hertz bringen/ ja fast nicht glauben/ daß
Caluinische Kirche zu einem besseren Standt gereichen wer-
oder baß blühen solt/ denn sie in jetztschwebenden zeiten thut:
e Wort Parei, de vnione & Synodo Euangelicorum,
Vereynigung vnnd Zusammenkunfft der Eu-
gelischen/ am 5. Capit. seynd diese/ sie hat jetzund jn-
nen

cken/das Land zu Hessen/das Anhaltische Fürstenthumb/die Schweitz/wie auch Rhetiam, Holland/Seelandt/Westfrießland/rc. Ausserhalb Teutschland hat sie an vielen vnderschiedlichen örtern grosse vnnd volckreiche Versamblungen/durch gantz Franckreich/Großbritannien oder Engelland/Polen/Littaw: vnnd Reussen/Podolien/Siebenbürgen/Hungern/Behmen/Mähren. Sie hat viel stattliche/weitberühmbte Academyen/als nemblich die Heydelbergische/die Baselische/die Marpurgische/Leydische/Franckerische/Cantabrigische/Oxenfortische/auch eine zu Sedan. Es haben die reformirten mächtige Stätt/vnnd wolversehene Gemeinden/als Basel/Bremen/Zürch/Bern/Genff/rc. Sie haben vnter jhrer Fahnen viel Wolgeborne Graven vnd Freyherrn/die Graven von Nassaw/Hanaw/Solms/Wittgenstein/rc. Sie haben nicht wenige Durchleuchtigste vnnd Hochgeborne Fürsten deß Reichs/die von Zwybrücken/die Pfaltzgraven/die Fürsten von Anhalt/wie auch den Landgraven von Hessen/etc. Sie haben noch andere auch Durchleuchtigste Fürsten vnnd Herrn/Herrn Johan Pfaltzgraven bey Rheyn/vnd dero Churfürstlichen Pfaltz Administratorn/Herrn Friederichen

noch endtlich den Großmächtigen König in
land / Jrrland vnd Franckreich / H. Jacobum
hsten / welche alle sampt vnnd sonders die Lehr von der
eistlichen Niessung deß Leibs Christi in dem H Abend-
hellich / mit einem Mund bekennen.

ye dem also / wie jetzterzehlter Massen angehört / werden
nerhalb 18. Jahren die Reformirte Kirchen / ein so gros-
atz vnnd Auffwachsen nit empfinden / noch sich also weit
cken / gestalt dann auff das gewiß vnd vnfelbar auß nach-
en Argumenten schließlichen kan abgenommen werden.

rstlich / allweilen solches auff kein anders Mittel vnnd
ls durch einen General oder allgemeinen Synodum ge-
mag / vermög der Lehr Parei, nun ist aber dieser Syno-
es auß denen Dingen / welche entweders nimmer / oder so
hehen solten / etwan ad Calendas Græcas geschehen
. Vnd ja gesetzt / daß sie ein solche Versamblung könten
n bringẽ / würden nurrent mehrere Dissensiones, grös-
neinigkeit vnnd Zwyspaltungen sich vnter jhnen auff-
.

chmals vnd zum andern / sind jetzt zu oben berühr-
emyen / in Glauben- vnd Religionssachen also weit vnd
n einander gespalten / abgesondert / vnnd vnderscheiden /
nicht allein nimmer in diesen jhren streittigen Religions-
n vereiniget / vnnd in ein Büchs blassen werden / sondern
esen einmal eingefressenen Grollen / vnnd Haß gegen
r / nimmer hinweg legen / oder gäntzlich auffheben. Ge-
Franeckerische Academyen vnd wider die zu Sedan / hat
por geworffen / die zu Leyden / wider die zu Basel hat sich
ie Heydelbergische.

Drit-

schuttet mit newen Ketzereyen der Photinianer vnnd Samosatener.

Vierdtens/lasset sich auch keines Wegs ansehen / als ob die Caluinische Fürsten vnd Ständ noch innerhalb 18. Jahren zu so grosser Stärck vnd Macht gelangen/ oder also weit vberhand nemmen solten/daß sie auch die Lutheraner vnd Catholische mit angeschlagener gewaltätiger Hand vnd Kriegsmacht jhrer Meynung beyzufallen/vnd ein Liedlein mit jhnen zu pfeiffen/bezwungen werden können / Sintemal die Lutheraner vnd Catholische mehre Königreich besitzen vnnd jnnen haben / als Pareus Grauen vnnd Freyherrn auß den seinen ernennet vnnd darzehlet.

Fünfftens/ist auch nit wol vermuhtlich/ daß solche hochgeborne Fürsten jhren Sinn vnd Muht dahin gestellt / Empörung vnd Kriegsrüstung anzustifften / Sintemahl sie sehr auff den allgemeinen Frieden treiben vnd tringen/Fried/Einigkeit/ Brüderliche Lieb / vnd beyderseyts nachbarliche Vertrewlichkeit/einer dem andern ohne Gefehrde zuerweisen/schreyen vnnd ruffen sie jm̃erdar/haben je vnd allzeit solches auff der Zungen/ vnd in der Feder. Daß sie sich aber dessen allein/nurrend vnterm Schein eines solchen/solten annehmen/vnd hingegen etwas anders im Hertzen verborgen halten/soll dieser jhr Prophet keines Wegs jhme dergleichen gedancken lassen einsteigen / noch ichtwas daruon außgeben/ es seye dañ Sach/er habe gründlch vnd vnwiderleglich dargethan / daß er ein gewisser Erforscher der Menschen Hertzer sey.

Sechstens/ von zehen Jahren hero/haben sich viel tausent in Franckreich / Schwaben / Polen vnnd Reussen / auß der Caluinischen Synagog widerumb zu der Catholischen Kirch begeben / vnnd zu dem sicheren Port vnnd Haffen deß

rech-

irche.

Siebendes/ein Prophecenung widersetze ich der andern.
iserus in plaga regia Propheceyet/vnd saget vor/ es werde
geschehen/ daß alle rechtschaffene/ vnverfälschte Worts-
er vnd Prædicanten entweders vertrieben/ vnd deß Landts
viesen/ oder aber hingericht vnnd getödtet sollen werden.
in wie soll es dann einer glauben mögen/ daß die reformirte
che also vrplötzlich auffwachsen vnd zunehmen/ja in so kur-
Zeit einen so dapfferen Sprung thun werde.
Anno 1641. Deß Antichrists Vntergang vnnd
dt. Ach wehe? So soll dann vber 23. Jahr kein Papst mehr
? O ho es möcht auch wol kein Caluinist/ ja wol kein Welt
r vbrig sein/ dann was von dem Gott der HERR in seinem
imen Raht beschlossen/ vns Menschen gäntzlich vnwissent/
verborgen ist. Dieses allein kan vnnd soll ich auß wolge-
t-vnnd trewhertzigem Gemüht zuermahnen nicht vmbge-
/ daß die einer andern vns widrigen Religion zugethane
sten vnnd Stände/ vieler Beschwerden vnnd Gefährlich-
n vberhaben/ mancher Gefahr entgehen/ grosser Mühe/
erer vnleydlicher Vnkosten/ stehter harten Arbeyt zu krie-
entlediget vnnd befreyt sein können. Sintemal ehe vnd be-
as 1641. Jahr abrücken thut/ der Papst nit sterben wirdt/
im selbigen Jahrslauff/ gewiß vnnd vnfehlbar/ man seines
lichen Abgangs zugewarten. Gantz närrisch vnd töhrrech-
andelt dan Plessæus, in dem er den Großmächtigen König
Monarchen in groß Brytannien oder Engellandt auffer-
net/vnd bereden thut/ ein Armada per Mare zuzurüsten/
hand nohtwendige Bereytschafften zu machen/in Italien
Welschlandt abzuseglen/die namhaffte vnd weitberümbte
tt Rom in Brand zu stecken/ den Papst zu erwürgen/ vnd

gantz

Ihrer Kön. Maj ja auch Plellæo das Leben biß auff das 1641. Jahr gefristet / vnnd biß Dato erstreckt werden solte / können dennoch billichen vnnd auß sehr erheblichen Vrsachen die Herren vnnd Fürsten in Engellandt zweyffeln / ob drey Insuln den Vnkosten eines 23. Jährigen Kriegs erschwingen / vnd an grössern Verlust ertragen mögen.

Anno 1711. werden die Jesuiter sampt allen anderen / so noch hin vnnd her von der Antichristischen Rotten vbrig / mit Haut vnnd Haar vertilget vnnd außgereutert werden: wird auch als dann das Ende der Welt herbey schleichen / vnd für der Thür sitzen. So soll dan nach 93. Jahren nichts deren dingen / so wir jetzunder vor Augen sehen / vberrästigen / auch der mit dem Prophetischen Geist besessene Fridericus Braumbomus selber in die nobis Gruben gefallen sein / der also behutsam vnd dückisch mit seiner Prophecey vmbgehet / damit er bey lebendigem Leib seiner groben viereckichten vnd handtgreifflichen Lügen nit könne bezüchtiget werden / O lieber Stieffel wz sagstu? Weistu dann / daß zu der Zeit die Welt soll vntergehen? Ja freylich / spricht er. Dannenhero lasset er diese Wort hören: höret an / O jhr Könige rc. Mercket darauff / nit was ich euch / sondern was der HERR für zukünfftige Ding anzeigen thut. Vnd lieber woher ist dir bekannt / daß die Welt im selben Jahr vntergehen solle? Auß dem was ich bißhero außführlich gesagt vnd beygebracht hab / welches wed' die Engel noch Christus vermerckt / wil geschweigen / daß es Daniel oder Johannes verstanden soll haben. Auß dem / daß aller Historischen Geschichten Scribenten gejrret / daß der H. Geist die Zeiten nicht gewust / noch erkannt / auß diesen so erfolgen dann vnfehlbar / vnd ereygen sich diese Ding. Als

m Römischen Reich vnterworffene Länder nit geschätzt/
sie schätzte/ Ergo ist das 1711. Jahr das End der Welt.
weiters/ Cyrinus ist zu gleicher Zeitlauff/ zu Rom im
gistrat gesessen/ vnd die Landvogthey in Syria verwaltet/
muß das Jahr 1711. das letzte Jahr der Welt sein. Ein
witziges Wesen/ ein närrisch- vnnd phantastisch Plauder-
ist diß/ wider welches viel vnnd weitläufftig disputiren/ ist
so viel als wann einer die grosse Thumbglocken mit seiner
nm vberschreyen wolt/ erwege alleintzig dieses bey mir/
h auch nurrend/ als ein wolmeynendes Bedencken/ sol-
an die Wider Bellarminianischen schrifftlich hab
en lassen. Die Prophecey dieses jungen erst außgebrüh-
nnd kaum erziehleten Propheten/ oder viel mehr Fabel-
n/ ist zu Hanaw getruckt/ welche Statt man vor etli-
Jahren/ nach erweiterten vmbgriffenen Vorplätzen/
freundtlicher Beruffung newer Einwohner auß
ckreich vnnd Niederlanden/ herrlich vnnd stattlich hat
fangen auffzubawen/ ja noch auff heutigen Tag ohn vn-
ß solchem Bawwerck obliegt/ vnangesehen viel/ nicht ohn
en Vnkosten angefangene Gebäw dahinden bleiben. Es
en auffgeführt von Quatersteinen ansehnliche vnd präch-
Gebäw/ die nicht nur drey vnd neuntzig/ sondern viel hun-
Jahr wehren vnd stehen sollen. Warzu behüfft man
ein solchen vbermässigen Vnkosten anzuwenden/ da die
lt in kurtzer Zeit gäntzlich verderben vnd vntergehen soll?
angen hin vnnd her nicht nurrend an einem Ort viel dem
ninismo zugethane Fürsten/ vnterschiedtliche Stätten
rundt zu legen/ vnnd gantz new auffzuführen/ erbawen
stattliche vnnd ansehnliche Schlösser/ samblen auch jhrer
Po-

zig Jahren/wird die gantze weite Welt mit Fewer verzehrt vnd auffgefressen werden.

Lieber was kompt euch an/ daß jhr in dem Vntergang der Welt/ allererst so tieffe Fundamenten vnnd Grundtfesten mit so schwerem Vnkosten leget/ als wann euch diese ewere Gebäw in der newen Welt ewiglich verbleiben solten? Jhr richtet viel stattliche vnnd warhaffte Monumenten/ auch von der besten Matery/ zur vnsterblichen ewrer Gedechtnuß auff/ die doch das siebenzehenhundert vnd eylffte Jahr nit allein zerschüttlen vnnd zerschmettern/ sondern auch daß allverzehrende Fewer aufffressen wirdt? Gehet hin vnnd besichtiget die wol erbawte Stätten/ Basel/ Bremen/ vnd andere Gemeynden/ so Pareus in obgesetztem Catalogo erzehlet/ vnnd suchet vnder so viel tausent Caluinisten nur einen/ der diesem Caluinischen Propheten glauben gebe/ was sag ich glauben gebe? Nurrend einen eintzigen begehre/ der sich so viel bemühe vnd verdemühtige/ daß er alleintzig Gehör gebe/ sich bereden lasse/ sein vorhabendes Bawwerck dessenthalben einzustellen/ keiner der nurrend ein bißlein Hirn im Kopff hat/ haltet darfür/ daß es rahtsam sey/ ein herrlich/ ansehliches Schloß/ oder anderes köstlich vnnd stattliches Hauß mit grossem schweren Vnkosten auffzubawen/ welches erweiset innerhalb drey vnd neuntzig Jahrefrist/ in Grundt vnd Boden nidergeworffen/ zerstört vnnd verhergt werden soll. Dann was solte jhn mögen bereden/ mit Spott vnd Schaden seiner Nachkömblingen/ solches Gelt/ vnnd so grossen Vnkosten vergebentlich vnnd vnnützlich anzuwenden/ gleich als ob ers muhtwillig in Rheyn werffen thäte/ welches viel billicher vnnd mit mehrerm Lob vnter die armen vnnd bedürfftigen außgespändet/ oder zu anderer Nothurfft hette können angewendtet werden.

iw anfahet / auch biß zu endlicher Vollführung steiff an=
/ wie nicht weniger sich bemüht / andere herrlich=vnd für=
che Sachen / so noch wol vielhundert Jahren bestandt zu
/ ein Ansehen geben / fürnimbt / vnnd darzu alle geschickli=
nordnung machen thut / was wil ich anderst gedencken / o=
elmehr musse ich nit nothzwanglich / vnd für gewiß schlies=
ß kein Caluinist zumal diesem wahnwitzigen Propheten
e.

Ist derowegen ein zu viel freuentlich vnd vnverschambtes
nnen an vns / daß wir einem solchen Gesellen glauben ge=
eme auß seinem gantzen Gesipp vnd Geschlipp nit ein ein=
beyfallet.

Das Achtzehende Hauptstück

den Apocalyptischen Bestien auß dem 13. Capitel der Offenbarung Johannis.

EIn grosser vnnd fürnemmer Theil seines Buchs Florum Flaminiorum wird in Erörterung deß 13. 17. vnnd 18. Capitüls der Offenbarung Johannis zugebracht. Sintemal er fürgibt vnnd sagt:
ß dem Papst gegeben sey ein Mund grosse Ding
den. Dem Papst schreibet vnd eygnet er das
hen zu / die Zahlen deß Nahmens. Daß das
ib seye die Römische Kirch. Die sieben Berge
die sieben Bühel der Statt Rom. In Summa
alles

Schmahvöglen/ vnnd frechen verleumbden Gesellen zubegeg-
nen/ jhme den Gummi wol zu fegen/ vnd solches Schandt- vnd Lastermaul mit reiffen Prophetenbirn zustopffen. So ist auch nohtwendig diß Orts zu erweisen/ vnd für die Augen zu stellen/ mit was grossen Inzichten / Vnmenschlichen Calumnien/ Schandflecken vnd Lästerungen/ welche auch aller Menschen so biß Dato gelebt/ Boßheit vbersteiget/ er daher zottele/ die Catholische damit zubeschmitzen.

Im 13. Capit. der Offenbarung wird zweyer Thier Meldung gethan. Vnder welchen das erste sieben Köpff/ vnd zehen Hörner hat. Das andere deß ersten mit Gehülff/ vnd jhm wol zuschmeichlet/ zweyhörnig ist. Mir liegt dißmal ob/ vnd will sich wol geziemen / beyzubringen/ vnnd gründlich darzuthun/ daß weder die Keyserliche Maj. jhr vnnd vnser aller gnedigster Herr/ seye das zehenhörnige Thier / noch der Papst zu Rom/ das zweyhörnige.

Erstlich. Die Keyserliche Majestät ist nicht die zehenhörnige Besti/ welches ich folgender Gestalt erweise. Dann am 13. Cap. der Offenbarung v. 2. wird gesagt. **Vnnd der Drach gabe jhm seine Krafft vnd grosse Macht/ vnnd gestalt** etliche Griechische Exemplaria haben ϗ τὸν θρόνον αὐτȣ̃, **vnnd seinen Thron.** Dieser Drach ist der hellische Satan der leydige Teuffel/ nun hat aber dieser Drachenschwäntzische Hellenvogel jrer Keyserlichen Maj. solche habende Krafft vnd Macht nicht gegeben/ sondern die gantze Gemeinde/ sondern das gantz hochansehlige Collegium der Hochwürdigsten vnnd Durchleuchtigsten Churfürsten deß Reichs. Sintemal auch der anderen vnd widrigen Religion zugethane Fürsten das Reich nennen/ Sacro sanctum Romanum Imperium, das heylig

g/ja alles krieche voll deß leydigen teuffelischen
zieffers oder Diabolismi. Aber auß vngehewrer vnd
chter Boßheit zu schmehen vñ zu schänden/ welchen auch
urchl König in Engelland sattsam/ vnd mehr als gnug/
iderleget/ in dem er den Keyser mit seinen gebürlichen Eh-
ilen nennen vnd anreden thut. So ist auch nit weniger in
le vnione & Synodo Euangelicorum in verrucktem
Jahr zu Heydelberg in Truck außgesprengten Buch/ in
onderst auffgetruckten Subscription / deutlich gnug zu
CumGratia & Priuilegio S. R. Imperij Vicarij. Mit
h. Röm. Reichs Vicarien Gnad vnd Freyheit.
n dann mit der Warheit nit bestehen/ was Aretius sagt/
euffel habe allen seinen Zierraht dem Reich an-
ickt. Diesem Argument mache ich ein Endschafft/ vnnd
esse dasselbig/ gibe den Hochgeb. Chur- vnnd Fürsten deß
s dieses alles reifflicher zuerwegē anheims/ welches endlich
sserste Zweck solcher Gottlosigkeit seye/ wol zubehertzen.
n andern/ v. 3. Vnd ich sahe seiner Haupter eines
ere es tödlich wund/ vnd seine tödtliche Wund
heyl/ vnd der gantz Erdbodem verwundert sich
hiers/ vnd betteten auch den Drachen an/ vnd
hen/ wer ist dem Thier gleich? Dieses geschicht im
nit/ Ergo kan dz Reich die Besti nit sein. Jedoch schwetzet
us daher/ dz Haupt seye abgeschlagen in Iulio Cæ-
der Nerone, oder andern Keysern/ welche von den
gobarden oder Türcken vberwunden/ vnd erlegt
wor-

oder aber Carolo Magno. Ein Gottlose Außlegung ist diese/ ein solche teuffelsartige Exposition/ welche jr selbsten dz Messer an die Kehl setzet/ vnd den Garauß macht. Sintemal nimmer der Teuffel angebettet worden ist im Reich/ noch auch der Keyser/ wegen einiges Keysers tödlichen Abgang/ vnd wider Erstattung deß Reichs. Fürwar nit weniger als wir/ würden eines solchen Laster Theodosius Magnus, Carolus, Othones, vnd andere beschuldiget sein.

Zum dritten/ v. 8. Vnd es betteten dieses Thier an alle die vff Erden wohneten. Es betten aber nit alle so vff Erden wonen den Keyser an/ Ergo musse nit er dz Thier sein. Dann wie viel Landschafften/ wie viel Könige sind ausser dem Gebiet deß Rö. Reichs/ die jme auch nie vnterworffen gewesen? wie offtmal haben die Persianer Gothen/ Hunnen/ Wenden/ Longobarden/ Nortmänner/ Saracener/ vnd grimmige Türcken/ das Röm. Reich mit schweren/ vnträglichen Kriegen vberzogen/ jämmerlich brängstiget/ ja auch in die äusserste Noht gebracht? Fürwar wz sie mit solchem Grimmen angefallen/ mit so grossem Wühten verhergt vnd zerschleifft/ haben sie nit angebetten. In solchem schmerbauch der Lästerungē/ deß vnvffhörichen schänden vnd schmehens/ Ehrenfressigen Verleumbdungen sitzen sie im stinckenden Kaht biß oben auß/ vnd sind selbst also widrig gegen einander/ daß ein schand zusagen. Illyricus vnd and'e solche gesellen halten dz Röm. Reich in allem gantz vnd gar dem Türckischen gleich/ haben beyde zusammen in einen Schmeltzlöffel gelegt. Andere trollen daher als ehrvergessene/ abgescheumbte schmähvögel/ vnd erklären diese Anbettung/ mit höchster schändung/ Schmach vnd Vnehr der Hochgebornen Fürsten.

Aretius in Apoc. 13. 7 spricht also: Sich vber das Thier verwundern/ ist sich verwundern vber den

Wol-

herrlich/heylig/hoch gefreyet/vnd vnzergänglich
inet vnnd rühmet. Weiter fähret Aretius fort.
m andern/sie betten den Drachen an/das ist/den
uffel vnder desselben Person/verehren vnd betten
an: Dann der Drach anders nichts als der ley-
e Teuffel/dieweilen er allen seinen Zieraht dem
ich angehencket hat.

Schawet nun wohin euch der also vnbesunnener Weiß auß-
eytte Neyd vnd Haß bringet. Der Papst muß euch sein der
ichrist/er muß euch sein die andere Besti/damit jr aber dem
uhtseligen vnd verblendten Volck ein blawen Dunst ma-
/vnd ein höltzern Brillen auff die Nasen/die Sach also bes-
nd gewiß zu erkennen/setzen möcht/macht jr auß dem Rö-
chen Reich das erste Apocalyptische Thier/welches das an-
zehenmal in der verruchten Boßheit/vnd ärgsten schelmen-
ken vbertreffe/also vnverschembt vnd frech/also freuentlich
bübisch/ja wie lauter Stocknarren/gehet jhr mit der Sa-
/anders nicht als ein Saw mit einem Bettelsack vmb/daß
em jr das ander Thier/so dem ersten gleich/als ein veracht-
e Dienstmagd diene/getödt/zerrissen/zerzerrt/zerhudelt vñ
ampt/verstückt vnnd verbrennt/ja dem Teuffel selbst zum
en Jahr geschenckt wolt haben/nicht war nehmet/daß das
einer viel grössern Pein vnd Straff würdig sey. Zu dem
het jhr ewere selbst eygene Fürsten zu solchen Götzenknech-
Anbetter vnd Verehrer dieser Bestien/Sintemal sie selbst
t allein mit worten/sondern auch in offentlichen Schriff-
Fürstlichen Decreten/vnd freyen Paßbrieffen/das Römi-
Reich/Sanctum, Augustum Imperium, ein heyliges/
liches Reich nennen vnd schelten.

Es

viel ob der Majestät vnd dem Wolstand deß Römi-
schen Reichs verwundern: daß er auch von dem reformir-
ten Reich handle/ bekennet er selber offentlich v. 8. vnnd ad v. 2
setzet er beyseyts herauß in margine, Diabolus Romani Im-
perij σύνεργ☉. der Teuffel ist ein Mithülffer deß Rö-
mischen Reichs / schmirt auch noch letzlich darbey/
die jenige / die solches thun / seyen nit geschrieben in
dem Buch deß Lebens deß Lambs. Seynd dann / O
ihr WiderBellarminianische Collegæ vnnd Wortsgesellen
auch ewrem Vrtheil nach / nit geschrieben in dem Buch
deß Lebens deß Lambs Ewre gnedige Fürsten / Grauen
vnd Herrn? Versagt vnd schneidet jhr also kurtz vor der Nasen
ab allen Vnterthanen deß Reichs den Himmel? Dann sie mi
diesem Ehrentitul das Reich verehren / welchen Titul ewer
Mitgespahn in Schweitz / oder in jener der Schweitzerischen
Confœderation vnnd Verbündnuß einverleibter Statt mi
so grossem Ernst / vnnd verbitterten Haß kurtzumb zur Abgöt-
terey / das ist zum Teuffelsdienst machen will?

Keines Wegs darffe ich mir einigen zweyffelhafftigen Ge-
dancken lassen fürkommen / daß jhr nicht eben vber ein Leist mi
jhnen gespannt seyet / allweilen jr also frech vnd frisch außruff
daß ein so grosse Einhelligkeit der Lehr vnd Vereinigung deß
Glaubens vnter euch schwebe. Zu dem könnet jhr durch kein
andern Weg dem Papst eines anmachen vnd auff die Hauben
geben / es seye dann daß jr jhm durch die Seyten deß Römischen
Reichs in die Wampen stechet / vnd also die Seel mit dem Ein-
geweyd herauß reysset / welches doch weder seltzam noch new ist/
Sintemal jhr also gesinnet / daß wann jhr nurrend zu gleich den

...tern mit dem andern in Grund zuversencken.

Gar wol weiß ich wo hin euch ewer Consistorialisch vnmäs-
ger Gewalt vermag / aber das kan auff einer andern Dispu-
tion vorgesetzt / vnd als dañ schleuniger abgehandelt werden /
b euch nun ein ander Nüßlein auffzubeissen dar / vñ halte euch
tzig diese Frag für die Nasen. Zu Heydelberg ist von Ioanne
ncellotto, Academyschen Buchtruckern daselbst getruckt
rden / Aphoristica disputatio wider den Cardinal Bellar-
num, welche mit nachfolgenden worten zu End vnterschrie-
. Cum Priuilegio S. R. Imperij Vicarij. Mit Freyheit
ß H. Röm. Reichs Vicarij. Hie lasset das Nüßlein knal-
/ saget mir / kompt diese Abgötterey / vnnd solcher verfluchte
tzendienst von euch / oder vom Trucker? Dann dz Reich hei-
nennen / ist anders nichts / als den Teufel ehren / den Drachen
etten / gestalt ewre Wortsmeister lehren. Ist etwan dz Röm.
ich / wann es deß Vicarij Administration vnd Verwaltung
rgeben / heylig / vnd so es der fürnembst / rechtmässig vnd or-
lich darüber Gesetzte Regendt vnder seinem Gewalt hat / vn-
ig vnnd Gottloß? In welchem / wie Gras. sagt / alle Völlig-
deß Teuffelsthumbs / ja der Teuffel selbst mit seinem Hoff-
nd herumb schwermet. Ein Schand vnd Spott seyt jr / nit
Türcken vnd Persianern allein / sondern auch allen Frantzo-
allen Jtalianern / allen Spanischen vnd Polnischen Jnwo-
ein Schlüssel / in dem jr ewer Reich dem Teuffel als einem
tori, Vrheber vñ Anstiffter zuschreibet. Es haben sich viel
euch zum hefftigsten bemühet / so gar / daß sie fast das Hirn
darüber verlohren haben / damit sie an Tag thun könnten /
Röm. Reich seye nit von Päpstlicher Heyligkeit / den Teu-
vbergeben / von jhr seye auch weder einige Confirmation /
Coronation eines Rö. Keysers beschehen / ja es habe keiner
hls die Keyserliche Ornamenta vnnd Zierahtungen von

hens grawsamliche/vnnd erschreckliche Boßheit/ welche billich mit den grösten Ehrendieben an Pranger gestelt/mit allen Peenen vnnd Peinigungen der Keyserlichen Rechten solte gestrafft vnnd gerochen werden. Der Teuffel (spricht Aretius ewer Mitgespan) hat seinen Zieraht dem Reich angehenckt/ der Teuffel ist deß Rö. Reichs συνεργὸς. Mitwürcker vñ Mithelffer. So viel ware es euch daran gelegẽ/ diß waren ewre heimliche Practicken vnd Dück/ dem Papst alle Gemeinschafft zübenemmen vnd abzusprechen / damit jhr dem Teuffel den Zieraht zueygnen möget. Gnug ist es/ ja mehr als gnug/ ein vbriges begehrt man nit/ der feindtselige Haß deß Apostolischen Priesterthumbs/ ist die hertzliche vnd brüderliche Liebe deß Teuffels. Die Haar steigen mir zu berg in dem ich diß schreibe. Also grosse Mühe vnnd stehte Arbeyt ist angewendtet worden/ so viel spitzige Ingenia ewrer Scribenten / haben sich abgearbeytet / vnnd fast gar außgemergelt / damit sie das Reich aller Jurisdiction/ vnnd deß bißhero verübten Gewalts / so die aller Ehrenwürdige Antiquität der Päpstlichen Heyl. vber dasselbig zu erkeñt hat/ entziehen möchten/ nit zwar/ daß sie diese Majestät befreyten/ vnd allermassen andern betrånglichen Gesetzen dieselbe entschütten/ sondern damit sie dem leydigen Teuffel vnder gezogen / vnd zu nim̃erwerenden Sclauen angefeßlet würden. Christi Statthalter den Diener aller Diener Gottes wolten sie außgeschlossen haben / damit sie dem feindtlichen Anklåger vnserer Mitbrůder/ Christi ärgsten Widersacher/ Satanam den fressigen Hellenwolffen an sich ziehen könnten/ als welcher jhnen mit seiner vngesparten Hülff beyspringen / sie mit seinem wolgefewertem Geschmuck vnd Zieraht vberall behencken solte.

sten Abgrund der Hellen holen wollet.

So hat dann auch in diesem den höchsten Gipffel die Gott-
gkeit erstiegen/ so weit ist sie auß Haß vnnd Neydt gegen der
n Kirchen gerahten/ daß sie an dero Statt vnnd Platz den
lischen Drachen/ verbeltzten vnnd bekreylten Teuffel auf-
behlt hat/ jhme auch das Reich eygentlich zuschreibet.

Nein/ wz kan doch vberig sein/ dann daß sie auch auß freyem
llen Glauben geben dem Jenigen/ so da saget: Mea sunt o-
ia regna mundi, alle Reich der Welt sind mein/ vnd
n benebens angelobet/ Hæc omnia dabo vobis, si ca-
tes adoraueritis me, dieses alles wil ich euch geben/
hr niederfallet/ vnnd mich anbetten werdet/ vnnd
hes vorgeschlagene Beding/ auß Hoffnung dieses Reichs
uwerden/ erfüllen/ sich auch vorm leydigen Teuffel nieder-
ffen/ vnd jhn anbetten. Was für ein Gottlosigkeit wird den
gen zu groß vnd grewlich sein? Was werden sie sich nit vn-
fangen? Welche offentlich außgeben vnnd lehren/ man ver-
e den Teuffel/ in dem man das Römisch Reich heylig nen-
/ vnnd so dann ein Teuffelsdienst/ wann man das Reich hey-
nennet/ ist es auch wol ein Sünd/ wann man zu vnderst ans
ich schreibet? Gestalt dieser vnser Pseudo Prophet gethan.

ANNO

MatVresCentIS Sponsæ DIVæ.

Mperium Sanctum das H. Reich/ ist ein Noten zu hoch/
nd straffwürdig/ Sponsa Diua, die Göttliche Braut/
geht sich/ vnd ist wol zu leyden. So frage ich dann nun wei-
s/ wann es ein Götzendienst solle sein/ dz Römisch Rech

Augu-

in deme er seine deß newen Testaments Verdolmetschung/ sub Augusto Nomine Elisabethæ Britannicæ, vnterm schutz vnnd herrlichen Namen/ Elisabethæ Königin in Engelland/ in Truck ergehen zu lassen/ schreibet. Ist dann nun das Wörtlein Augustus, herrlich/ groß/ oder ansichtig/ in Augusto Imperio, in einem herrlichen vnnd hochberühmbten Reich ein Teuffelsdienst/ in der Herrschafft aber oder Gebiet einer Insul/ ein höffliche Cortesi, Ehrengebürliche Zuschmeichlung/ vnd ein Zeichen der wahren Trew?

Fürs dritte frage ich/ ob Casparus Waserus, welcher Plagam Regiam Graseri dem Durchleuchtigsten König in Engelland zugeschmeichlet/ ein Götzendiener seye? Dann in selbiger Præfation vnd Vorred spricht er/ das dritte war ewerer Königl. Maj. Ansehen vnd Autorität/ welche in jhr nicht allein als die höchste/ vnd gantz Göttliche herfür glantzet/ sondern auch ein solche von Alters hero in jhrer Majestät großmächtigsten vnnd weitberühmbsten Vorfahren gespüret war/ etc. Fahret darauff weiters fort. Welcher samptlichen reiffere Erregung dann billich den Auctorem eines solchen wercks dahin vermöcht vnnd angetrieben/ vt ad sacratissimi patrocinij, & Celsissimi præsidij, Maiestatis tuæ Aram istas lucubrationes quasi suspenderet, daß er diese seine mit vermöglichstem Fleiß angewendte Arbeyt zum hochheyligsten Schirm vnnd allerhöchsten Schutz/ gleich als bey dem Altar jhrer Kön. Majest. auffge-

nsehen/weltberümbte Großmächtig=vnnd
hkeit / hochheyligster Schirm / allerhöchster
rnemlich vnd insonderheit/wann noch zu diesem allem
t wird/ der Altar selbst / auff welchem diese schmeich=
wortsschmirische Pfaffen Waserus vnnd Graserus
uchsschwäntz auffopffern / diese / sprich ich / so stoltze/
ende vnnd prangächtige Wort / sollen sie nicht vnsere
borne teutsche Fürsten / in dem sie das Römisch Reich
nennen/handhaben/ohn alles gefehrd vnnd vngemach
n/ vñ gantz wol beschönen. Allweilen auch Pareus sich
ot / lib. de Vnione & Synodo Euangelicorum zu
den Durchl. Monarchen in groß Britannien/D. Ia-
VI. Ist nun der König in Engelland Diuus, warumb
t können der Großmächtige Keyser deß Röm. Reichs
us sein? Sintemal dieses vorgesetztes D. Diuum vnnd
orem bedeutet Was durch ein solches hochstraffmäs=
rabschneiden gesucht werde/vnnd wessen man sich zu=
/ kan auch wol ein Blinder sehen / wolte GOtt daß es
es Vatterland teutscher Nation mit seinem Verder-
Vntergang nit erlerne? Alle hochgeborne Königen sind
nd hoch gefreyt/ werden von jhren Vntersassenen mit
Gehorsam vnd schuldigster Vnderthänigkeit vereh=
auch in grosser Verwundernuß bey jnen/vnd so etwan
en Würde/vnd Majestat von je einem solte verletzt wer=
egen sie solche an der Maj. schuldige Mißhändler / mit
hen vnnd würdiglich vorgesetzten Straffen der Rebel=
nzusehen/vnd jhre verletzte Majestat auff das scharpff=
nen zurechnen.
Demnach allein ein Abgötterey / so man den Keyser Sa-
ctum, heylig vnd hoch gefreyt nennet/ jre Maj. vn=
terthä=

daß sie die hochgeborne/ friedliebende Fürsten teutscher Nation gegen einander verhetzen / einen brůderlichen Krieg vnter jhnen auffwecken/vnd mit also schädlichen Empörungen vnser lieben vnd betrangtes Vatterland verwůsten vnd verhergẽ/der grimmigen / vnersättigten Tyranney deß Erbfeindts Christlichen Namens vnterziehen/vnd endlich alle samptlich zu jmmerwehrenden Sclauen seiner vnleydlichen Dienstbarkeit machen.

Das Neunzehende Hauptstück

Von eben denselbigen Thieren/gezogen auß dem 13. Cap. a versu 11.

VOn dem andern Thier / wird volglich gehandelt vom eylfften Verß/biß zu End selbigen Capituls. Von diesem Thier wil erweisen vnser Prophet / daß es sey der Papst / oder das Papsthumb/ der heylig Geist aber/welcher dem heyligen Johanni seinen verschlossenen Mund eröffnet vnnd auffgethan/ hat beyden Thieren solche Kennzeichen gegeben vnnd zugesetzt / auß welchen man gewiß vnd vnfehlbar abnemmen mag / daß weder jenes in nechst diesem abgehandleten Capit. bemeldtes Thier / seye der Keyser/noch dieses so in gegenwertigem/an die Hand genom̃en wird/der Papst.

Die erste Vrsach. Das ander Thier thät alle Macht deß ersten Thiers vor jhm /vers.12. Diese Macht verübet der Papst nicht vor dem Keyser/ oder in Angesicht der Maj. Ergo ist weder er die andere Besti / noch der Keyser/die erste.

Die

dtliche Wunden heyl worden war. Diß hat auch
pst nit gethan/ wz wiltu dann von jm erweisen/ das er sey
dere Apocalyptische Thier Darauff antwort Graserus.
Papst behalte die Menschen in Verehrung vñ
st deß ersten Thiers/ ob schon dasselbig nicht
vorhanden sey. Darauff ich jhm widerumb den Bal-
ag/ vnnd diese Antwort gibe/ diese grosse/ grobe/ vnge-
viereckichte Lügen seye also sichtbarlich/ als sichtbarlich/
nd klar ist/ daß die Sonne im Mitten deß Tags scheine.
mal noch heutiges Tags das Römisch Reich in seinem
griffen/ auch alle Fürsten desselbigen nennen sich Für-
ß Reichs/ werden auch von männiglichen also genen-
achmals vnnd zum andern antworte ich/ es ge-
bey dem H. Johanni Meldung der Anbettung eines
s/ nicht dessen/ welches da nicht war/ sondern dessen/ wel-
arhafftiglich damals zu gegen. Sintemal der H. Geist
aluinischen Lügengeist diese Wort zu gegen setzet/ vnnd
:/ welches tödtliche Wunden heyl worden war.
ntworte zum dritten/ die Fürsten deß Reichs/ seyen
hrer selbst Meynung gemäß/ der Päpstl. Heyl in vielem
lfahren schuldig vnnd verpflicht/ als welche sich mit also
varter Mühe Waltung/ vnd stehtem Fleiß vnterstehen/
e zu einer Fürstmässigen Authorität/ vnd herrlichen An-
zuerheben. Dann machen/ daß das Thier ange-
n werde/ wil Aretius, seyen ichts anders/ dañ wol-
aß das Reich/ Sacrosanctum, Augustum & vene-
:, heylig/ herrlich/ vnd ehrenwürdig sey/ gleich wie
Zeiten vnder den Heydnischen Keysern gewesen/ dieses
sucht

ze Blindtheit einzuführen / noch viel weniger der Keyser ἀποθεώσις / das ist / die Keyser für Götter auffzuwerffen.

Thun wir vbel daran / in dem wir begehren daß das Römische Reich heylig / herrlich / vnd Ehrenwürdig seye / sind wir deßwillen deß Antichrists Trabanten vnd Vasallen / sind wir auß denen Vrsachen zum Todt vnd Holtzhauffen von den jenigen verdammet / welche doch mit vns einem Reich vnderworffen / vnd darvnter mit vns das Leben führen. O Gott was werden solche nicht verdient haben / welche alles dieses widerfechten / noch zulassen wollen / daß es Augustum, Sacrosanctum, & venerabile, herrlich / heylig / vnd Ehrenwürdig seye / was sollen diese für Peenen vnterzogen werden / welche da wüudschen vnnd begehren / daß dasselbig schlecht / vngeacht / vnd verwürfflich seye. Vnd dieses zwar mit einem so feindseligem Haß vnnd Grollen gegen die Teutsch-Römische Majestät / so gar daß sie wol kecklich vnnd frech / zu den aller grösten vnd grawsamsten Peenen / Tormenten vnd Quälungen die jenige vervrtheilen dörffen / welche sich gegen das Reich mit vnterthänigster Ehrerbietung / vnd schuldpflichtigsten Gehorsam erzeigen / dessen Heyl vnnd Wolfahrt sie jederzeit zubefördern geneigt / willig vnd geflissen sein wollen. Können auch wol die roh-vnd Gottlose Türcken vnnd Mahometaner in jhren Türckischen Moscheis vnchristlichere Vota vnd Bitten erdencken / oder ergehen lassen / als diese deß Reichs vntersassene Neydhälß / vnd meyneydige Verleumbder? Aber an einem viel grösseren Laster sind diese Caluinische Türcken schuldig / als die warhaffte geborne Türcken / allweilen sie Reichs Bürger / vnnd dem Römischen Reich mit harter Eydts-pflicht zugethan vnd verbunden.

Thier/damit es angebetten werde/solcher Ge-
olmetschet vñ außleget/dz es so viel sey/als die macht
nd verüben wider der Keyser willen/die Key-
oden schlagen/vnd vnterwürffig machen.
e dritte Vrsach. Vnnd das Thier thäte grosse
n/daß es auch machet Fewer vom Himel auff
fallen/vor den Menschen/v.13. Keiner auß allen
hat jemals/vermittelst einiger vom Himmel herunter
deß fewers verursacht/daß die Keyser angebetten wür-
go muß falsch vnnd vnwar sein/ daß der Papst seye das
Thier/der Röm. Keyser das erste. Dann welcher Papst
len/vom letzten biß zum ersten/hat jemals einigen Men-
zwungen/den Titul deß Reichs anzubetten? Wañ an-
eissen muß das Reich herrlich vnd vnvberwindlich nen-
bettet auch nit weniger Waserus den Titul deß Engel-
en Königreichs an / Sintemal er frey darsetzet Augu-
auspicia, nennet auch den König selber Inuictũ ὑπε-
,ein vnüberwindlichen Beschützer vnd Beschirmer.
e vierdte Vrsach. Das ander Thier saget de-
e auff Erden wohnen / daß sie dem Thier ein
achen soltẽ/ welches die wunden deß schwerds
id lebendig wordẽ war. Welches Keyserliche Bild
alen der Papst befohlen zu machen/vnd dasselbig anzu-
ebotten? Was für ein Leben hat er dem Keyser geben. Il-
legt es auß/ das Bild deß Thiers seye die Form
Gestalt deß Reichs Gemeynden/ die gülden
Keysers Caroli deß vierdten / der krafftlose
tten deß Reichs. An-

lebendiges Reich/sondern allein den blossen vnd eytelen Schatten einer Obrigkeit. Zu dem so wird auch allhier gehandlet/von dem Bild desselbigen Thiers/welches widerumb lebendig worden ist/Ergo musse es zweyffels frey eines lebendigen Thiers Bildnuß sein. Darumb sagt Aretius, **das Bildtnus deß Thiers seye der erwehlte Röm. Keyser/das Leben aber/so das Thier erlangt hat/seye die Vollmächtigung im angegebenen Reich.**

Aber dieses sagt er nicht weniger mit Gottlsästerlichem Mund/als auß vertumbtem hirnlosen Kopff/ Sintemahl das ander Thier die Einwohner der Erden bezwingt/daß sie so wol das erste Thier/als auch sein Bildtnuß zu gleich anbetten/so ist auch das Bildt gemacht worden/als schon das erste Thier war. Zu dem ist das lebendige/vnd schwetzende Bildt nicht das Thier selbst/sondern das Bildnuß deß Thiers/dann ein newes vorhin vnerhörtes Ding ware es/daß ein Bildt redete/Sintemal das Thier allbereyt zuvor grosse/verfluchte Schmäh- vnd Lästerungen wider GOtt vnnd sein Heylige außgespyen hat/ vers.5.

Die fünffte Vrsach. Das ander Thier wird machen daß alle vnnd jede das Mahlzeichen deß ersten Thiers/oder den Nahmen/oder die Zahl deß Nahmens haben. Diesen Dienst hat nimmer der Papst dem Keyser geleystet/noch jemahls erwiesen/Ergo ist weder der Papst das ander Thier/noch der Keyser das erste. Dann welchem Menschen ist jemahls verbotten worden/zu kauffen oder zuverkauffen ohne das Keyserliche Mahlzeichen? Wann wir dann nun fragen was das Zeichen seye/antwortet

o wahren Trew. Aretius tractiret auch hierbey/ vnnd
/es seye dieses Malzeichen keines auß den jetzt angeregten
ondern seyen sie beyde zu gleich / nemblich die Salbung/
ie Pflicht der wahren Trew / welche auch von den Do-
us vnd Magistris, in dem sie inaugurirt / vnnd mit jhren
itulen geziert werden/ geleistet wird. Illyricus kompt
eiters/ erstrecket dasselbig auff der Geistlichen Personen
oder Kron/ vnd drehet es auff das vnaußleschliche Mal-
der Priesterweyh Graserus vermeinet/ es seye der Cha-
er Priesterlichen Weyhung/ die Beschwerung der bösen
/ vnd das Sacrament der Firmung. Sutliuio gefället
s anders / Nemblich es seye dieses Mahlzeichen die ge-
Weiß zu leben der Papisten. Alle diese geschraubte Auß-
n seynd auff Butterweck in die Sonnen gesetzt / ja je ei-
vnd jagt die andere/ biß sie samptlich in die Gruben fal-
nen vnter ein anderen selbst den Garauß mache. Zwar
ige Troppen meynen/ sie haben dardurch ein stattlichs
vnd haben doch kaum ein Floch erwischt. Weil aber
berejt zum offtermahlen gründlich von den vnsern wi-
orden/ ist mir dißmahls gnug/ mein vorhabendes In-
n zu richten / kurtz- vnnd klärlich zuerweisen / wie mei-
ie Ketzermeister / vnsere Widersacher in jhrem stehten
en vnd Schmehen anhalten können/ ja wie steiff vnnd
lich sie in solche Lasterungen vnd ehrenrührigen Wor-
uß eingesetzt. Dann alles was von dieser Matery biß
gebracht worden / dem Papst nicht im geringsten zu-
fft/ noch einigen Eintrag thut/ welches ich volgendts
vnwidersprechliche Weiß sattsam erweise vnnd dar-

ff Ding sind / welche der H. Euangelist vnd Prophet
s/ gleich als Merck- vnd Kennzeichen deß Thiers für-
stellet.

zeichen deß Thiers / das vierdte / der Nahmen deß Thiers / das fünffte / die Zahl deß Nahmen deß Thiers. Die drey letzte Merckzeichen / hencken alle vnſere ſchwirmige Widerſacher dem Papſt auff / vnterſtehen ſich jme dieſelbe eygentlich zuzumeſſen / fürnemblich aber vnnd Inſonderheit dieſer vnſer boßhafftige Leutbetrieger vnd Augenbländer. Damit ſie aber deſto beſſer vom Papſt erweiſen mögen / daß er warhafftig ſey der Antichriſt / ſeynd ſie gar fertig vnd geſchwindt / thun der Warheit allen Gewalt / machen der Schrifft ein wächſene Naſen / ziehen dieſelbe mit allen Haren herzu / gebrauchen ſich allerley Hilpertsgriff / dichten / ſchmidten vnd ſchmidtlen wunderſeltzam geſtalte Namen / auß jhren verwirrten Hirnloſen Köpffen / ja alle jre erlernde Künſt laſſen ſie ſehen / vnnd geben an offnen Tag / was ſie ſeyen / vnnd was ſie können. Solches hat man mit vnverborgenen Worten zuerſehen bey Luthero, Chrytræo, Graſero, wie nicht weniger bey dieſem vnſern falſchen vnd vnwarfften Prophet / welchen wir diß orts für die Hand genommen / ſeinen Caluiniſchen lügenhafften Geiſt von jm außzutreiben / vnd männiglichen darzuthun / wie ohn allen Warheits Grundt / falſch vnd vntüchtig ſeine Wort herauß geblodert werden. Alleintzig von dem Mahlzeichen ſchmirt vnd klettert er das ſechſte Buch gantz vol / biß zum End hinauß.

Erſtlich wil er / deß Thiers Malzeichen ſeye ſein deß Papſts eygener Nahm / welcher entweders durch die Zahlſchrifften / oder auff andere verdeckte Weiß angedeutet wird. Mich verdreuſt in ſolchem vnnützen Schwaderwerck länger zu harren / wil jhm bald den Kehrab machen / vnnd darumb nunmehr zur Erklärung deß Arguments fortan ſchreitten.

rifftlich verfasset ist / diese werden aber im Papst nicht
/ Ergo muß der Papst der Antichrist nicht sein. Der
eil dieses Arguments ist vnstreitbar / dann daß der Je-
ntichrist vnfehlbar seye / in welchem ernante Puncten
werden / zweyfflen weder vnsere Widersacher / noch
n / daß man aber dieselbe vergebentlich im Papst suche /
h folgender Gestalt also.

as Bildtnuß / das Malzeichen / der Nahm /
hmens Zahl / Seynd allein dem ersten Principaln
nembsten Thier eygentlich zugehörig / vnnd nicht dem
/ welches nurrend dem ersten dienet.

r den Schandtsäcken vnd Lästermäulern vnserer Wi-
r gemäß / ist der Papst das andere Thier / vnd nicht das
intemahl sie das Römisch Reich für das erste auß-
. So kan dann das Bildtnuß / das Mahlzei-
r Nahme / deß Namens Zahl / nicht dem Papst /
rer Keyserlichen Majestät / vnd den samptlichen Für-
Reichs zugeeygnet werden / wanns anderst war ist / was
/ verruchte vnnd schandtlose Ketzerey / für die laute-
heit verkauffen thut. So haltet sich dann die Sach
diesem Vmbeirck / vnnd ist allein zuerweisen vbrig /
he zu oberst erzehlter Massen angezogene Kenn- vnnd
ichen / das erste / vnnd nicht das andere Thier vns an-

rstlich bringet es der Text selber vnvmbgrifflich mit /
selbigen Thiers Bildtnuß seye / dessen auch ist das
zeichen / der Nahme / die Zahl deß Nahmens.
ildtnuß aber ist deß ersten Thiers Bildtnuß. Vermög
der

en/welches die Wunden deß Schwerdts hat/vnd
ebendig worden war. Darauff dann weiters versu 15.
erfolget. **Vnnd es ward jhm gegeben/ daß er dem
Bildt deß Thiers ein Geist gab / vnnd daß deß
Thiers Bildte redet/vnd daß er machte/ daß welche
nit deß Thiers Bilde anbetteten/ertödtet wurden.**
So ist dann kein Zweyffel noch einige Streittigkeit von der
Bildnuß/dann dieselbe auff jenes Thier gehörig/welches die
Wunden deß Schwerdts hat/ vnnd lebendig worden war. Aber deutet nicht eben auff solches Thier auch das Mahlzeichen
vnnd der Nahme/gestalt ich auß nachfolgendem sechzehenden
Verß sattsamerweisen werde? **Vnnd macht alle sampt
die Kleinen vnnd Grossen/ die Reichen vnnd Armen/die Freyen vnd Knecht/ daß es jhnen ein Malzeichen gab in jhre rechte Hand/ oder an jhre Stirn.**
Vnnd ferrners am siebenzehenden Verß. **Auff daß niemand kauffen oder verkauffen könne/er habe dann
das Malzeichen/oder den Namen deß Thiers/oder
die Zahl seines Nahmens.** Allhier wird nicht gesagt/daß
sich das andere Thier bemühe/damit sein selbst eygenes Bildnuß vnd Malzeichen geführt werde/ sondern deß ersten Thiers
Bildnuß vnd Mahlzeichen. So wird auch nit geredt/daß der
jenig solle haben numerum nominis sui, sed numerum nominis eius, die Zahl seines eygnen Namens/sondern die Zahl
seines/nemblich deß ersten Thiers Namens.

Zum andern/spricht der H. Euangelist am 14. Capit.

verf.

seine Hand / der wird von dem Wein deß Gottes trincken/ꝛc. Nec habent requiem die e, qui adorauerunt bestiam & imaginem eius, & si ceperit numerum nominis eius. Vnd sie haben Ruhe weder Tag noch Nacht / die das Thier angebettet vnd sein Bild/vnd die so sein Mal- angenommen haben.

Mit klarerern vnd lichterern Worten hette der H. Geist zeigen können/ daß eines Thiers seye das Bild vnd das chen. Das Bildt aber ist deß ersten Thiers/ so musse ch eben desselbigen das Malzeichen sein : Auß der Se- Wortsclamanten boßhafften Meynung/ so da anders ls schwere Empörung vnd Auffruhr anblasen kan/ wie nn schließlich darvon abzunemen hat/ ist das erste Thier mische Reich / So ist dann auch das Mahlzeichen auff ch geriecht/ vnd nicht auff das Papsthumb. Wann wir Sach recht ans Liecht setzen/ er scheinet hell vnd klar/ daß he Schmachworten vnnd Lasterposten den Allerdurch- sten vnnd Großmächtigsten Keysern/ den samptlichen vnnd Fürsten deß Reichs / hochstrafflicher Weiß zuge- / vnd vber sie außgeschütt werden/ ja aller dieser Vnflat stanck/ vnsern allergnedigst vnd gnedigsten Herrn in die chlage. Welches dann billicher vnd wolbefugter Weiß trewe / vnd mit Eydtspflicht dem Reich zugethane vn- ne verfluchen / vnnd ein Grausen vnd Abschewen darob der Papst aber von allem solchem Teuffels Geschmeiß ledig sey.

m dritten/ am 15. Cap. v. 2. folgen weiters diese Wort.

Vnd

& numerum nominis eius, stantes supra mare vitreũ, &c.
Vnnd die den Sieg behalten hatten an dem Thier vnd seinem Bildt/vnd seines Namens Zahl/daß sie stundten auff dem glässern Meer/ꝛc. Keines andern Thiers ist allhier das Bildt/ vnd die Zahl deß Nahmens. Das Bild ist nicht deß Päpstlichen Thiers Bildtnuß/vermög selbst einhelliglicher Vbereinstimmung der feindtlichen Neydhälsen deß Päpstlichen Stuels/so ist dann auch dessen nit die Zahl deß Namens.

Ist derohalben auch diß ein lautere vnd eytele Dichtung der zu viel bösen Verleumbdungen/vnd ehrenrürigen Worten/ welche sie den Päpsten vnd Häuptern der Christlichen Kirchen auffzumutzen / dieselbe darmit zum Holtzhauffen zuvervrtheilen gedacht seynd / da sie doch anders nichts als das äusserste Verderben vnd gründlichen Vntergang der Christlichen Potentaten vnnd Fürsten deß Reichs/ehrloser Weiß suchen vnnd practiciren. Sintemal dieselbe das erste Thier eygentlich betrifft/gestalt die ehrlose/vndanckbare/mit Schand vnd Lastern vberall wol geschmitzt vnnd besudlete Vnderthanen die Caluinisten/auß verleumbdem vnd gottschändlichem Mund speyen/ vnd mit höchster Ehrenverletzung fürgeben.

Zum vierdten/am 16. Capit. v. 2. zeyget eben dasselbig an die straff/so da vber die schuldige erfolget: Vnnd es ward ein böß vnd args Geschwär an den Menschen/die das Malzeichen deß Thiers hatten/ vnnd die das Thier vnd sein Bild anbetteten. Du feiner Gesell/lieber wessen Bildt haben sie angebetten? Jenes nemblich/ dessen auch das Malzeichen war.

nd mit jhm der falsch Prophet/ der die Zeichen
or jhm/durch welche er verführet/die dz Mal-
n deß Thiers namen/ vnnd die das Bildt deß
s anbetteten. Der falsch Prophet ist dz andere Thier/
geringer/dann das jene welches simpliciter, vnnd nur-
lecht allein ein Thier geneñet wird. Deßwillen kan auch
r Papst das andere Thier nit sein / ob schon vnsere Wi-
er mit hartneckichter/abgesteiffter Boßheit/ vnnd halß-
n Kopff/auff jrer Gottlosen Meynung angekleibt blei-
ten. Dann allweilen sie fürgeben/ er hebe sich auff/vnd
ich vber alles das jenig so verehret werde / wie hat er sich
so in die Acht schlagen / vnnd seiner vergessen können/
en Namen der Gottheit dem ersten Thier erlangt / vnd
n gebracht? So ist dann alles Lorôl/alle Mühe vnd Ar-
gebentlich/ eytel/vnd vm̃sonst angewend/ in dem vnsere
sacher mit so grossem vngestümmigen auffbrallen / vn-
n wüten vnnd toben sich bemühen/das Malzeichen/den
/ vnd deß Namens Zal auff die Römische Kirch zu zie-
rgebens vnterfangen sie sich ein solchen blutigen Krieg/
nen vnd vnchristlichen Mord/ vnd vnmenschliche Zer-
ng anzustifften. Sie ist nit das jenige Thier/welchem sie
arglistige strick stellen / also hefftig nachjagen/ vnd nun
dort hetzen thun. Sie vermeynen zwar/vnd machen jh-
nung / doch ohn den Wirt / solcher Gestalt / als werden
arpff vnd spitzige Zähn/in ein gar schwach- vnd nieder-
eisch/das ist / gestalt es Graserus außlegt / in die Cleri-
hlagen / aber sie sollen es wol jnnen werden / wann sie
verden angesetzt haben/daß sie in ein sehr harten Stein /
h in die Layen/ wie es dann auch eben dieser Graserus
etschet/beissen werden.

In

Einfalt/welche/nach dem sie vernommen/ daß in einem kleinen vngeachten Wörtlein die Zahl deß Namens 666 von den jhrigen were erfunden worden/ wie da ist רומיית λατεῖνος, oder andere dergleichen / sich also bald ob dieser in Erfindung Fertigkeit/ also höchlich verwundert/ vñ mit so strenger vnd herrischer Macht / alle vnnd jede Papisten gleich als ob sie männiglichen betrangt / schwer / vnträglich vnnd vberlästig weren / auß der Christlichen Gemein zustossen/ Wasser vnnd Weydt zuversagen/ allen Menschlichen Trost abzusprechen/ vnd ins Elend zu ziehen gebotten haben. Vnnd vermerckten nicht/ daß mit dieser verschraubten Subtilität vnnd Spitzfindigkeit der Politische Magistrat / vnnd die vorgesetzte weltliche Obrigkeit/ die Keys. Majestät vnser vnd jhrer allergnedigster Herr selbst / wie auch nicht weniger die fürnembste Fürsten deß Reichs/ gleich als das Thier in den schweffellächtigen vnd fewrigen See vnnd Teich verstossen würden.

Das Zwantzigste Hauptstück

Von Babylon der grossen Huren.

W
B
die
H

Diese Babylonische Hur/ wird im 17. Capit. der Offenbahrung mit jhren natürlichen vnnd eygentlichen Farben entworffen / vnd jhr Vntergang vnnd Verderben am 18. Capit. mit Sonnenheiteren Worten beschrieben. Diese haltet vns der Prophet fast in allen Blättern vor die Augen / vnnd will sie sey die Statt Rom/ welche das Regiment vber die Könige hat/ deren die sieben Berg seynd.

bracht. Zweyerley Meynung vnd Außlegung erfinden
rüber. Die erste ist der Jenigen / welche in gemein durch
men deß Thiers vnnd deß Weibs / verstehen den gantzen
Gottlosen vnnd verrugten Menschen / deß Teuffels
iches Hoffgeschwader / oder der boßhafftige Gemein-
a böse Schand vnd Gottlose Satzungen / den Königen
n Liebhabern der Welt aufferlegt / vnnd mit allerley be-
hen Vppigkeiten vnnd glatten Schmeichlungen jhnen
ll locket vnd pfeiffet. Dieses schlags ist Aretus, Haimo,
uch etliche auß den Ketzerischen rottirern / als Velenus,
h zu zeiten Aretius vnnd Illyricus, allweilen nemblich
orten deß 18. Cap. v. 24. gemäß / in jhr das Blut der
heten vnnd der Heyligen ist gefunden worden /
ller der die auff Erden getödt sind.

ndere Außlegung hierüber ist / es werde dieses Orts ein
Statt benamset. Aber diese sind in vier vnterschiedliche
yen abgethenlet. Etliche sind der Meynung / vnd halten
es seye die wahre Statt Babylon / nicht zwar die Alte /
die Newe / welche nicht ferrn von der Alten widerumb
t / vnd auffgeführt. Andere meynen hiergegen / es sey die
Constantinopel / oder die newe Statt Rom: Andere aber
ten auch diß / meynen vnd geben für / es seye die alte Statt
nd solches auff zweyerley Weiß: Erstlich / entweders
e Jenige / welche vor zeiten also rohe vnd Gottloß gewe-
che da hin vnd her die Christen beängstiget / vnnd graw-
h verfolget / vnnd sein wird zu den Lebjahren deß Anti-
nach dem das Opffer hinweg genommen / vnd sie jhres
beraubt vnd entsetzt würd sein. Oder aber die Jenige /
u zeiten vnserer Voraltern / vnnd auch noch vnsers an-
geden-

licher Weiß erleuterte Sintemahl etliche sind/ so da gäntzlich/ gewiß vnd vnfehlbar darfür halten/ ja also halßstarriglich sich fast darauff verbrennen liessen/ sie seye dieselbe/ andere schiessen nurrend blindt in den Hauffen/ sagen/ ob schon es nicht allerdings gewiß seye/ sey es doch wol vermuhtlich/ ja fast gäntzlich zuglauben/ darumb sie es auch auß dergleichen Muhtmassungen alleintzig bejahen.

Endtlich vnnd zum letzten vermeynet der mehren theils/ **Es seye die jene Statt/ das wolerbawte Hierusalem/ in welcher Christus vnser HERR vnnd Heylandt gecreutziget ist.** In dieser so grossen Dissension/ vieler vnderschiedlicher Aufschraubung der Außlegungen/ kan man eintzig dieses zum besten sich vergewissen/ daß auß diesem ort eygentlich vnd vnfehlbares nichts mag wider die Römische Kirch zugeschlagen vnd gesetzt/ viel weniger als ein Glaubens-Articul jhr vorgehalten werden.

Nachmals vnd zum andern/ wann auch schon Babylon die statt Rom sein solte/ were es dannoch nicht die Römische Kirch/ welche der Zeit durch die viel vnd grösse der Verfolgungen hart betrangt vnnd vndertruckt/ weder Macht oder Gewalt gehabt/ noch einiger Frewd/ Wollust vnnd Ergetzlichkeit sich hat ergeben/ oder derselben nachhengen können. Nun vndersteht sich aber vnser verleumbder Calumniant vnnd Ehrvergessener Schand vnd Lastersack zuerzwingen/ daß sie schon dazumals/ als der H. Petrus noch bey Leben gewesen/ jren Anfang genommen habe/ welches zu oberst sattsam abgehandlet worden.

Zum dritten/ viel mehr Argumenta vnd Bescheinungen lauffen bey/ welche ein Ansehen geben/ als wann Hierusalem die jenige Statt Babylon seye. Sintemal nicht allein die Alten in

Welche Statt kan dañ nun mächtiger vnd gewaltiger
in eben dieselbige in welcher das Thier sein Pallast vnd
tt auffgeschlagen? Vnd gründet sich aber diese Mey-
l bewehrt in H. Göttlicher Schrifft selbst. Dann am
.8. folgende Wort zuersehen sind: Et corpora eorum
in plateis ciuitatis magnæ, quæ vocatur spiritua-
doma & Ægyptus, vbi & Dominus eorum crucifi-
Vnnd jhre Leichnam werden liegen auff der
der grossen Statt / die da heisset Geistlich
na vnd Egypten/da auch jhr HErr gecreutzi-
Sie wird genennt Sodoma vnnd Egypten. Isaiæ am
Die Fürsten Sodomæ/ vnnd das Volck Go-
n. Sie werden liegen auff der Gassen derselbigen
n welcher der Herr seine gebenedeyte Seel dem Him-
atter auffgeopffert/ vnd das Leben für das menschlich
ht gelassen hat/ Ergo werden sie nit zu Rom/ sondern
salem auff den Gassen liegen/ dann allda der HErr ge-
worden. Also wird dann auch ferrners von der Statt/
on dem Magistrat gehandlet/ dañ solten selbige Wort
ts die Obrigkeit vnd den Magistrat andeuten/ würde
abst/ sondern das Reich die jenige Zeugen Christi töd-
inrichten. Siehe nun/ wann auch schon die Halßstar-
hartneckigkeit selbst ein Zeugnuß vnnd Kundtschafft
wolte/ köñte sie kein gewissers vnd vnfehlbarers Hei-
intemal auch die feindliche Neydhälß der Statt Rom
ey bekennen thun/ daß diese grosse Statt/ welche das
pit. der Offenbarung andet/ seye eben die jenige/ welche
ap. angezogen wird.
ch mit viel hellerscheinenden Worten wird eben dieses
er-

sunt in terra. Vnd das Blut der Propheten vnd der Heyligen ist in jr gefunden worden/ vnd aller der die auff Erden getödt sind. Auß diesem erzwingt schließlich Beda/ es seye diese Statt nicht nurrend eine Statt/ sondern ein gantze Gemein der Gottlosen / dann in derselbigen das Blut ist aller deren/ so auff Erden getödt sind. So man aber dannoch einer Statt solche Schuld deß vergossenen Bluts zumessen solte / werden wir viel eher Hierusalem daran beschuldiget finden/ als eben die Statt Rom / Sintemal auff die Worten Christi/ Hierusalem/ Hierusalem/ die du tödtest die Propheten/ rc. solches allhier gezogen vnnd angedeutet wirdt / allda auch der HERR sagt / es werde alles Blut deren so getödtet seynd / von dem gerechten Abel etc. auff Hierusalem kommen. Sie ist nun mehr die alte / böse Verfolgerin / welche schon vor längst von dem Blut der Heyligen truncken worden/ Gottloß gewesen biß auff Dauidem/ vnd da sie sich nachmals der Gottseligkeit entschlagen / vnnd schandtlicher Weiß von derselben abgewichen / hat sie Babylon / Egypten / Samarien/ Sodomam vnd Gomorrhen in Sünden/ Schand/ vnd Lastern weit vberstiegen. So ist dann jene Statt an dem vergossenen Blut schuldig/ welche viel Jahr vor hin/ ehe vnd bevor Rom erbawet gewesen/ wider die Heylige Gottes grimmiglich gewütet vnnd getobet hat. Dann lieber wie kan es auch mit dem geringsten Schein der Warheit gesagt werden/ daß Linus, Cletus, Clemens mit andern Päbsten mehr / welche vmb der Christlichen Religion willen/ also grosse/ schmertzliche Peinigungen/ mit so dapfferem vnnd standthafftem Gemüht außgestanden/ vnd die sieghaffte Marterkron jhnen erworben / der Propheten Blut solten vergossen haben?

Es

onlaugbar / daß dieses Weib die Christliche Statt Rom
chten seye / dann sie die Verfolgungen erlitten vnnd auß-
den/ vnd nicht gegen andere dieselbige fürgenommen vnd
n lassen. Aber vnser gächsichtige/ vnbesunnene Tropff/
se heylige Gottselige Märtyrer Christi / so selbiger Zeit
ben gewesen/ in die Antichristische Rott geschlagen/ vnnd
ser Weiß offentlich darfür außgeschryen.

as Ein vnd zwantzigste Haupt-stück

Von den sieben Bergen.

Ine eintzige Vrsach / warumb Rom für die jenige
Statt also steiff von vnsern Widersachern gehalten
werde/ wird beygebracht / Quia septicollis est, all-
weilen sie sieben Berge in jhrem Vmbcirck begreif-
Ein klare/ liecht- vnd hellscheinende Vrsach / ein Eysenfe-
olgegründter / vnwidertreiblicher Beweißthumb/ wider
n keiner muffen dörffe/ wil geschweigen jm bevor stehen/
idersprechen solle. Diesen so groben Dunst/ schreyen vnd
vnsere blinde Wortsclamanten haben sie ertatschet. Vñ
var auff diese verkehrte/ heyllose Meynung nit wenige ge-
t. Jedoch ist auch dieses Argument auff ein Butterweck
ndet.

Dann erstlichen ist nicht weniger Constantinopel ἑπτάβου-
iebenbergig/ also daß wol billichmässiger Weiß Aretus
flet/ ob jene Berg zu der newen oder alten Statt Rom ge-
. Sintemal beyde Stätt jhre sieben Schlösser mit einer

Ring-

abgangenem Sendschreiben bezeuget / gehet derohalben auch diese Bescheinung auff Steltzen.

Die sieben Berge welcher Meldung allhier beschicht / sind völglich diese Quirinalis, Exquilinus, Cœlius, Auentinus, Palatinus, Viminalis, Tarpeius, oder Capitolinus, für welchen andere Ianiculum beysetzen.

Die kleine nidere Berge oder Bühel in vnderschiedlichen Gärten pflegen sie ausser der Zahl zu lassen / wie dann auch den Berg Vaticanum, darauff Sanct Peters Kirch erbauwet.

Aber ohne diß ist auch noch ein anders sieben Gebürg in Orient / welches zwar jenem in der Zahl der Bergen gleich / in Herrligkeit aber / vnnd hochheiligen Geheimnussen / viel edtler vnnd fürtreffentlicher / Nemblich / daß mit dem kostbarlichen Blut seines Herrn besprengte Hierusalem. So ist dann noch biß Dato nit erwiesen / daß jene sieben Haupter / die sieben Romanische Berge seyen.

Vnder jetzt zu oberst erzehlter Massen benannten Bergen ist der erste / für allen anderen edlest / vnnd fürtrefflichste / ja viel herrlich- vnd weitberühmbtere / als das Capitolium selbst / der Berg Sion / auff welchem der Königliche Pallast Dauids / mit vnd beneben den wolgezierten vnd ansehligen Königlichen Lustgärten.

Es ist zwar jene wolerbawte Statt Zion ein Vorbildt der Christlichen Kirchen / ein Figur deß Himmlischen Vatterlands / ist jedoch auch nicht weniger der Berg Sion / welcher im Blut auffgeführt vnnd erbawet worden / welchen der HErr für seinem Angesicht verschlagen / vnnd verworffen hat / allermassen vorgesagt der Prophet Michæas / vnd in seinem klagen beweinet Jeremias.

vorgesehen vnnd verordnet gewesen / darauff Isaac ein
chtopffer seines Vatters Abrahams werden solte: Ein
der Heyligung / auff welchem das Hauß deß Herrn / in
m Gott selbst in seinem geheyligten Tempel erschienen.
get der dritte / welcher ist ein hoher / schroffechtiger Felß /
en Wachthurn Psephinam in seiner höhe weit vberstei-
trecket sich in der Leng biß an den Berg Sion Auff die-
ren vor zeiten die Circk oder Ringmawer der Statt ge-
dergang der Sonnen erbawet. Ist ein grosser ansehliger
auch der Länge nach an gemeldter Seyten der Statt ge-
edergang ferrn außgebreytet. Diesen entscheidet von
erg Sion ein tieffer Schlund.

vierdte Berg Acra genant / von welchem Ioseph. li. 13.
uitatum c. 9. vñ im 6. Buch deß Hierosolymitanischen
/ am 6. vnd 7. Cap. schreibet / ist vor zeiten viel höher ge-
ls der Berg deß Tempels. Simon Machabæus hat 3.
ar durch / grosse Mühe vñ Arbeyt / auch schweren Vn-
ufgewendet / biß er denselben abgehaben vnd niedericher
t. Dahin ist vor Zeiten von dem Hoch fürtreffentlichen
Antiocho ein gantz wol zugerüste Guardi Macedo-
her Soldaten gelegt worden.

fünffte Berg / Nahmens Bezetha, ist nach Erweite-
r Statt / als sich nemlich das Volck vermehrte / von den
awern derselben eingeschlossen vnnd vmbgeben / nach-
n vielen vnterschiedlichen / doch schlechten vnnd gemei-
ußleuten bewohnet worden. Also schreibet hiervon Io-
am 6. Buch deß oben angezogenen Kriegs gegen die
Hierusalem Capit. 6. auff diesen Berg hatten auch vor
re Feldtläger auffgeschlagen die Assyrier.

r sechste Berg Baris genannt / ist aber ein hoher Felß /
chem das ansehlige Schloß / Antonia genañt / welches
rode zu Ehren vnd vnsterblicher Gedechtnuß erbawet

gewe-

Der siebend vnd kleineste vnder allen jetzt erzehlten/ ist jener Berg/ auff welchen vor zeiten jhren Pallast geschlagen die Machabæer/ ist jedoch/ gestalt auß den Historyen zu ersehen/ sehr hoch gewesen/ allweilen es von dannen ein schönen/ herrlichen/ vnd weiten Prospect/ nit allein in die gantze Statt/ sondern auch in den Tempel/ ohn einige bevorstehende Verhindernuß hatte: Dannenhero sich auch ein Span vnd Zwytracht zwischen den Priestern alten Testaments/ vnd dem Agrippa/ als welcher von seinem Pallast herab in den Tempel ein solchen freyen Prospect vnd Absehens hatte/ erhaben. Jm I Buch Macha am 13. Cap. Dieser Berg wird genant Mons Templi, der Berg deß Tempels. So sind dann nun dieses die biß an hero der kürtz nach mit vnvmbgreifflichern worten beschriebene sieben berge/ oder köntest wol besser vñ billicher sagen/ die sieben Schlösser der Statt Hierusalem/ welche erstlich zwar an der grosse/ die Romanische Berglin oder Bühel weit vbersteigen/ an fürtrefflichen Historischen geschichten/ vnderschiedlichen Geheimnussen/ an Heyligkeit herrlich vnd hoch gerümbt/ den H. Aposteln vnd jenen Kirchen gar rüchtig vnd wol bekannt. Nachmals aber auch wegen grosser schand/ vnd Lasterthaten sehr verleumbdet/ wegen offt geschwechter/ besudleter vñ vermaßgeter/ ja gantz abgestochē/ verlaugnet/ vnd verschworner Religion vñ Glaubensbekantnuß/ vernichtiget/ geschmeht vnd veracht worden. Sieben/ sage ich/ sind dieser Berge/ vnd mehr nit/ es were dann sach daß etwan einer die beyde spitzen oder gipffel deß Bergs Sions alleintzig/ besonderbar zehlen wolte/ welches jn dannoch/ so er deßgleichen in denen in Rom gelegenen Bergen auch thun wolt/ zum grossen Fehlschuß verursachen würde/ er auch nachmahls vielmehr als obgesetzte sieben/ zu erfinden hette.

Jst derowegen nit die allergeringste Demonstration/ noch ein

gebürg / Nemblich die grosse Statt / in welcher Chri-
r HERR vnd Heyland gecreutziget worden.

amit aber noch endlich aller vberiger Zweyffel auffge-
erde / wir aber hingegen gnugsamlich abnemmen vnnd
n mögen / daß diese biß an hero zum offtermalen berürt /
erholte Berge gantz eygentlich der Statt Hierusalem
ig / vnd nurrend von jr andedeutet würden / wil ich vber
och dieses hinzu setzen / daß auch in dem Vmbeirck der-
Statt / vor vnsern Lebzeiten sieben Berg gelegen gewe-
che alle samptlich / so wol in H. Göttlicher Schrifft /
anderen Historischen Geschichten für ansehlich herr-
fürtrefflich außgeschryen / auch sehr hoch berümbt vnd
n werden.

)er Erste / Mons Caluariæ, der Berg Caluariæ /
chedelstatt genannt / gegen Mittag gelegen / auff
n Christus Jesus vnser HERR vnd Seligmacher / das
iche Heyl deß ewigen Lebens für das Menschliche Ge-
gewircket hat.

r Andere / Mons Septentrionalis, der Mitnach-
erg genannt / in welchem Pompeius sein Feldtläger
hlagen gehabt / Sintemal jenes klein vngeachtes Hüble
, den Nahmen eines Bergs nicht gewürdiget wird zu

)er Dritte / gegen Auffgang der Sonnen gelegen / ge-
er Berg Scandali, auff welchen er bawet ist der Tem-
mos.

)er Vierdte / in eben selbiger Gegend Mons Olìueti,
elberg.

Der

Tempel Melchom, dessen Schlund vnd Thal Gehenna genannt/ ein Figur vnnd Vorbildt deß ewigen/ brinnenden/ hellischen Abgrundts.

Der Sechste/ auff Griechisch ἐρωγή, der Berg Eroge, darvon Josue am 15. Cap. dieser ware die Landmarckung oder Termin der Geschlechter Beniamin vnd Juda/ vnd stosset jenseyt der andern Seyten an das Thal Gehennam.

Der siebende vnd gröste gegen Mitnacht/ Nahmens Gion. So hastu dann in diesem gantzen Vmbkreiß mehrere nicht zu ersehen/ als jetzt erzehlte sieben/ Sintemal diese ohn einige darzwischen gelegene Mitte/ forthin an ein ander solche jre siebengebürgige Statt ringsweiß vmb vnd vmb/ mit den sieben Gipffeln vmbgeben/ vnd gleichsam vmbringen. Hat derentwegen auch angedeutes Hierusalem/ so wol innen als aussen sieben Berge/ daß also kein Motiv noch einige Vrsach/ oder anlässige Bescheinung mag zu[gede]utet werden/ warumb man dieselbe solte vbergehen/ vnd hin[ge]gen die Statt Rom also grimmig vnd vnbefugter Weiß anfallen/ dieselbe nider zu reissen/ zu schleiffen/ vnd gantz jämmerlich zu verhergen. Du möchtest mir aber allhier fürwerffen vnnd sagen/ daß diese Römische Berg viel beschreyt/ vnd bekannter seynd? Aber lieber hat deßwillen/ weil diese nunmehr vns kündig vnd bekant/ der H. Geist in einem so sehr verdunckeltem Buch/ nit gleicher Gestalt/ andere vnedlere/ vnd vnbekanntere als diese/ können andeuten? Aber dem seye doch wie jhm seye/ sage mir von wannen sind sie bekañter? Vielleicht dahero/ weilen sie vns etwas mehr bekañt/ die wir von Jugend auff/ in den Römanischen Historyen von vnsern Lehrmeistern werden vnterrichtet? Ein sehr geringes ist dieses/ Sintemal jene Berg der Statt Hierusalem/ dem H. Euangelisten Johanni viel bekannter waren/ als welcher allda ein

 seine

H. Johannes diese seine heimliche Offenbarung zuge-
n/viel ruchtbarer vñ mehr bekañt: In der Lateynischen
waren sie mehren theils vnmündig / hatten darinnen we-
farnuß / die mütterliche vnd angeborne Sprach ware
neiniglich entweders Griechisch oder Syrisch. Zu Hie-
waren sie zum öfftermal gewesen/durch offteres lesen
oryen/ hatten sie dasselbig wol erlernet/vnd jnen mit al-
circken vnd gegenden sehr bekannt gemacht: Sintemal
forschung der H. Schrifft jhr Studium anwendeten/
ig achteten welches die alten thaten Varronis, oder die
ische Hübel weren/ vnnd was für ein Beschaffenheit es
elbigen hette.

t derowegen auß einem blinden Traum/ vnd fantasirt
er weiß Graserus], in dem er fürgibt / daß jene sieben
en gleich als ein Liecht vnd hellscheinendes Edelgestein/
da mit seinem klaren Schein vnd glantzenden Stralen
t Rom anzeige.

sich aber andere vfdrollen/vnd diesen Gegenwurff für-
Hierusalem seye selbiger Zeit lauff nit gewesen/ist es ein
es Plauderment/ Sintemal solches nit allein von jren
s vnd Mitschwärmern/sondern auch von jnen selbsten
eben vnd abgelehnet wird / dann gemeldter Euangelist
von der noch zukünfftigen Zeit redet/nach Brauch vnd
eit der Propheten / welche in jhren Prophezeyhungen
ls die Gezeiten pflegen vnter einander verändern / das
tig für das Gegenwärtig/ vnnd hingegen das Gegen-
ür das Zukünfftig setzen. Allermassen er dann auch im
vor Angesicht sihet zu Grund gehen/ welche jedoch zu
Zeit noch nicht jhren Flor/ vnnd herrliches Ansehen er-
/noch auch weit vnd breyt berühmt worden war.

Das

Hauptstuck

Andere Manier vnnd Weiß/durch welche erwiesen wird/daß jenes Weib die grosse Hur/nicht zu der Römischen Kirchen gehöre/noch dahin könne oder möge gezogen werden.

ERstlich sind die Wort deß Weibs/Cap. 18. v. 7 voller Boßheit vnd Frevels. Dann sie sagt in jrem Hertzen/Sedeo Regina, & vidua non sum, & luctum non videbo. Ich sitze als ein Königin/vnnd werde kein Wittwe sein/vnnd werd kein Leydt sehen. Solcher Worten lasset sich die Römische Kirch nit verlauten: Sintemalen sie mit so vielen/schweren/vnnd grawsamblichen Verfolgungen beängstiget/vnd biß auff das äusserste betrübet/ mit so vielen/herrlichen vñ glorwürdigen Marterkronen hochadelich gezieret/solte dannoch diesem vngeacht dörffen sagen/& luctum non videbo? Vnd werde kein Leyd sehen?

Gar wol weisse sie/ja glaubt festiglich/daß/wann der böse/Gottlose Antichrist in die Welt kommen werde/sie als dann all jhres äusserlichen Geschmucks vnd Zierahts/alles Pomps vnd Prachts/mit welchem sie jetzunder behengt/ansehlig vnd stattlich herfür glantzet/auch die vom Neyd vnd Haß gegen sie fast gantz verschmacht/verwelckt/vñ nur nit gar aufgefressene Hertzer der bösen/argen Mißgönner vnnd Neydhälsen/darmit anzündet/ja biß vff die gruben auffbrennet/gäntzlich beraubt/vnd der samptlichen Herrlich- vnd Würdigkeiten entsetzt werden solle. Vnverborgen ist es noch ferners derselben/wz gestalt jr auch alle Reichtumben hingenommen/vnd alle Freyheit abgekürtzt werden/mit was grosser Wüterich- vnnd Vnsinnigkeit man

ihre

...cken/zerfleischen/zermetzlen werde. Ja daß sie noch diß/mit grossem Leyd jhres Hertzens sehen vnd verstehe / daß bey vielen die Standthafftigkeit / welche sie im ...rennen gehabt / verschwunden vnnd verlohren / der ...he Glaub vor der Welt gäntzlich von jhnen verlaug... stochen vnnd verschworen werde. Ja daß sie endtlich ...it einer so grossen Beängstigung vberschüttet werden/ ...leichen keine von Anfang der Welt hero ge...

...ir wissen daß alle diese Widerwertigkeiten/welche wir ... Jahr durch in vns erfahren / auch zum offtern erley...en/seyen nurrend gleich als vorbotten der aller grösten ...eligkeiten / Angst- vnnd Bekümmernussen / ja der aller ...en Qual- vnd Peinigungen / welche sie entweders vber ...ten/oder aber vber vnsere Nachkömblingen außzugies... werden bereyt machen. Ist derowegen fern von jhr ein ...mässiger Freuel / auch von dieser Kirch / welche die ... Teuffel selbst / mit aller jhrer zusammen ge...ter Macht nicht vberweltigen werden.

...dancken sich vnsere Widersacher herbey/vnd kommen ...em Gegenwurff auffgezottelt. Die Röm. Kirche ... jhr Glaub werde nicht vndergehen / darumb ... sie/Sedeo Regina, & vidua non sum &c. Ich sitze ... Königin / vnnd werde keine Witwe sein/ etc. ...nützes/eytel vnnd nichtiges geplauder/ ein lauterer Fatz...iß. Sintemal die Jenige/so der Caluinisten gründlich... vnfehlbare Erkanntnuß der H. Schrifft also höchlich

jmmer...

ſchließlich nicht abgeleuten / dann ſo eines jedwedern Caluini-ſten Seel in Beſonderheit im Hertzen der jhrigen ſaget/ non deficiet fides mea, Mein Glaub wird nit abnemmen/ vnnd dannoch vber dieſen vnleydentlichen Hochmuht jhr kein Schuldt zuſchreibet / warumb ſolte nicht der Papſt die groſſe/ viele vnd reichliche Verheiſſungen / welche jhme Chriſtus der Herr mit ſeinem ſelbſt heiligen Mundt gethan / ohn beſchul-digung eines Laſters erkennen können? Es glaubet der Bapſt/ daß ſeine Kirch / ohnangeſehen ſie mit groſſen vnd ſehr harten Verfolgungen/ auch vielen hochbeſchwerlichen Betrangnuſ-ſen hin vnd her getrieben / dannoch nit werde zu grundt gehen: Aber eben ein ſolches geben beſtändiglich von ſich ſelbſten alle mit dem Caluiniſchen Geiſt beſeſſene ſambt vnnd ſonders auß/ warumb iſt dieſes bey jhnen ein Glaub / in der Päbſtl. Heyl. a-ber ein Vbermut? Vnd zwar ein ſolcher Vbermut/ welcher jm auff dem Rucken alſo grawſame vnd vnleydentliche Plag vnd Straffen nachziehet/ ſo gar / daß Pareus auch vermeynt/ vnnd offentlich außſchreyen darffe/ nullum in nos vel iniuſtum fo-re vel nimium cruciamentũ, daß kein Pein/ kein Qual/ kein Marter zu viel wüterich vnnd grimmig gegen vns Catholiſchen könne verůbet werden / ja ſie we-re/ wie ſie woll / hetten wir dannoch dieſelbe wol ver-dienet/ vnnd beſchehe vns deß willen kein Iniuri dar-an.

Zum andern ſprechen ſie. Das Thier oder der Drach/ wel-cher am 17. Cap. der Offenbar. beſchrieben werde/ ſeye das Rö-miſch Reich/ auff welchem das Weib/ dz iſt die Römiſche Kirch reute / vnd ſeye dieſes Thier mit der Huren alſo verknüpfft vnd

Y verein-

he Kirch/dann von jhr dichten/spintisiren vnd schmid=
daß sie werde das Römisch Reich an sich ziehen / dessel=
Gewalt sich anmassen/den Allerdurchleuchtigst= vnnd
ächtigisten Keysern spöttisch vnnd hohnsamer Weiß
reben / dieselbe verlachen/vnd allen Schimpff mit jhnen
. Aber diesem allem zu entgegen ist gründlich vnd wol
t zu oberst dargestellt worden / daß diese Besti nicht seye
misch Reich / Ergo vnnd deßwillen ist auch das Weib
e Römische Kirch. So wendet vnnd bieget dann diese
umbdung= vnnd Lasterposten der heylige Johannes am
enhenden Cap. am achten Verß / in solcher selbst vrhe=
d anstifftern stinckende Busen/sagend: Bestia quam
, fuit, & iam non est. Das Thier das du gesehen
st gewesen/vnd ist nicht.

un ware aber das Römische Reich zu selbiger Zeit lauff/
se heimliche Offenbarung von dem heyligen Euangeli=
ohanne beschrieben worden/ sonderlich in der Regierung
s Domitiani, sehr wühterich vnnd tyrannisch gegen die
glaubige/ vnnd riete dazumals auch die Römische Kirch
eitem nicht auff demselbigen / sondern ware dem kahl=
zen wühtenden Bluthundt / vnnd grimmigen Tyran=
eroni vnterworffen. Jch geschweige das Jenig / wel=
es von den Hochgebornen Fürsten deß Reichs zu erdul=
er zu vbersehen / ich meines Theils derenselben Gnedi=
chgesinnen heimgestelt haben wil / daß es nemblich / ja
ffelische Schmach vnnd Lästerung seye / mit welchen sie
roßmächtigiste Keyser / die Hochgeborne Chur= vnnd
n deß heyligen Römischen Reichs / so wol jhre als vn=
nedigst vnnd gnedige Herrn beschmitzen vnnd antasten/
sie das Reich für das jenig Thier / auff welchem die mit
Schar=

herumb geführt / auch Bollerin den Ghewel / vnd die Busawberkeit jhrer Hurerey zutrincken darbiete.

Dieses ware nemlich noch männiglich / ja die gantze weite Welt zugewarten / daß auch endtlich von solcher vnsinniger vnnd Ehrvergessener Menschen grawsamen / vnerhörten Schandtflecken vnnd Abschewlichkeiten / die Christliche Könige / Potentaten vnnd Fürsten / gleich als für die allergrawlist / vnverschambtest / vnnd aller Ehrenvergessene Hurenwebel / bey Juden / Türcken / Heyden / vnd so gar bey jhren selbst eygenen Vnterthanen / beschmitzet / verleumbdet / geschändet vnnd geschmähet / ja anders nicht als deß Hellenteuffelischen Huhrenvogts bedingte Trotzbuben / Trabanten vnnd Vasallen / endtlich auch als aller Schandt vnnd Scheußlichkeiten verruchte Botzknecht bezüchtiget / vnnd feindseliger weiß angeklaget würden. Von welchem allen / wann auch nur rendt einer auß vnser Gesellschafft je den zehenden Theil gesagt vnnd fürgegeben hette / were schon vor längst von vns allen weder Halß noch Haupt / weder Haut noch Haar vberig gewesen.

Zum dritten / schlagen sie auch diß für. Die zehen Hörner deß Thiers / das ist / die zehen Könige / werden dem Thier jhre Krafft vnnd Macht geben. Diese werden streitten mit dem Lamb / Wie zu sehen am siebenzehenden Cap. vers. 12. vnd 13. Auch folgends am 16. Verß. O dient fornicariam, & desolatam illam facient, & nudam & carnes illius manducabunt. Vñ eben dieselbige / die werden die Hur hassen / vnd werden sie wüst machen / vn bloß / vnd werden jr Fleisch essen. Aber höre etwas. Diese Könige werden dem Römischen Reich jhre macht nit geben

gen wir klar gnugsam heutiges Tags ersehen / daß sie
ömischen Reich jhren Gewalt nicht begeben. Wann a-
also / daß dieses Thier das Römisch Reich nicht ist / ist
lglich daß diese Hur nicht seye die Römische Kirch / al-
en dann auß jren selbst geschmidten Verdolmetschung-
ußlegungen vnuerborgen / ja mehr als hellscheinend am
. Nachmals vnd vberdieses / trotzt weiters dieser falsche
et mit seinen Schmachworten vnnd Lasterposten fort
h zu werffen / vnd sagt / daß diese gemeyne Dirne geboh-
n Lino Clemente, vnd andern Päpsten mehr / welche
hristlichen Glaubens willen zur Marter gezogen wor-
h die sieghaffte Kron derselben glorwürdig erlangt ha-
ber fürwar es fuhrte das Thier die Kirch / welche sie als
ich vorgesetzte Oberhirten verwalteten / nicht auff jhm /
nahl sie nicht vnterstützlet / noch befestiget ware mit der
e vnd Krafft deß Reichs / sondern ward von dem Reich
licher Weiß / wüterich / tyrannisch / vnd mehr als crude-
fleischt / zerfetzt vnd zerzert. So ist weniger nicht vnver-
vnnd wol bekannt jenes auff allen Gassen vnnd Stras-
ey / mit / vnnd in allen Schawspielen so je gehalten wur-
mmig / grawsam vnd wühtendes ruffen. Ne sint Chri-
Christianos ad Leonem. **Hinweg / hinweg mit
hristen / forthin in die Gruben / für die grim-
Löwen mit den Christen Menschen.**
ver gestalt zusehen am 17. Cap. vers. 4. vnnd in nachfol-
/ kommen diese beyde / das Thier nemblich / welches diese
ff sich traget / vnd die Hur selbst / gar wol vnnd geschick-
rein. Dann welcher Mensch ist also keck / frisch vnd frey
/ daß so viel tausent Heyliger Märterer / also viel ge-
isirter Päpst / mit welchen der gantze Christliche Erden-

freyß

bezogen worden iſt / ſolten gebraucht vnnd angemaſt haben? Wer / ſprich ich / ſolte diß dörffen ſagen / als eintzig der jenig / welcher allen ſeinen Troſt vnnd Hoffnung auff die Ehrloſigkeit / vnd vnverſchambte Laſterwort geſetzt hat. Alſo groß iſt dieſe Frechheit / alſo abſchewlich vnnd ſchandtlich / daß ſie auch biß Dato alleintzig in jhrem Vrheber vnd ſtinckenden Schandſack verharret blieben. Nicht im geringſten weiß ich mich zu entſinnen / ob ſolte jemals einen eintzigen geleſen haben / welcher alſo frey vnnd keck ſich hette können vermeſſen / außzugeben / daß die mit jener erſtgeborner Reynig vnnd Frommigkeit wol begabte Kirch / der wütenden Grimmig vnd Grawſamkeit deß Thiers alſa häuffig ſeye beygeſprungen / alle mögliche vnnd gefliſſene Dienſt / vnd alſo groſſe Mühwaltungen bey jhm angewendet / daß ſie auff dem Thier geſeſſen / vnd herumb geritten ſolte ſein / auch noch vber dieſes / daſſelbig je vnnd allzeit als eine getrewe Mithelfferin gehabt haben. Vngehewre Monſtra, wunderſeltzam-geſtalte Grillen / närriſche / abenthewerliche / gächſichtige Träum vnnd Fauſen ſind dieſes / vnnd nicht eines verſtändigen Menſchen wolbedagte Diſputation vnd Erörterung.

Zum vierdten. Alle dieſe verſchraubt vnd verſchrumpte Außlegungen vnſerer Widerſacher / verwirren vnd verwicklen ſich ſampt vnd ſonders vnder einander / vnd iſt in Warheit mit ſo groſſem / vnerforſchlichem Raht der allergnedigſten Vorſehung vnd Prouidentz deß Allmächtigen beſchehen / daß ſie alſo an allen Orten vnnd Enden / allda ſie nurrend jhre böſe inzichten / ehrenrührige Verleumbdungen / Schand / Schmach vnd Laſterpoſten nun hie nun dort mit höchſtem Vnbeſtand krümmen / biegen / drehen / ſchrauben / lencken vnd wencken / mit jhrem tummen / hirnloſen Kopff an die Wand lauffen / vnd nachmals widerumb mit höchſtem Spott zu rück geſtoſſen werden. Dan

se auch diese Hur den Päpstlichen Sitz/ vnd die Statt
in: Quid decem Reges ? Wo wilstu mit den zehen
n hinauß? Was wirstu von jhnen außspeyen ? Sie
n jre Krafft vnd Macht dem Thier vbergeben:
/ der Römischen Keyserlichen Majestät/ vnd werden
en mit dem Lamb/ vnnd das Lamb wird sie
inden/ odient fornicariam & desolatam eam fa-
Sie werden die Huhr hassen/ vnnd werden sie
nachen/ vnd werden jhr Fleisch essen/ vnd wer-
mit Fewer verbrennen. Wz wird vnser Pöetaster
enhaffter Prophet anfangen? Der armselige vnd vnbe-
e Tropff wird entweders gantz rasend/ doll vnnd vnsin-
den/ oder aber etliche Verßlein vnd Reymen dichten/ A-
da/ nit allein ist er doll/ vnsinnig vnd thörechtig/ sondern
et vnnd dichtet auch Verßlein vnd Reymen. Lasset vns
nhören weß Krauts sie seyen.

mata & Englandus, Francus, Germanus & Hister,
Hi venient Romam dilaniare suam.
id facient Italus, Lusitanus? Quid nisi plangent,
Emptricem mercis dísperijsse suæ?

chlau-Teutschen/ vnd Frantzosen Blut/
Alls was die Tonaw trencken thut.
n starcker Macht mit Engelland/
Verhergen wird das Römisch Land.
ls dann wird lauffn der Welsche Gut/
Dem Spanier faln der stoltze Muht.
in trawrig Klag/ vnd Heulen groß/
Man hören wird ohn vnterloß. Weil

So werden dann diese Könige die Statt Rom vberziehen/ dieselbe verschleiffen vnnd verhergen. Aber eben diese Könige werden jhre Krafft vnnd Macht dem Thier geben. Sind sie derowegen deinem Vrtheil vnnd deiner Außsag nach Bestialische Könige/ welche sich diesem Thier vnterwürffig machen/ vnd demselben gäntzlich anhangen. Zum andern werden auch sie selbst mit dem Lamb streitten / Ergo vnnd deßwillen werden sie auch böse vnnd Gottlose Könige sein/vnnd darumb deiner Prophezeyhung gemeß sich keines Wegs für vnsere Feind erklären vnd offentlich bekennen können/es seye dann Sach daß sie auch mit dem Lamb streitten. Beschließlich wird auch zu letzt das Lamb sie samptlich vberwinden vnnd zu Boden legen. Ergo werden sie auß solchen Vrsachen / deiner bösen verkehrten Lehr vnd Meynung nach/in alle Ewigkeit verderben: Dañ solcher Gestalt schraubestu deine Argumenten vnnd Bescheinungen auff / am 3. Buch/Cap. 3. Nam si Constantinus, & illius successores, ab agno victi: perire ergo in æternum.

Dann wan dem also / daß Constantinus Römischer Keyser vnnd seine Nachfahren / von dem Lamb bestritten vnnd vberwunden worden / sind sie derowegen dann in Ewigkeit verdorben/vnd zu grund gangen. Si ergo Dalmata & Englandus, Francus, Germanus & Hister dilaniant. Jst nun/daß die Schlau-Teutschen vnd Frantzosen Blut/alles was die Tonaw trencken thut / in starcker Macht mit Engellandt/ verhergen wird dz Rö. Land/werden sie auch deßwillen mit dem Lamb streitten/von dem Lamb vberwunden werden / vnd in Ewigkeit verderben.

Besser

mbdungen können die Fürsten/welche den Catholischen
n zugeben sich wegeren/nit geschändet vnd verschimpf-
en/dann so sie fein teutsch/frey vnd vnverholen vor den
en bekennen würden/daß sie die Hur verhasseten/vnnd
yt zu sein erklärten/dieselbe zur Fleischbanck zuführen/
zumetzlen/ist es nothzwanglich daß sie offentlich an tag
se cum Agno pugnare, sie würffen sich gegen dem
uff/kämpfften vnnd stritteten mit jhme. Sintemal in
räfftigem auff-vnd angenommenem Warheits Grundt
geeygnet wird der feindliche Haß gegen die Hur/vnnd
rige Fraß derselben Fleisch zuverschlingen/als warhaf-
Kampff vnnd Streit mit dem Lamb/ vnnd dann die
ht/vnnd der Niederlag/in welchem sie zu Grund gehen
jhnen zugemessen ist. Lasset vns für dißmal Plessæo
n Soldaten vnd Landsknecht etwas auß sondern Gün-
ehren/gesetzt/daß etwan ein Engelländer seinem wol-
flich erwogenem Anschlag vnnd Raht gehör gebe/den-
it sonderem Wolgefallen auff-vnd annemme/vnd sich
gebrauche/wird er dannoch diesem vngeacht vom Lam̃
nden/vñ zu boden gelegt werden/quoniam Dominus
norum est, & Rex Regum, & qui cum illo sunt, vo-
electi, & fideles, Dann es ist ein HERR aller
REN/vnd ein König aller Königen/vnnd mit
ie Beruffnen/vnd Außerwehlten/vnd Gläu-

h schreite nun auch in diesem Hauptstück zum End/wil
ferrnern Vmbgang beschliessen/nach dem ich zu vor-
wiesen werde haben/daß die schreckliche/vngehewre Ke-
urch das viele/lang vnd weite Vmbschweiffen deß eyte-
len

ten kan/daß jemals auff der Sonnenwelt gewesen seyen/oder a-
ber noch ins künfftig kommen werden / welche also durch die
Banck herdurch sich selbst erkennen vnnd außgrüblen können/
gestalter Massen solche der Apocalyptische Zahlen außbündige
Rechenmeister sich außgeben vnnd beschreyen lassen. Dieses ist
der schöne vnd erbare Fortgang / der vnzeitige Haß vnd Grol-
len / welchen die Clamanten auß lauterer Mißgunst auff den
Römischen Bäpstlichen Stuel eingefressen/ die stehte vnd jm-
merwehrende Klag vber der geistlichen Sünd vnnd Lastertha-
ten. Aber es ist jener schandlose Fehl vnd Irrthumb/in welchem
sie alle sampt vnd sonders sich einvertieffet/numehr solche Ver-
brechen vnd Mißhandlungen nicht den Menschen/sondern den
heyligen vnnd weitberühmbten Ordens Ständen selbsten zu-
schreiben. Aller dieser zusammen geraspleter Mißhandlungen
so groß vnd grawsame Erhebung / vnd stehtes Auffmutzen/ lie-
ber was ist es anders/ als allein ein vnersättige Begird die geist-
liche Güter/Pfründen vnd Einkommens an sich zu ziehen / die
Paffengassen (gestalt sie pflegen außzuruffen) zu stürmen vnd
zu plündern/alles Paffengut auffzurauffen/allen Mut in dem-
selben hertzlich vnd süssiglich zu kühlen. Menschliche Fehl vnnd
Verbrechen/ so zum offteren auß Menschlicher Blödigkeit be-
schehen seynd jenes. Aber grosse/schwere/abschewliche Schand
vnd Lasterthaten sind dieses/so nachfolgen. Erstlich den Papst
für den Antichrist / für die Apocalyptische Besti denselben hal-
ten/offentlich fürgeben vnnd außschreyen / sie seyen die Jenige/
welche zu der ewigen Seligkeit versehen vnd außerwehlt. Da-
mit sie aber diesen Worten ein Färblein anstreichen/dieselbe et-
licher Massen erweisen vnnd bescheinen möchten/frey vnnd vn-
verholen lehren vnnd bejähen der Römische Keyser / mit seinen
samptlichen Vasallen vnd Zugethanen seyen die erste Besti/so
da auff viele Weg vnd Weiß böser/ärger/ verrucht / zuchtloß-

ſo dichten vnd reymen.

nuicte noui, decus admirabile, ſecli,
t quo nil maius luſtrat in orbe dies.

oſſer König vnd ſtarcker Heldt/
Dem mancher Feind zu Füſſen fällt.
ieſes newen Alters friſt/
Ein vnerhörte Zierd du biſt.
n dapffern Muht/kein Macht/ich ſag/
Die liechte Sonn beſcheinen mag.

mit ſolchen außgeſtrichenen Worten redet vnſer Pro⸗ Konigliche Majeſtät in Engellandt an) dieſe Groß⸗ e Könige / ſprich ich / machen ſie zu natürlichen Anti⸗ nern/ in dem ſie nemblichen vorſagen / es werde geſche⸗ dieſelbige jhre Krafft vnd Macht dem Thier begeben/ r das Lamb aufflehnen / mit jhm kämpffen vnnd ſtreit⸗ n demſelben erlegt vnnd vberwunden / endtlich gar zu zehen / vnnd in Ewigkeit verderben würden. Du O GOtt biſt gerecht/ & magna tua iudicia, vnnd deine ſind groß/der du die böſe Zuzichten/ Verleumbdungen erwort dem Vrheber vnd Anſtiffter an Halß henckeſt/ ſſeſt/daß das jenige andern zuberevte Schmach vnnd badt den Baderknechten ſelbſten mit einem verborge⸗ d vnerforſchlichen Guß vbergeſchüttet werde/ vnnd in ons anzuzäpffen/vnnd bey männiglichen ins Saltz zu en gedacht ſeynd / jhnen ſelbſt als dann die Larve ab⸗ ziehen/vnd was ſie für Geſellen/offentlich bekennen/ vnd an die Sonn ſtellen.

Das

Von Anhoͤrung dieser Action/ vnd gutherzigen Erwegung.

GAudete mecum, & laudate Deum quotquot estis Christiani. Frewet euch mit mir/ vnd lobet Gott alle Christen Menschen. Alle Christen die jhr der ersten vnd vralten Religion seyt zugethan/ vnnd derselben einverleibt. Ey lieber gewehret mich einer Bitt/ vergoͤnnet vnd lasset mir zu die jenige Wort/ welche ewer selbst Feind- vnd Neydhalß mit hoͤchster Eytel- vnd Nichtigkeit herauß geplaudert/ vnd also freuentlich in grossem Trotzen vnd Bochen darmit herumb schwadert/ Ey vergoͤnnet mir dieselbe zu vnserm Lob vnd Frolockung zugebrauchen. Alle vnd jede Ketzerey/ welche euch anplatzet/ vberlegen vnd bedrangt ist/ machet jr jetzunder selbst die Todtenlad/ ja thut sich selbst mit jrem selbst eygnen schwerd hinrichtē/ vnd erscheinet vor maͤniglichen nach abgezogener Laruen/ in eygner bekreylter Abschewlich- vnnd Scheußlichkeit. Sie schreyen vnd ruffen vns offentlich auß fuͤr Antichristianer. Aber die Schmach/ Schand vnd Verleumbdung der boͤsen vergifften Ketzer/ ist der Schild/ vnd dz Warzeichen der rechten vnd waren Lehr. Die Paͤpstl. Heyl. Paulum V. dieses Namens nennen sie ehrvergessener weiß einen Antichrist. O du getrewer Diener Gottes/ du Diener aller Diener deß Allmaͤchtigen/ erfrewe dich/ seye froͤlich/ vnnd frolocke im Herren. Also sehr vergifftige/ ehren verletzlichs Schmach/ Calumnien vnd Lasterwort sind/ vñ gereichen dir zu einem Gemerckzeichen deines dir anvertrawten Apostulats. Selig bistu/ der jenig lästert vnd schiltet dich einē Antichrist/ welcher eben mit diesen Tituln seine Landsfuͤrsten/ vnnd vorgesetzte Obrigkeit behencket/ vnd dieses frey mit offenem Mund von jnen bekeñen thut. Mit eben denselbigen Lasterposten/ welche der gifftige Haß vñ Grollen deß feindtlichen Neydhalß gegen dich auß offenem Rachen

 gespye

n vor längst die seinige beschmützet / besudlet vnnd ver=
et. Kehre dich in etwas zu rück / schawe deine hochbe=
Gesellschafft an / welche durch jhre Marter herrlich
gemacht / durch die Gemeinschafft / so da zwischen jh=
dem gantzen Christlichen Erdenkreyß gewesen / hoch
nd gepryſen worden / wie sie nun samptlich in eine Zahl
wie sie zugleich in ein Vrtheil geschlossen. Alle getrewe
vnnd Vorsteher der Statt Rom beschuldigt vnnd be=
t er deß Antichristianismi, bricht auch zu letzt herfür
ll vnd doll / nit mit einem poetischen / sondern Ketzerisch=
sinnigem Schmachgeist besessen / vnnd giesset folgende
vnd Lasterreymen auß / lib. 5. cap. 3. Tres & trig. &c.

ey erst vnd dreyssig in der Zahl /
So Rom gesehn Päpst in der Wahl.
veckts Volck wider Gottes Thron /
Erlangt soll han der Märter Kron.
ann nicht betrieget auff die Bahn
Gebrachts Geschrey / noch lügen kan.
ann böser Todt nur machen thut
Den Märter / vnd nicht d' Sache gut.
t sein / das rechte Bösewicht /
Kreutz leyden / Elend / Anefricht.
blütig Badt hinweg auch nimbt /
Ob schon jhr Nahm mit Christo stimpt.

villen dann wirdt auch in der heimlichen Of=
hrung Joañis den Kirchen in Asia zugeschrie=
weilen dazumals in den anderen wenig nutz vñ
frucht=

als in welcher albereit der Antichrist auff die Welt geboren wurde/ etc. Der Stul Petri ware schon damals vom grossen vnleidenlichen vnnd stinckenden Hochmuth eingenommen vnd angefült. So waren dann die jene so heilige Marterer/ dieses vnsinnigen Propheten Vrtheil nach/ kein Martyrer/ sed æmula turba Dei, sonder erweckktes Volck wider Gottes Thron/ als ob sie nach Gottes Ehr gestrebt hetten/ vnd deß willen auch billich sie hingerichtet/ vnd jhnen daß Kraut auff den Köpffen gehackt worden. Gaudete mecum, & laudate Deum quotquot estis Christiani. Frewet Euch mit mir vnd lobet Gott alle ehrliebende Christen/ so viel Ewer immer leben. Es ziehet vns in eine Zahl vnnd Zunfft mit jenen obberürten Heiligen/ starckmütigen vnd namhafften Martyrern/ mit jhren berümbten Bundsgenossen/ welche von den Altvorderen als Bischoffe vnd getrewe Vorsteher vber andere Kirchen seyndt gesetzt worden/ ja sampt allen Priuatpersonen welche sich in jhre Gesellschafft deß Glaubens begeben haben: zu jhnen/ sprich ich/ gesellet vns der feindliche Ankläger vnd zuchtlose Verleumbder. Wohlan er halte sich als ein dapfferer/ vnerschrockner Heldt/ er nenne vns Antichristianer/ er schreye vnd ruffe vns auß als Bestialische vnd Babylonische Gesellen/ er mache vns zu ehrlosen Hurenschmeichler vnd Hurenvögel/ er dichte/ spindisire vnd schmiedle also grewlig- vnnd abschewlige Ehren Verletzungen/ daß auch die Schmach vnnd Calumni selbst höher nicht steigen könne/ sondern frey abziehen/ vnd jhme den Obsieg vnnd Palmen lassen müste. Er speye gantz Gotloß auß/ vnnd bewerffe vns mit so abschewligen Lästerungen/ daß auch der stinckende Wust vnd Vnflat selbst ein Graussen vnd Abschewen darob trage/ er lasse

t. Wir erfrewen vns mit Lino, Cleto, Clemente
terschand- vnd ehrvergessene Schmachwort anzuhö-
s schon die Boßheit dieses verruchten Lastermauls be-
Sihe da/ gedultig vnd standhafftig erleiden wir dieses/
ß seyn diese Antichristische vnnd Babylonische Besti-
ie die jenige welche für Christo Leib / Ehr / vnnd Gut
esetzt/ jhr glorwürdiges Blut dargeben vnd vergossen.
also kün/ frech vnd vermessen ist/ daß er auch die heilige
r Gottes antaste vnd anklage/ der hat fürwar jhm ohn
bedencken alle Entschultigung benommen vnnd abge-
. Ein grosse Sicherheit ist in jenem weg/ welchen so viel
Seelen eingetretten / vnnd sicherlich darinnen biß zum
Ziel jhrer Seligkeit gewanderet. Eß klaget vns an
/ welchem kein Mensch beyfallet / ja deme auch nit ein
aus den seinigen Glauben gibt. Eben derselbige platzet
Helden / welche Domitianus, Traianus, Adrianus,
nus, Seuerus, Maximinus, Diocletianus, Maxi-
, vnnd dergleichen Bluthundt/ mit den aller greulichst-
usamsten Qualen/ Torment- vnd Peinigungen gepla-
etzlet vnd vmbgebracht. Dieser vnser falsche vñ lügen-
rophet kan dañ nit allein vertretten die Stell eines feind-
nklägers dieser H. Martyrer / sondern auch einen Ad-
vnd Gutsprecher abgeben. Er entladet vnnd befreyhet
r dieser Schandflecken / in dem er vnß solcher gestalt
t. Er gibt vns an/ aber nurzent wegen der Tugent/ als
selbst Zeugnuß vnd Kundschafft leistet/ daß wir bey der
artyrer Glaub stehen vnd halten / welche er deßwillen
schätzet/ zu welchen meñiglich mit Fewer vnd Schwerd
aller grimmigsten Todt der Zerfleischung / vnnd waß
mehr grewlich vnd grausam die Tyranney vnnd Wü-
erüben könn/ greiffen solle/ alweilen wir vns in die Kirch

vnd

Miracula vnd Wunderwerck für heilig ge[illegible] erwiesen vnd bewert haben. Du böser grimmiger Feindt/ was würdestu gesagt haben/ wann du die jene drey vnd dreyssig Bäpst zugleicher Zeit für der erschröcklichen Gerichtstatt deß wütenden vñ tobenden Tyrannen/ welcher sie also blutgirig verfolgt hatt/ gesehen hettest? wohlan du eyteler Prophet sage an/ würdestu nicht also gesagt habẽ/ Domine Deusq; noster, O du vnser Herr vnd Gott/ dañ solcher Titul dẽ Bluthund Domitiano gegebẽ ist. Die jenige welche für deiner Käyserlichen Gerichtstatt angegeben vñ beklagt worden/ seyndt der bösen vñ grossen Gottlosigkeit vberziehen vñ beschuldiget/ sie seynd Bestien/ sie thun jhren Mund auff/ zur Lasterung gegen Gott/ zulästeren seinen Nahmen vnd seinen Tabernackel/ vnnd die im Himmel wohnen. Sie streitten mit den Heiligen/ vnd vberwinden dieselben/ sie verführen die so auff Erden wonen/ mit den vielfaltigen Zeichen/ welche sie wircken/ sie machen die Erden trucken von dem Wein jhrer Hurerey/ sie haben ein Kelch voll Grewels vnnd Vnsauberkeit jhrer Hurerey. Sie seyndt truncken von dem Blut der Zeugen Jesu. Von dem Wein deß Zorns jhrer Hurerey haben getruncken alle Völcker/ jhre Sünd seynd kommen biß auff daß höchst. Bezahle sie/ du O vnser HERR vnnd GOTT/ *O Domitiane*/ mache es jhnen zweyfaltig nach jhren Wercken/ zermetzle vnnd zerfleische sie/ brenne/ senge vnnd

brate

ein/keine Qualungen können jhnen zu grau-
hart/vnd zugrewlich angethan werden. Diese
scharpffere Wort vnd Grawsamkeiten würdestu gegē
außgespien haben / der du deine Könige vnd Fürsten al-
vns verhetzest/ vnd jene tapffere / starckmütige Helden
artyrer Christi mit vns einer Sachen gleich vnnd theil-
machest/ ja nit allein gleich / sonder noch tausentmal är-
böser/ alweilen sie Führer vnd Vorgenger in vnsern Ab-
vnd Irrthumben/ haben sie fehl getretten / vnnd jrr gan-
nstu deßwillen in Warheit dich gegen sie milder nit ver-
welche du nach so vielē hundert Jahren alleintzig ankla-
s du nit ebener gestalt dieselbe zugleich mit vns verdam-
vns glückseligen vnnd aber glückseligen Menschen/ die
e so grosse Schmach vñ Vnbillgkeit so vieler herrlicher/
mhaffter Martyrer nicht können oder mögen angeklagt
. Hingegen aber/ O dich armuthseligen/ elendig- vnd er-
chen Tropffen/ der du dich mit dem wüterichē Bluthund
tiano vereinigest/ vñ an jhnen haltest/ wieder die getrewe
Christi vnd Zeugen Jesu dich aufflehnest. Daß heist
it dem Lamb streitten / **aber es wirdt dich vberwin-
aññ es ist ein Herr aller Herren / vnd ein König
Königen/ vnd mit jhm die beruffnen / vnd auß-
lten/ vnd glaubigen.**

Errata.

. lin. 4 Prunicum p. 24. lin. 22. 23. Lohn der / & vnd sehen sunt transposita.
en jenigen/ Lutheranern/ ibid. l 19. an p, 54. l. 26 stallen/ p. 55. l. 15. wuntsche.
tralächtige. p. 82. 2, Obhern. ibid. die zahl. 2. setz gegen. 14 vnd rück andere
er herunderwarts biß gegen 31. p 83. 25 lägerhaffte p. 84 l. 4. auffgerichtet p.
e valthabiger p. 91. l. 8. zuverlossen ibid. 15 Homonadentische p. 94. l. 28 nit p.
ngst p. 100. l. 6. ἡγεμονία. p. 104. l. 29. deß p. 109. l. 8. verwunde p. 121. l. 25.
5. l. 13 Franeckerische p 129. 7. on p. 131. l 9. wärhaffte p. 138. l. 26. Scheusel
lin. transuers. p. 149. l. 18. Chytræo.

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Contzen, Adam

Ketzerbrut d. i. Augenscheinlicher Beweiß, daß alle Ketzereyen mit behender Fruchtbarkeit die allergröste vnnd gröbste Irrthumben außgebrüht vnd erzieghet haben

Mainz 1618

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Th S 322
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11230467-7